

25. Volkstanzfestival

Balingen

Gruppen aus:

Frankreich

Kroatien

Litauen

Österreich

Portugal

Rumänien

Sardinien

Slowenien

Spanien

Kanada

Indonesien

Japan



Rückblick auf 25 Jahre Kultur und Völkerverständigung in Balingen



Veranstalter: Volkstanzgruppe Frommern Schwäbischer Albverein - Haus der Volkskunst



Zum großen Jubiläum haben wir fantastische Gruppen aus 12 Nationen vom 29. April bis 08. Mai eingeladen:

Die Tanzgeiger aus Wien//29.04.



In mehr als drei Jahrzehnten Lebens- und Musikgeschichte der Tanzgeiger haben sich die Instrumentierung, das Repertoire und Besetzung gewandelt. Konstant geblieben sind die Vertrautheit mit den eigenen musikalischen Wurzeln und die Hellhörigkeit für das Fremde. Auf unzähligen Reisen durch Österreich, Europa und die ganze Welt hat sich ihre Musik als unmissverständliche Sprache bewährt. Feste und Festivals, Tanzveranstaltungen und Events, Kongresse und Konzerte – Anlässe aufzuspielen gab und gibt es für die Tanzgeiger so viele wie gute Gründe, das Leben zu genießen. Sie präsentieren sich kraftvoll, innig, virtuos, mitreißend, feurig, verrückt, stets authentisch und mit einer gehörigen Portion Selbstironie.

Rudi Pietsch – Geige, Walter Burian – Geige, Michael Gmasz – Bratsche, Marie-Theres Stickler – Steirische Harmonika, Hannes Martschin – Bassgeige, Dieter Schickbichler – Posaune, Claus Huber – Trompete

Ostrc-Rude/Kroatien



Ein wunderbares Tamburiza - Orchester und traditionelle Tänze und Gesänge bringt das »Folklore Ensemble Ostrc« aus Rude bei Samobor in Kroatien mit. Eine sehr authentische Gruppe mit schönen Trachten.

Portugal



Die Gegend um Miranda do Douro in Nordportugal ist etwas ganz Besonderes. Die Sprache ist ebenso eigenständig wie die regionale Kultur. So hat sich dort beispielsweise eine Sackpfeife erhalten, welche die mitreißende Gruppe »Galandum Galundaina« beim Festival »Sackpfeifen in Schwaben« im vorletzten Jahr präsentierte. Jetzt zeigen acht Tänzer der »Pauliteiros de Miranda do Douro« zu dieser Musik einen archaischen Stocktanz mit geradezu artistischen Einlagen.

Litauen



Eine langjährige Freundschaft verbindet die Gruppe »Salduvė« aus Siauliai /Litauen mit der Volkstanzgruppe Frommern. In ihrem Bühnenprogramm zeigen sie Musik, Lieder und Tänze aus zwei Regionen Litauens wie auch aus dem 14. Jahrhundert stammende Lieder, »Sutartines« genannt. Besonders gerne wird die Gruppe bei Tanzfesten gesehen, da sie sehr schöne Mitmach-tänze aus ihrem Land mitbringen, bei denen sie ihre Freude und Begeisterung fürs Tanzen zeigen.

Cree und Ojibwe



Die reiche Kultur der nordamerikanischen Indianer-Völker wird greifbar, wenn die Prairie Buffalo Performers ihr faszinierendes Programm zeigen. Mit ihren traditionellen Tänzen, ihren Trommeln und Gesängen begeistern sie ihr Publikum. Ken Roulette als Leiter der Gruppe ist seit vielen Jahren im Einsatz für die kraftvollen Traditionen seines Volkes. Er ist auch ein renommierter Geschichtenerzähler.

Slowenien



Sehr authentisch in Tänzen und Musik ist die Gruppe »Folklor-na skupina Lancova vas« aus Slowenien, auf die wir uns sehr freuen.



Indonesien



Seit 1976 kümmert sich die Gruppe »Hipta« aus Jakarta um die Bewahrung der traditionellen indonesischen Tanzkultur. Die Ausbildung junger Tänzerinnen und Tänzer ist dabei ebenso wichtig wie die Aufführung bei internationalen Festivals und im eigenen Land. Bei ihren Auftritten zeigt die Gruppe einen kleinen Querschnitt durch die unglaublich vielfältige Tanzkultur des Inselstaats Indonesien: Ein Genuss für alle Sinne mit farbenfrohen Trachten, begleitet von den klangvollen Schlaginstrumenten der Gamelan-Musik.

Spanien



Das mitreißende Ensemble »El Pilar« aus Saragossa feierte in Balingen schon öfter Erfolge. Die Gruppe aus der nordspanischen Region Aragonien bietet einen Flamenco-ähnlichen Leckerbissen. Voll tänzerischer Eleganz scheint sich das Paar schwerelos zu umschweben, während zur Musik von Gitarren und Gesang die Kastagnetten einen unwiderstehlichen Rhythmus prasseln.

Japan



Aus Japan kommt ein herausragender Höhepunkt des Festivals: die Kulturgruppe des weltbekannten Ikuta-Schreins. Der Tempel in Kobe ist berühmt für sein reges religiöses und kulturelles Leben. Er besteht seit über 2000 Jahren. So viel Tradition verpflichtet. Löwentanz, Tempeltänzerinnen, Trommelgruppe: Das alte Japan wird lebendig.

Frankreich



Aus dem Departement Landes, im Südwesten Frankreichs, kommen die Stelzentänzer. Wir freuen uns sehr, dass es geklappt hat, es war recht schwierig. Bis zur napoleonischen Zeit war die extrem flache Gegend eine Heidelandschaft und wurde auf Befehl Napoleons ab 1857 aufgeforstet. Die Verwendung von Stelzen in den Landes geht bis ins 17. Jahrhundert zurück und dauerte bis ins späte 19. Jahrhundert. Sie dienten ursprünglich den Hirten ihre Herden zu überwachen, schnellem Gehen auf nassem Boden und Schutz der Füße vor Kälte und Stupfen der Ginster. Sylvain Dornon (1858-1900) ist es zu verdanken, dass diese Kultur nicht vergessen wurde. Anfangs war es Sport und Spiel, später begann man auf Stelzen zu tanzen, was sich bis heute in den Landes großer Beliebtheit erfreut.

Rumänien



Aus der Kulturhauptstadt Europas 2007 Sibiu (Hermannstadt) kommt das hervorragende Ensemble »Junii Sibiului«, das mit großer Präzision und Eleganz die Kultur ihrer Heimat präsentiert. Man ist schon länger freundschaftlich verbunden.

Sardinien



Sehr authentische traditionelle Volkskultur Sardiniens bringen die Mitglieder der Folkloregruppe Su Masu aus Elmas bei Cagliari mit. Das Ensemble zählt seit vielen Jahren zu den besten Freunden und war schon mehrmals beim Volkstanzfestival Balingen zu Gast.

Schwaben



Als Gastgeber natürlich auch auf der Bühne: die Volkstanzgruppe Frommern.

Das Festivalkomitee des Volkstanzfestival Balingen im Jahr 2011



Von links: Hans Georg Zimmermann, Mirko Bombach, Carmen Faust-Elsässer, Holger Faust, Boris Retzlaff, Matthias Pyka, Jürgen Schempp, Ralf Schmid, Manfred Stingel, Marvin Freier, Markus Schuler, Tamara Ossner, Julia Kurz, Nikolaus Gabel, Rolf Fuchs, Josef Pyka, Ewald Rottenanger, Dirk Gabel, Jens Jetter
Nicht auf dem Bild: Ingmar Seiwerth, Angela Seiwerth, Nadja Grunwald, Amelie Sauter, Jörg Neubert, Anne Herrmann, Lukas Starace, Simone Reeck, Robin Dietrich, Andreas Wellna, Lukas Hogen, Lisa Schairer



Manfred Stingel (geb. 1944) gründete 1965 die Volkstanzgruppe Frommern und ist seitdem ihr Vorsitzender und Choreograph. In dieser Eigenschaft leitet er nicht zuletzt das Volkstanzfestival Balingen und ist von Beginn an die treibende Kraft hinter der Veranstaltung. Aufgrund seiner persönlichen Geschichte – mehr dazu in diesem Heft im Text zum Festival des Jahres 2000 – sind ihm

der internationale Kultur- und Jugendaustausch sowie die Völkerverständigung besondere Anliegen. Er pflegt vielfältige persönliche Kontakte zu Gruppen und Künstlern in aller Welt, die es Jahr für Jahr ermöglichen, ein abwechslungsreiches und künstlerisch hochwertiges Programm zusammenzustellen.

Impressum

Layout und Satz: Mirko Bombach
Mitarbeit: Lisa Schairer; Amelie Sauter
Lektorat: Boris Retzlaff
Idee, Texte und Gestaltung: Manfred Stingel

HAUS DER VOLKSKUNST
Ebingerstr. 52 - 56
72336 Balingen
Tel. 07433 4353
e-mail: Info@schwaben-kultur.de

25. Volkstanzfestival Balingen



Die Betreuer der Gruppen:
Japan: Jürgen Schempp
Indonesien: Boris Retzlaff
Kanada: Dirk Gabel, Jens Jetter
Spanien: Ingmar Seiwerth
Sardinien: Tamara Ossner
Rumänien: Angela Seiwerth
Portugal: Nadja Grunwald
Litauen: Marvin Freier
Frankreich: Ralf Schmid
Kroatien: Lukas Starace, Simone Reeck, Robin Dietrich
Slowenien: Andreas Wellna, Lukas Hogen, Lisa Schairer

Wir danken herzlich allen, die uns Fotos zur Verfügung gestellt haben. Viele sind aus dem Archiv der Volkstanzgruppe. Besonders danken wir:

Hans Georg Zimmermann
Wolfgang Weber
Peter Schilling
Ernst Haug
Dr. Eva Walter

Wie hat es angefangen?

Internationalen Kulturaustausch macht die Volkstanzgruppe Frommern Schwäbischer Albverein schon seit 1974 - sei es durch Gastspielreisen in andere Länder oder durch Einladungen an Jugend- und Kulturgruppen nach Balingen. Die Unterbringung und die Betreuung erfolgte durch die Mitglieder der Volkstanzgruppe Frommern. Durch den Ausbau des ehemaligen Dürrwanger Rathauses konnten ab 1980 die internationalen Gäste im Haus untergebracht und besser versorgt werden.



Zollern-Alb-Kurier 11.06.1979

Ein Europa mit Portugal Folklore trägt dazu bei

Deutsch-portugiesischer Abend in Frommern Schwungvolle Tänze – mitreißende Lieder

Bereits 1979 war eine tolle Gruppe aus Portugal bei uns in Balingen



Der Plakatwettbewerb

Mit dem Thema Völkerverständigung durch internationale Begegnungen, Volkstanz und Trachten beschäftigten sich 1986 viele Balinge Schülerinnen und Schüler. Die Volkstanzgruppe hatte einen Plakatwettbewerb ausgeschrieben, da man für das Volkstanzfestival aussagekräftige Symbole brauchte. Die Beteiligung war erstaunlich gut. Es gab viele schöne und fantasievolle Arbeiten. Besonders engagiert hatte sich die Kunsterzieherin Ingrid Kleinbach von der Realschule Frommern. Für die Jury war es nicht einfach. Einige Arbeiten wurden ausgezeichnet. Der erste Preis wurde geteilt, da beide Arbeiten den Zuspruch der Jury fanden.

Das Motiv für internationalen Jugendkulturaustausch lag und liegt in dem Bemühen, den Frieden zu Bewahren und zur Völkerverständigung beizutragen. Der Verhaltensforscher Konrad Lorenz, der für seine Arbeiten den Nobelpreis erhielt, kommt zu dem Schluss, was wir tun müssen, wenn wir den Frieden bewahren wollen:
»Wir müssen alles tun, internationale Freundschaften zu fördern. Kein Mensch kann ein Volk hassen, von dem er mehrere Einzelmenschen zu Freunden hat.«
Dies wurde das Motto des 1. Volkstanzfestivals Balingen. Konrad Lorenz höchstpersönlich steuerte ein eigenhändig unterzeichnetes Grußwort für die erste Festivalbroschüre bei, auf dem offiziellen Briefbogen der Forschungsstelle für Ethologie, dem Konrad-Lorenz-Institut der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.



FORSCHUNGSSTELLE FÜR ETHOLOGIE
– KONRAD - LORENZ - INSTITUT –
DER ÖSTERREICHISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

A-3422 Altenberg/Donau
Adolf-Lorenz-Gasse 2

A-4645 Grünau/Almtal
Auingerhof 11

A-8600 Bruck/Mur
Stadtwaldstraße 43

Wir müssen alles tun, um internationale Freundschaften zu fördern.
Kein Mensch kann ein Volk hassen, von dem er mehrere Einzelmenschen zu Freunden hat.



1. Volkstanzfestival Balingen

Nach Barcelos in Nordportugal hatte die Volkstanzgruppe Frommern durch einen Besuch im Auftrag des Außenministeriums in Bonn, das zur Teilnahme an einem großen Folklorefestival dort gebeten hatte, schon seit 1978 gute Kontakte. Deshalb wurde die »Grupo Folclórico de Barcelinhos« 1979 zu einem Gegenbesuch eingeladen. Das war eine spannende Angelegenheit. Es wurde eine intensive Freundschaft geknüpft. Deshalb wollte man die »Grupo Folclórico de Barcelinhos« beim 1. Volkstanzfestival Balingen dabei haben. Es war nicht einfach, aber es klappte. Die Gruppe kam mit dem Bus die lange Strecke von Nordportugal. Es war eine große Freude, die guten Freunde wiederzusehen. Sie waren stolz, beim 1. Volkstanzfestival ihrer Freunde in Balingen dabei zu sein.



»Grupo Folclórico de Barcelinhos« aus Portugal

Ein Kontakt nach Öregcsertőj, ein kleines Dorf in Ungarn, ergab sich zufällig. Die Gruppe von dort kam mit einem klapprigen Bus an. Das Dorf hat weniger als 500 Seelen. Erstaunlich für uns, dass viele ältere Menschen – darunter drei Frauen, die deutlich über 70 Jahre alt waren – mitgekommen waren. Sie brachten viel Schwung und ungewöhnliche traditionelle ungarische Folklore auf die Bühne. Auch die Musikkapelle machte uns viel Freude.



»Öregcsertőj« aus Ungarn

Die Volkstanzgruppe Frommern mit der Volkstanzmusik Frommern waren schon 1987 weithin bekannt. Die damaligen Musikanten: Günter Obmann, Carmen Schneeberger, Dorle Schmieg, Peter Völkle, Martin Arnold, Wolfgang Saile, Rolf Fuchs, Joachim Schmieg, Bernd Walter.



Volkstanzmusik Frommern

Volkstanzgruppe Frommern



Das gabs auch...

Festival-Erinnerungen von Manfred Stingel
»Helle Fanfaren?«:
Der Auftakt zum 1. Volkstanzfestival Balingen sollte ganz besonders werden. Man hatte deshalb Fanfarenbläser aus der Region eingeladen. Sie sollten zum Auftakt herzhaft, helle Fanfaren erklingen lassen. Vielleicht war's die Aufregung vor gefüllter Stadthalle, vielleicht hatten sie nur einen schlechten Tag: Es klang jedenfalls ziemlich krumm, was da aus den schönen Instrumenten herauskam. Der Auftakt war absolut nicht so, wie es sich das Komitee vorgestellt hatte. Es war schlichtweg blamabel. Trotzdem wurde es noch ein furioser Abend.

»Ungarn«:
Die Leute aus dem kleinen Dorf mit dem unaussprechlichen Name Öregcsertőj hatten in ihren Reihen auch ein paar lustige Frauen, die weit über 70 Jahre alt waren. Sie waren recht schwungvoll und brachten eine ganz besonders authentische Stimmung in die Stadthalle. Ebenso der dunkelhäutige Geiger: Der wollte gar nicht mehr aufhören zu spielen.

Überraschend entstand ein Kontakt nach Finnland. Die Gruppe »Siepakat«, nahe am Polarkreis wohnend, sagte zu. Lauter junge Leute, was wiederum den vielen jungen Leuten der Volkstanzgruppe Frommern sehr gefiel. Neben traditionellen finnischen Tänzen hatten sie auch die Kultur der Samen (wir sagen Lappländer) im Programm mit entsprechenden Kostümen. Sie brachten einen ganz tollen Kulturbeitrag. Es entstand eine gute Freundschaft, die von manchen Mitgliedern bis zum heutigen Tag gepflegt wird.



»Siepakat« aus Finnland

25 Jahre Bändertanz Balingen
Durch den Abriss des alten Fabrikgebäudes der Schreineri Zimmermann in Dürwan-

gen wurde eine größere Fläche beim Haus der Volkskunst frei, die mit Finanzmitteln aus dem Dorfentwicklungsplan

des Landes Baden-Württemberg zu einem Dorfplatz umgestaltet wurde. Manfred Stingel konnte den



Das Gründungsfestivalkomitee 1987:
Manfred Stingel, Fritz Brodbeck, Manuela Deh, Rolf Fuchs, Nikolaus Gabel, Harald Kaiser, Gertrud Obmann, Petra Ochs, Ewald Rottenanger, Andreas Schlotter, Josef Pyka, Helmut Gutekunst, Wolfgang Terendy
Die Betreuer:
Portugal: Harald Kaiser
Ungarn: Petra Ochs
Finnland: Fritz Brodbeck

Architekten überzeugen, dass die Volkstänzer hier Platz für den großen Bändertanz brauchen könnten. Wenn auch das Pflaster viel zu grob für die Tänzer gewählt wurde, so hat der Architekt doch einen großen Kreis, in dessen Mitte der Maibaum gestellt werden konnte, gestaltet. Bei der Einweihung am 1. Mai 1987 schrieb der »Schwarzwälder Boten« unter anderem: »Garant für eine Einweihung, die so schnell keiner vergessen wird, ist die Volkstanzgruppe Frommern...« Im »Zollern-Alb-Kurier« stand: »Einweihungsfeier für den neuen Dorfplatz. Der große Bändertanz der Volkstanzgruppe Frommern unter dem Maibaum soll hier zur Tradition werden.« Er ist es geworden - seit nunmehr 25 Jahren.

2. Volkstanzfestival Balingen

Die tolle Erinnerung an das 1. Volkstanzfestival ließ viele Augen aufleuchten, und man hoffte, dass solch ein Ereignis nochmals stattfinden würde. Nach einem positiven Bericht des Kassenstandes war es klar: Das 2. Volkstanzfestival wurde wieder mit viel Arbeit und Mut durchgeführt. Die 2. Europäische Jugendwoche in Verbindung mit dem 2. Volkstanzfestival der Volkstanzgruppe Frommern diente dazu, zur Völkerverständigung beizutragen und die jeweilige Kultur besser zu verstehen. Bereits im Winter 1987 stand fest, dass die baskische Folkloregruppe »Elkartasuna« zum Festival kommen würde. Genauso wie die polnische Volkstanzgruppe »Jaromiry«, die man im Jahr zuvor in Frankreich kennengelernt hatte. Die »Menagerie Singers« aus den USA sagten ebenfalls zu, aus New Ulm anzureisen, und die vierte ausländische Gruppe war die »Folkdansgille Lindesberg« aus Schweden.

Die Volkstanzgruppe Frommern bereiste 1987 Spanien und Portugal, wo sie einen interessanten 3-tägigen Aufenthalt bei der Gruppe »Elkartasuna« im Baskenland hatte. Deren Begeisterung für ihre volkstümlichen Bräuche und Tänze und genauso für die hoch geschätzte Geschichte ihrer Heimat zeigte die eigenwillige Kulturgruppe aus

der kleinen Ortschaft Arizkun besonders an den Feiertagen und Patronatsfesten. Die Einstellung zu ihrer Kultur beeindruckte die Frommerner sehr, weshalb die Gegeneinladung nach Balingen nicht lange auf sich warten ließ. Bereits die erste Antwort der Gruppe »Elkartasuna« auf die Einladung zum Festival beinhaltete eine Bedingung: Die Gruppe wird die spanische Flagge weder tragen noch während eines Auftritts zeigen, da sie sich nicht als Spanier fühlen, sondern Basken sind. Nach kurzer Diskussion im Ausschuss wurde dem Wunsch stattgegeben: Sie sollten doch eine baskische Flagge mitbringen. Die Musik der Basken war ungewöhnlich. Trommeln und Pfeifen ertönten, während die

ELKARTASUNA ARIZKUN



»Elkartasuna« aus dem Baskenland/Spanien

Tänzer und Tänzerinnen ihre kniffligen Schrittkombinationen vollführten. Die temperamentvolle und ausgelassene Art der Basken, ihr Stolz und ihre außergewöhnlichen Tänze zeigten, wie individuell Kulturen sein können. Welche ausländischen Gruppen bei diesem Festival schlussendlich dabei sein sollten, war eine schwierige Entscheidung. Auftritte beim Zollernschloss, in der Stadtkirche, beim großen Gala-Abend in der Stadthalle Balingen oder auch bei der Albvereins-Hauptversammlung in Plochingen fanden statt. Letzterer hatte mit der Vergabe der Kurt-Wager-Medaille an den tollen Musiker Uli Stahl seinen Höhepunkt.



Die südländische Mentalität und die Jahrhunderte alte Kultur von »Elkartasuna« stießen bei diesem Festival auf eine andersartige Kultur. Die »Menagerie Singers« aus New Ulm im Bundesstaat Minnesota haben zwar keine Geschichte ihrer Kultur aufzuführen, jedoch gibt es auch hier viel zu berichten. Ihre Stadt New Ulm wurde 1854 von Deutschen, die aus dem schwäbischen Ulm in die USA ausgewanderten, gegründet. Die Bevölkerung des Ortes New Ulm bzw. auch die Mitglieder der Gruppe waren hauptsächlich Urenkel der schwäbischen Auswanderer, die ihre Stadt nach dem schwäbischen Ulm benannten. Nicht nur, dass die baskische Gruppe ein im Westernstil

ertönendes spanisches Lied mitsingen konnte, sondern auch, dass die Managerie Singer das schwäbische Lied »Wahre Freundschaft« sangen, zeigte die bunte Völkermischung ihrer Heimat. Die 35 Amerikaner unterstrichen mit ihrem amerikanischen Dirndl und Sepplhosen ihre schwäbische Abstammung, und im Western-Stil tanzten sie den für den amerikanischen Westen typischen Squaredance. Auch durch ihre sanften Gospels und Lieder im Country-Stil boten sie einen Einblick in das Zusammenspiel vieler verschiedener Volksbräuche und deren Weiterführung durch eine neue, bunte Mischung von Kulturen.



Hübsche Mädels aus New Ulm - USA

angesehen wird, eine wichtige Rolle. Diese Tradition, Midsommar, bringt mit sich, dass die Bewohner aus den Städten auf das Land pilgern, um sich bei den Festlichkeiten zu beteiligen. Die Volkstanzgruppe Frommern selbst durfte diesen Höhepunkt von Tradition in Örebro 1975 miterleben. Der Brauch, die sogenannten Maistan-

gen (Mittsommerbaum) zu schmücken und aufzustellen, ähnelt in vielem dem süddeutschen Maibaumstellen.



Ein weiterer spannender Beitrag kam von der »Folkdansgille Lindesberg« aus Südschweden. Die Volkstanzgruppe pflegt seit 1922

ihre schwedischen Tänze und Lieder, die sie schon in vielen Ländern präsentiert hat. Ihr Heimatort Lindesberg, die kleine »moderne Stadt«,

befindet sich in der Nähe der Stadt Örebro. Dort spielt das Mittsommersfest, welches als das zweitgrößte Fest des Jahres nach Weihnachten

Das gab's auch...

»Flecken im Parkett«: Andere Länder, andere Sitten. Da man in Spanien und im Baskenland in Bars und Kneipen Steinböden hat, sind es die dortigen Bewohner gewohnt, die reichlich gerauchten Zigarettenkippen auf den Boden zu werfen und sie danach mit den Schuhsohlen auszutreten. Damals wurde im Haus der Volkskunst noch geraucht, und beim reichlich konsumierten Maibockbier fühlten sich die Basken wie zu Hause. Das heißt, die Zigarettenkippen wurden zu Boden geworfen und ausgetreten. Der Schock der Frommerner Volkstänzer war groß, als sie die vielen schwarzen Brandflecken auf dem wunderschönen Parkettboden sahen. Trotz der Empfindlichkeiten der stolzen Basken musste das Problem angesprochen werden, was zuerst zu einer Verstimmung führte. Danach hatte man ein Einsehen. Lange Jahre erinnerten die »Flecken im Parkett« an den Besuch unserer Freunde aus dem Baskenland.

»Felix macht bum bum!«: So sagte die Dolmetscherin am Abschiedsabend. Mit Felix war Felix Salaburu, der Leiter der baskischen Gruppe, gemeint. Kurz darauf wurden auf Dürrwangens Dorfplatz derart laute Böller gezündet, dass die Fensterscheiben in der Nachbarschaft kräftig wackelten. Auch das Abschiedsfest war lang und laut.

Das Komitee 1988:

Manfred Stingel, Rolf Fuchs, Harald Kaiser, Manuela Deh, Gertrud Obmann, Jessica Roland, Ewald Rottenanger, Andreas Schlotter, Petra Ochs, Nikolaus Gabel, Peter Breitling, Jörg Hirt, Georg Siedersberger, Angela Kappe, Markus Kappe
Betreuer:
Polen: Petra Ochs
Schweden: Harald Kaiser
Baskenland: Andreas Schlotter
USA: Ewald Rottenanger

1988

wohl bekannteste Tanz ist die Mazurka.

Die Frommerner hatten sich sehr schnell mit den ausländischen Gruppen angefreundet und sie feierten viele Nächte, lernten Tänze und Lieder kennen und bemühten sich sehr um ihr Wohlergehen. Anstatt Mittag zu essen, wollten die polnischen Gäste einmal lieber schwimmen gehen, da sie nie vor 16 Uhr aßen. Sie bevorzugten auch die Autobahn, da sie ja schneller und besser sei als die Landstraße. Nach langem Warten auf die polnische Gruppe trafen alle ein. Es hatte sie genau in den Feierabendverkehr verschlagen. Des Weiteren konnte sich der Busfahrer auch nicht verneinen, sich mit einem temperamentvollen Autofahrer anzulegen, indem er ihm einfach eine Beule in sein Auto fuhr. Nichtsdestotrotz war es ein tolles und erfolgreiches 2. Volkstanzfestival mit viel Temperament, Kultur und bemerkenswerten Persönlichkeiten.



»Jaromiry«, so heißt die wundervolle Gruppe aus Warschau, die ihre große Tanztradition in wundervollen authentischen Volkstrachten präsentierte. Ihre lebendige und lustige Folklore-Show brachte sie auf große internationale Bühnen und führte beim Volkstanzfestival in Balingen 1988 ebenfalls zu großer Begeisterung. Die hervorragende spritzige Musik, die ausgefeilte Choreographie und die aufwendigen Trachten charakterisierten die junge Gruppe aus Polen. Der für die polnische Kultur

Auf gute Nachwuchsarbeit wird bei der Volkstanzgruppe Frommern viel Wert gelegt. Garant für eine gute Jugendarbeit ist seit dem Jahr 1965 Manfred Stingel. Das Bild zeigt die Jugendvolkstanzgruppe Frommern, die 1988 seit knapp zwei Jahren zusammen war. Neben der Jugendmusikgruppe gab es eine Kindergruppe im Alter von 11 bis 13 Jahren, die damals von Anja Mehr betreut wurde. Die Jugendvolkstanzgruppe leitete Andreas Schlotter.



3. Volkstanzfestival Balingen

Mein Vater wird seit Juni 1944 – 3 Monate, bevor ich geboren wurde – in »Russland« vermisst. Meine Beziehung zu diesem Land ist deshalb natürlich eine besondere. Der völkerverbindende Aspekt des Volkstanzfestivals Balingen ist in diesem Heft schon beim 1. Volkstanzfestival ausgiebig dargestellt. Ganz wichtig erschien es mir, Gruppen von jenseits des damaligen »Eisernen Vorhangs« hierher nach Balingen zu bekommen. Einladungen, die an das Außenministerium in Moskau gerichtet waren, wurden damals einfach nicht beantwortet.

Auch für das Volkstanzfestival 1989 schickte ich wieder ein Einladungsschreiben an das Außenministerium in Moskau, und siehe da: Es kam überraschend Antwort aus Aktjubinsk in Kasachstan. Das hat mich natürlich sehr gefreut, denn endlich wurde der lange Wunsch nach Kontakten in die UdSSR Wirklichkeit. Wenige Tage später kam ein Brief aus Woroschilograd (heute Lugansk). Zuerst dachte ich, dass sich das wohl auf die Einladung von Aktjubinsk in Kasachstan bezog, aber die auf den Fotos abgebildeten Menschen waren blond und ganz sicher keine Kasachen...?

Es stellte sich heraus, dass sich zwei Gruppen mit 80 Personen als eingeladen betrachteten. Was konnten wir tun? Das war schon eine gewaltige Aufgabe, zumal ein jugoslawisches Ensemble auch schon eingeladen war. Ich schrieb einen Brief an das deutsche Auswärtige Amt. Dort hatte man ein Einsehen und schickte uns 5.000 Mark als Unterstützung für die Betreuung der beiden Gruppen aus der UdSSR. Es waren sehr interessante Leute, die da ankamen. Und sie waren sich in den ersten Tagen spinnefeind. Doch nach und nach entspannte sich die Atmosphäre.

Eine sehr stramme, sehr schwergewichtige (im wörtlichen Sinne) »Po-

litikerin«, die als Chefin der Kasachen dabei war, ernetet in der Stadthalle Balingen einen großen Lacher. Sie wollte unbedingt das Mikrofon und einige wichtige Gedanken loswerden. Ihren Vortrag, der sicher schwer zu übersetzen war, begann Sie mit einem Überzeugten: »Genossen!« Die ganze Stadthalle Balingen lachte herzlich. ... Kulturell waren beide Gruppen fantastisch. Eine Ohren- und Augenweide sondergleichen. Richtig stolz waren wir.

Die beginnende Perestrojka bekam man nun auch in Balingen zu spüren. Leider wurde es nichts aus einem gemeinsam gesungenen »Kalinka«, denn man konnte sich nicht einigen, ob das nun die Kasachen oder die Ukrainer anstimmen sollten. Die cleveren Jugoslawen nutzten dies (wenn zwei sich streiten, freut sich der Dritte), und das damals sehr beliebte Lied »Jugoslawia« wurde als Schlusssong verwendet. Beim letzten Auftritt des Festivals spielten dann die ukrainischen Musikkanten und der kasachische Sänger »Kalinka«, das von allen Zuschauer und Mitwirkenden lauthals mitgesungen wurde.

Ein unvergessliches Erlebnis und ein Volkstanzfestival mit großen Nachwirkungen, denn zwei mitgereiste »Kommosolzenchefs« schlossen mit uns einen Vertrag, dass jährlich zwei Kulturgruppen in die Ukraine fahren konnten und dass jährlich zwei ukrainische Touristen- oder Kulturgruppen zu uns kommen durften. Das Interessante an diesem Vertrag war, dass bei uns 10 DM Taschengeld hier ausbezahlt werden sollten und dass im Gegenzug 10 DM zum »Schwarzmarktkurs« in der Ukraine ausbezahlt wurden. Der Vertrag hatte einige Jahre Bestand. Viele Menschen reisten hin und her und es entstanden sogar Ehen... und dauerhafte Freundschaften.

Manfred Stingel



Volkstanzgruppe »Alia Guli« aus Aktjubinsk in Kasachstan



Volkstanzgruppe aus Woroschilograd (heute Lugansk)



»Milica Pavlic Kata« aus Varazdin



Seit der Gründung der Volkstanzgruppe Frommern am 6. Mai 1965 durch Sigrid und Manfred Stingel ist die Jugendarbeit ein Schwerpunkt, der nie vernachlässigt wurde. Zwei Kindergruppen gehörten 1989 ebenso zur Volkstanzgruppe wie das sehr hoffnungsvolle Jugendensemble.

Das gab's auch...

»Verkäufe?«: Ein mitgereister Chef eines großen Metallkombinates wollte uns unbedingt Fahrzeuge und Gerätschaften verkaufen. Er erhoffte sich, dass seine »Humanprodukte« in der kapitalistischen Bundesrepublik Deutschland Marktchancen hätten. Er war sehr hartnäckig und wollte einen »Wagen, der die Brigade zum Blutspenden fährt« oder einen »Wagen, der das Neugeborene in die Klinik fährt« und andere »Rotkreuzfahrzeuge« verkaufen. Er wollte einfach nicht verstehen, dass wir auch solche Produkte in sehr guter Qualität haben. Manfred Stingel telefonierte mit Bruno Stingel vom Roten Kreuz in Balingen. Der führte dem Mann einen Sanka vor und machte ein EKG im Auto. Wie man hörte, war die Pulsfrequenz unglaublich hoch. Er begriff in diesem Moment, dass seine Produkte ohne jede Chance auf unserem Markt waren.

»Klopprobleme«: Die unterschiedlichen Gewohnheiten bei der Benutzung von Toiletten ergaben größere Probleme. Im real existierenden Sozialismus waren die Abflussrohre aller Gebäude ein großes Problem. Die Gusstechnik war wohl nicht so gut entwickelt. Die Abflussrohre hatten größere und kleinere Gussnasen. Ein landesweites Problem entstand, weil die Gussrohre dadurch schnell verstopften. Deshalb wurden die Leute so erzogen, dass benutztes Klopapier entweder in einem Eimer gesammelt oder, wo der Eimer fehlte, neben der Kloschüssel abgelegt wurde. Keinesfalls durfte das Papier weggespült werden. Das war strikt verboten. Man wunderte sich im Haus der Volkskunst beim 3. Volkstanzfestival gewaltig, was da so fürchterlich stank. Es war keine einfache Aufgabe, den Gästen zu erklären, dass das benutzte Papier bei uns weggespült wird.

Balinger Tagesspiegel

Dienstag, 2. Mai 1989

VOLKSTANZFESTIVAL

Volkstanzfestival Balingen ganz im Zeichen des Ostens

Eine faszinierende Mischung aus Show, Ballett und Folklore

Orationen für Tanzgruppen aus Ukraine, Kasachstan und Jugoslawien

BALINGEN (kal). Sie nehmen sogar eine streptozöse Bahnfahrt von fünf (!) Tagen in Kauf, um beim großen Volkstanzfestival in Balingen dabei zu sein: die Gruppe „Alia Guli“ aus Aktjubinsk in Kasachstan. Doch die 40 Tänzer/innen, Musiker/innen und Sänger/innen waren nicht die einzigen Vertreter des Ostens bei diesem völkerverbindenden Tanzereignis. Manfred Stingel, Vorsitzender der Volkstanzgruppe Frommern, hatte zustande gebracht, was vor wenigen Jahren nicht einmal denkbar war: 120 Volkstänzer aus Kasachstan, der Ukraine und von Jugoslawien im Tanzrhythmus auf Balingers Brettern vereint. Vereint in einer temperamentvollen, faszinierenden Tanzshow, einer fast über-schäumenden Mischung aus Volkstradition, Ballett, Musik, Showtanz und farbenprächtigen Kostümen.

Bereits am Sonntag vormittag ließen sich viele Tanzfreunde die ersten Kostproben dieser tanzenden Vertreter des Ostens in einer Matinee-Vorstellung nicht entgehen. Einstimmen ließen sie sich von dem jüngsten Nachwuchs der gastgebenden Volkstanzgruppe, der im Tanzschritt schon recht gut in den Fußstapfen seiner großen Vorbilder marschiert. Doch dann hieß es Bühne frei für die Profis. Denn als solche nur seigten sich die Tanzensembles aus der UdSSR und Jugoslawien. Doch wie gesagt, an diesem Vormittag nur mit Kostproben.

Solche dann auch am Nachmittag mit der viel gerühmten „Geschichte des Tanzes“ der Frommerner Volkstänzer. Dann aber die Super-Show am Abend. Ein mitreißendes exotisches Tanzspektakel, den der so gut gepflegte Bühnenboden der Stadthalle einfach nicht „gewachsen“ war. Da halfen auch nicht die durch Kies aufgerauten Schuhsohlen. Immer wieder lag einer der Mitwirkenden „flach“, rutschte einfach aus. Dem Tanzfuß tat solches allerdings keinen Abbruch. Routine und Disziplin dieser Gruppen ließen es nicht zu.

Die Volkstänzer, die fünf Tage im Zug saßen, eröffneten den Völkerrisgen, Tänze und Riten einer Hochzeit in Kasachstan. Eine perfekte farbenfrohe und turbulente Mischung aus Show und Volkstanz. Nicht weniger eindrucksvoll die sie musikalisch begleitende Kapelle.

Ihren Choreographen und Dolmetscher, einen Professor, hatte gleich das Ensemble Milica Pavlic Kata aus dem operettenbekannten Varazdin mitgebracht. So konnte nichts schief gehen. Und in der Tat lief bei den blutjungen Jugoslawen mit Volkstümlichkeit aus dem Banat, aus Slowenien und Siebenbürgen alles wie am Schnürchen. Eine großartige Choreographie, eine perfekte Leistung in der Ausführung. Synchroner geht's nicht mehr. Schon fast überperfektioniert auch das Spiel des begleitenden und solistisch wirkenden Orchesters mit traditionellen Instrumenten.

Woroschilograd heißt nicht nur der Herkunftsort der dritten Gruppe, sondern auch das nächste Reiseziel der Frommerner Volkstänzer. Denn mit dieser ukrainischen Stadt am Don wird schon in den nächsten Tagen ein Vertrag unterzeichnet. Im Zeitraum von 5 Jahren sollen danach insgesamt 5 sport- und kulturtreibende Gruppen aus Woroschilograd und der Bundesrepublik im Austausch sich besuchen. Für die Frommerner steht der Termin bereits fest: August 1988, wie Manfred Stingel nicht ohne Stolz verkündete. Aber auch solches: Das Kultusministerium in Moskau begrüßt diesen Austausch ausdrücklich.

Doch zunächst die Ukrainer in Balingen: Junge Tänzer und Tänzerinnen, die Folklore mit viel Grazie, Witz, Akrobatik und großer Sprungkraft in Ballett und Schautanz umzusetzen verstanden. Dazu die prächtig handgestickten Kostüme à la Ukraine. Nicht weniger faszinierend ihre heimatlichen Klänge, vollendet dargebracht von zwei Fingerakrobaten auf dem Akkordeon.

Natürlich kam auch das „Volks-

po Frommern, hatte zustande gebracht, was vor wenigen Jahren nicht einmal denkbar war: 120 Volkstänzer aus Kasachstan, der Ukraine und von Jugoslawien im Tanzrhythmus auf Balingers Brettern vereint. Vereint in einer temperamentvollen, faszinierenden Tanzshow, einer fast über-schäumenden Mischung aus Volkstradition, Ballett, Musik, Showtanz und farbenprächtigen Kostümen.

Varazdin mitgebracht. So konnte nichts schief gehen. Und in der Tat lief bei den blutjungen Jugoslawen mit Volkstümlichkeit aus dem Banat, aus Slowenien und Siebenbürgen alles wie am Schnürchen. Eine großartige Choreographie, eine perfekte Leistung in der Ausführung. Synchroner geht's nicht mehr. Schon fast überperfektioniert auch das Spiel des begleitenden und solistisch wirkenden Orchesters mit traditionellen Instrumenten.

Woroschilograd heißt nicht nur der Herkunftsort der dritten Gruppe, sondern auch das nächste Reiseziel der Frommerner Volkstänzer. Denn mit dieser ukrainischen Stadt am Don wird schon in den nächsten Tagen ein Vertrag unterzeichnet. Im Zeitraum von 5 Jahren sollen danach insgesamt 5 sport- und kulturtreibende Gruppen aus Woroschilograd und der Bundesrepublik im Austausch sich besuchen. Für die Frommerner steht der Termin bereits fest: August 1988, wie Manfred Stingel nicht ohne Stolz verkündete. Aber auch solches: Das Kultusministerium in Moskau begrüßt diesen Austausch ausdrücklich.

Doch zunächst die Ukrainer in Balingen: Junge Tänzer und Tänzerinnen, die Folklore mit viel Grazie, Witz, Akrobatik und großer Sprungkraft in Ballett und Schautanz umzusetzen verstanden. Dazu die prächtig handgestickten Kostüme à la Ukraine. Nicht weniger faszinierend ihre heimatlichen Klänge, vollendet dargebracht von zwei Fingerakrobaten auf dem Akkordeon.

Natürlich kam auch das „Volks-

tanzkollektiv Metallurg“ nicht ohne Zugabe von der Bühne. Der Beifall wollte nicht enden. Geendet aber hat dieser von Manfred Stingel, Petra Ochs und den von den Gruppen eigens mitgebrachten Dolmetschern kommentierte „Tanz der Nationen“ mit einem unvergesslichen Bild auf der Bühne: Unter den Fahnen der UdSSR, Jugoslawiens und des Schwäbischen Albvereins nahmen die 120 tanzenden und singenden Vertreter des Ostens Aufstellung und gemeinsam mit den rhythmisch Mitklatschenden im Parkett stimmten sie das unvergleichliche „Kalinka“ an. Ein grandioses feierliches Finale zu einem unvergesslichen Abend.

hannelore kaiser

ASIATISCHE GRAZIE

WILLKOMMENSGRUPE AUS DER UKRAINE

Das Komitee:
Manfred Stingel, Dorle Schmieg, Petra Ochs, Anja Mehr, Harald Kaiser, Hartmut Jenter, Birgit Braun, Bernd Walter, Michaela Eimann, Stefan Schittenhelm, Ewald Rottenanger, Angela Kappe, Georg Siedersberger, Peter Breitling, Sabine Stehle, Erwin Ser, Josef Pyka, Nikolaus Gabel, Sabrina Schmitt
Die Betreuer:
Woroschilograd: Anja Mehr, Michaela Eimann
Kroatien: Erwin Ser, Stefan Schittenhelm
Kasachstan: Harald Kaiser, Hartmut Jenter



4. Volkstanzfestival Balingen

25 Jahre Volkstanzgruppe Frommern Schwäbischer Albverein



Vom 13. bis 29. Mai standen große Feste an. Zunächst einmal war es bereits 25 Jahre her, dass Manfred und Sigrid Stingel die Volkstanzgruppe Frommern Schwäbischer Albverein gegründet hatten.

Auch stand zum vierten Mal das Volkstanzfestival an, bei dem alte Freundschaften gepflegt und neue aufgebaut wurden. So langsam begann das Festival eine feste Einrichtung zu werden, obwohl es Jahr für Jahr gewagt war, als kleiner Verein 120 ausländische Gäste für eine Woche einzuladen, sie zu versorgen und ihnen eine tolle Zeit bei uns zu bieten. »Der Kulturelle Erfolg und das große Zuschauerinteresse ermöglicht es, bisher jedenfalls, das Festival zu veranstalten«, schrieb Manfred Stingel 1990 im Vorwort der Broschüre. Die zeitaufwendigen Vorbereitungen und das beträchtliche finanzielle Risiko wurden immer von der Volkstanzgruppe Frommern übernommen.

Die Freundschaft zu der Stadt Kobe in Japan begann bereits im Jahr 1974, als eine Jugendgruppe des Stadtjugendringes zu Gast in Frommern war. »Eine ganz besondere Beziehung«, so sagte es Manfred Stingel 1990, »zwischen zwei Kulturen, die unterschiedlicher nicht sein können.« Im Ikuta-Schrein, einem etwa 2.000 Jahre alten Shinto-Schrein, werden ganz besondere Kulturgüter gepflegt. Tänze und die Musik sind hier Bestandteil von farbenprächtigen religiösen Zeremonien, die bis heute nach uraltem Ritus durchgeführt werden. Auch auf der Bühne entführen die Darbietungen den Zuschauer in das Reich der traditionellen japanischen Kultur und Künste. Ob Trommeln, Löwentanz, Hochzeitzzeremonie, Bogenschießen oder Drachentanz, es waren fantastische Darbietungen.



Das gab's auch...

»Nachbarn«:
Nicht ganz leicht hat es die Nachbarschaft rund ums Haus der Volkskunst. Sie hat sehr viel Verständnis für die vielen Aktivitäten und die manchmal damit verbundenen Lärmbelästigungen. Einmal stöhnte einer der Nachbarn:
»Woascht, Manfred, s'ischt jo schau reacht, aber als selle Japaner morgeds am viere uf dr Stroß trommlet haud, sell war no z'viel...«
Dem ist wohl nichts hinzuzufügen als ein herzliches Dankeschön für das Verständnis über all die Jahre.
»I brauch koin Fernseher«, sagte ein anderer Nachbar. »Do sprengt se oms Haus rom ond onder maim Kammerfeschter wurd pousiert...« Tja, es ist natürlich so, dass »Völkerverständigung« auch im »zwischenmenschlichen Bereich« stattfindet.

Als weiteren Gast hieß man Musiker und Tänzer aus Frankreich willkommen. Die Gruppe Aunis et Saintonge aus Saintes pflegt die Tradition der Charente, die sich im Westen Frankreichs befindet. Die Region ist bekannt für ihren Wein und auch Cognac liegt dort, für Kenner dieses Genussmittels eine bekannte Gegend. Royan, die Partnerstadt Balingens, befindet sich in der Nähe von Saintes. Der Kontakt zwischen dem Ensemble und der Volkstanzgruppe Frommern besteht schon seit 1983, denn zur Partnerschaftsbegründung zwischen Balingen und Royan brachten die Franzosen die Volkstanzgruppe aus der Nachbarstadt Saintes mit.

Die Männer in Schwarz mit weißem Hemd darunter, passend dazu eine schwarze Melone, die die strenge Wirkung der Kleidung ein wenig mildert. Die Frauen tragen fast knöchellange Kleider mit unterschiedlich gefärbten Schürzen und Tüchern um die Schultern mit fein eingearbeiteten Spitzen, die ein schönes Muster bilden. Sie tragen alle ein weißes Tuch auf dem Kopf, ein bisschen nach rechts und links abstehend. Aber wenn man sie von der Seite betrachtet, ist einem das kaum aufgefallen. Schön sah das Bühnenbild aus. So, wie man sich die Kleidung vor Jahrhunderten in Frankreich vorstellt.



»Aunis et Saintonge« aus Saintes/Frankreich



Aus der damaligen Tschechoslowakei, genauer gesagt aus Cejkovice, reiste das Folklore-Ensemble »Zavadka« aus Mähren an, heute im südlichen Tschechien. Das Ensemble brachte nicht nur eine Tanzgruppe mit, sondern auch eine tolle Zimbalmusik und Solisten, die eine reiche Kultur mit viel Temperament zum Besten gaben. Ihre Volkstanzreisen führten die Gruppe schon auf viele internationale Bühnen, und 1990 durften wir uns darüber freuen.



Das Komitee:
Manfred Stingel, Nikolaus Gabel, Bern Walter, Holger Faust, Georg Siedersberger, Angela Kappe, Stefan Schittenhelm, Isolde Hartmann, Elke Single, Jürgen Schempp, Dorle Schmieg, Josef Pyka, Birgit Braun
Die Betreuer:
Frankreich: Bernd und Isolde Hartmann
Tschechoslowakei: Dorle Zehnder und Jürgen Schempp
Japan: Manfred Stingel und Elke Single



5. Volkstanzfestival Balingen

Wir hatten vom 26. April bis 6. Mai das Ensemble »Junost« aus Simferopol von der Halbinsel Krim, damals UdSSR, eingeladen. Dazu die guten Freunde aus Muotathal in der Schweiz und eine griechische Gruppe aus Amphisa. Tolle Kultur wurde geboten. Damit man den Gästen unsere Region zeigen konnte und damit die Sache auch finanziert werden konnte, hatte man Veranstaltungen in Bad Urach, Kirchheim/Teck, Rottenburg am Neckar und Neuhausen ob Eck organisiert. Es war ein tolles Programm, das die Zuschauer geboten bekamen. Auch unsere Gäste waren zufrieden, denn sie bekamen viel zu sehen und ernteten sehr viel Applaus.

Über 100 junge Leute wirkten beim 5. Volkstanzfestival mit. Zehn Tage lang wuselten die Gäste durch Balingen, gaben Auftritte in der Stadthalle und bei anderen Veranstaltungen, tanzten und musizierten bei den Festen. Das alte Dürrwanger Rathaus ist für Feiern perfekt geeignet. Vor allem für das leibliche Wohl wird dort gesorgt. Darum kümmerten sich die Mitglieder der Volkstanzgruppe, aber auch der seit jenem Jahr mitwirkende Ernst Schairer, der die Küche zu seiner Domäne machte. Als Küchenchef hat er viele Rezepte und Gerichte eingeführt und verbessert. Durch sein Wissen in der Küche und natürlich seine lebenswerte und lustige Art machte es allen viel Spaß, in der Küche zu arbeiten.

Von der Halbinsel Krim, genauer gesagt aus Simferopol, reiste die Gruppe »Junost« an. Diese wurde 1967 von Studenten gegründet. 1970 wurde ihnen aufgrund ihrer Erfolge der Ehrentitel »Volksensemble« verliehen. Das aus dem Kulturhaus der Hochschule von Simferopol stammende Ensemble »Junost« reiste viel durch ganz Europa, aber auch nach Indien oder Peru. Ballettmeister war Michail Satanowski. Er schuf vielfältige Kompositionen des Tanzes der unterschiedlichsten Genres mit hoher Meisterschaft. Die 40 jungen Musikanten und Tänzer lernten die Kultur und ebenso die Lebensweise der Deutschen kennen. Geschockt waren sie von unserem Konsumangebot, da ihre Heimat zur damaligen Zeit sehr minimal versorgt wurde. Diese Minimalversorgung erlebten die Frommerner selbst bei einem Gegenbesuch auf der Krim. Jedoch war es eine wichtige Erkenntnis für alle, dass wir in einer Überflussgesellschaft leben, sagte Manfred Stingel im Vorwort einer Broschüre, in der es um den Austausch beider Nationen ging. Es sei auch wichtig, dass man diesen weltweiten Problemen und Tatsachen ins Auge blicke und das eigene, vorher selbstverständliche Wohlergehen mehr schätze. Die heutige Ukraine hat viel Kultur zu bieten: Gerade im Tanzbereich sind sie vielen anderen Ländern überlegen, da schon in jungen Jahren viel Wert auf den Tanz und dessen Ausdruck gelegt wird. Die Perfektion ihrer Tänze ist der Gruppe vor allem wichtig, da sie die Liebe zum Heimatland, zur Kultur ihrer Väter ausdrückt.

»Junost« von der Krim war großartig. Die Gruppe hatte ein tolles Bühnenprogramm. Das Publikum war jedesmal total begeistert. Drei- bis viermal drei Stunden Probe pro Woche war üblich bei diesem Ensemble. Auch feiern konnten die Ukrainer sehr gut. Auch die Verständigung klappte dank unserem Übersetzer Edi Kordan hervorragend.

Das Komitee:
Manfred Stingel, Josef Pyka, Nikolaus Gabel, Jürgen Schempp, Holger Faust, Ernst Schairer, Isolde Hartmann
Betreuer:
Griechenland: Jürgen Schempp



»Junost« aus Simferopol/Ukraine



Das griechische Ensemble »Amphisa« aus der gleichnamigen Stadt zeigte Tänze und Lieder vom Festland Griechenlands. Auf originalen Instrumenten sorgte sie bei jedem Auftritt für sehr gute Stimmung, auch wenn die Klänge für unsere Ohren oft ungewöhnlich klangen. Sie

hatten schöne bunte Kostüme. Das geradezu artistische und abwechslungsreiche Programm der Gäste beinhaltete eher ruhigere Tänze der Damen und temperamentvolle, flotte Tänze der Männer. Im Tanz balzen die Männer mit teils akrobatischen und artistischen Einlagen um die

Frauen und Mädchen. Begleitet wird dies durch Johlen und Pfeifen.

»Amphisa« aus Griechenland



Das gab's auch...

»Sondergenehmigung von der Hardthöhe«:
In Neuhausen ob Eck (Freilichtmuseum) hatten wir jahrelang einen guten Auftrittsplatz. Wir bekamen ein gutes Entgelt zur Finanzierung der Busse und Gruppen. Man durfte das Freilichtmuseum kostenlos besuchen, hatte einen Bürgermeisterempfang und das Essen fand im Militärstützpunkt statt, wo es einen sehr guten Koch gab. Nun ergab sich die Schwierigkeit, dass Besucher aus der Sowjetunion nicht in eine Kaserne durften ohne Genehmigung des Verteidigungsministers. Wir fragten nach und bekamen die Genehmigung (Andreas von Bülow, ehemaliger Bundesverteidigungsminister, hatte dabei geholfen): Auch die Gäste aus der Sowjetunion durften in der Kaserne verpflegt werden. Die ukrainischen Gäste waren davon derart beeindruckt, dass die Volkstanzgruppe Frommern beim Gegenbesuch in einer Kaserne in Simferopol (die extra frisch gestrichen worden war) aufs Herzlichste und Großzügigste empfangen und verpflegt wurde - ein unvergessliches Erlebnis.

»Essen«:
Die Verpflegung so vieler Gäste ist immer eine besondere Herausforderung. Auch schmeckt das Essen in anderen Ländern deutlich anders als bei uns. Eine Erfahrung, die schon viele Mitglieder der Volkstanzgruppe Frommern gemacht haben. Beim 5. Volkstanzfestival gab's einige besondere Probleme, aus denen wir als Veranstalter sehr viel gelernt haben:

»Viermal Schweinehals«:
Die vielen Auswärtsauftritte und die damit verbundenen Essen zeigten den Gästen auf besondere Weise, was der Schwabe bei Festen gerne isst: Schweinehals mit Kartoffelsalat. Sage und schreibe viermal bekamen das unsere Gäste vorgesetzt. Daraus haben wir gelernt. Dem Speiseplan wurde ab dem 5. Volkstanzfestival Balingen besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Küchenchef Ernst Schairer kam ins Komitee und hat jedes Jahr bis zu seiner schweren Erkrankung darauf geachtet, dass das Essen beim Volkstanzfestival Balingen abwechslungsreich und gut war.

»Deutsches System«:
Zum Verwöhnen der ausländischen Gäste gibt es jedes Jahr einen Abend, an dem Kuchen serviert wird, den zumeist die Damen, Mädchen, Ehefrauen und Mütter der Volkstanzgruppe backen. Es ist ein tolles Kuchenbuffet, das zusammengestellt wird. Nun hatten unsere griechischen Freunde die Zeit der Buffetöffnung vergessen und die Gäste aus der Ukraine hatten besonderen Appetit entwickelt. Es war leider nicht mehr viel Kuchen für die zu spät kommenden Griechen da, was diese natürlich sehr frustriert hat. Der Leiter sagte uns: »Wir nennen es in Griechenland 'Deutsches System', wenn wir Essen verteilen und jedem etwas zugeteilt wird. Jetzt sind wir in Deutschland, und ihr macht das total anders, und wir sind heute zu kurz gekommen!« Zum Glück gibt es das Café Catrina gegenüber, und man konnte der Not abhelfen.

Auch die Schweiz war vertreten beim 5. Volkstanzfestival. Die Trachtengruppe Muotathal wurde 1977 gegründet. Ihre Heimat befindet sich in einem Bergtal im Kanton Schwyz, etwa 40 Kilometer östlich von Luzern. Und was wäre eine Schweizer Volkstanzgruppe ohne Jodler? Sie brachten ein Jodelduo mit, das auf verschiedene Weisen traditionell jodelte. In kürzester Zeit haben sie sich in die Herzen des Publikums gejoelt. Ein Höhepunkt war auch das Gäuerle, ein Balztanz ähnlich dem Schuhplattler.



Besonders eindrucksvoll die »Husmusik«, bei der gezeigt wurde, wie man auf der Alm musiziert.

Bei unserem Volkstanzfestival werden nicht nur Bekanntschaften unter Gruppen von verschiedener Nationalität geschlossen. Oftmals finden auch Männlein und Weiblein zueinander.



Gruppe »Amphisa« aus Griechenland tanzt in der Stadthalle Balingen



Jugendvolkstanzmusik (links) und Volkstanzmusik Frommern



6. Volkstanzfestival Balingen

Zu der 1,8-Millionen-Stadt Kobe in Japan bestehen seit 1974 schöne und intensive kulturelle Beziehungen. Ein reger Jugendkulturaustausch fand und findet statt. Die Volkstanzgruppe Frommern

hat schon viele japanische Delegationen betreut, und es gab einige äußerst interessante und spektakuläre Gattspielreisen in die Millionenstadt. Wichtigster Partner, Motor, Mentor und

Helfer auf japanischer Seite ist Yoshihiro Nakatani. Ihm verdanken viele Mitglieder der Volkstanzgruppe Frommern unvergessliche Eindrücke und Kenntnisse über japanische Sitten, Bräuche und auch die

Lebensweise und Einstellung der Japaner. Zum Festival 1992 war eine Kulturgruppe des Ikuta-Schreines unter der Leitung von Oberpriester Takahisa Kato in Balingen: Fantastische Kultur.



Löwentanz



Yoshihiro Nakatani



Japanische Taiko-Trommler

In Balingen lebte der Malermeister Antonio Ocionero. Er hatte ein eigenes Malergeschäft und gründete einen italienischen Chor in Balingen. Antonio stammt aus den Abruzzen. So kam der Kontakt zur Grupo Chorale Folcloristico Pineto zustande. Wir luden diesen Chor zu unserem Volkstanzfestival Balingen ein: Ein toller Chor unter der Leitung des grandiosen Maestro Armando del Rocchino. Tolle Klänge und lustige Einlagen (Humoresken) brachten stürmischen Applaus bei allen Auftritten.



Das Komitee:
Manfred Stingel, Birgit Braun, Holger Faust, Alexandra Gühring, Petra Hauschke, Harald Kaiser, Josef Pyka, Heiko Remmel, Ernst Schairer, Jürgen Schempp, Ralf Schmid, Stefan Schittenhelm, Anne Schneider, Elke Single, Sandra Single, Sabine Stehle, Elke Wendel
Die Betreuer:
Japan: Elke Single, Jürgen Schempp
Portugal: Sabine Stehle, Harald Kaiser

Das gab's auch...

»Spannender Besuch«:
1979, als der Kontakt zur portugiesischen Grupo Folclórico de Barcelinhos geknüpft wurde, schickte man noch Briefe und Telegramme. Fax, E-Mail und Handy gab's noch nicht. Das Einladungsschreiben für 30 Personen nach Barcelos war schon drei Monate weg. man hörte nichts. Die Festhalle Frommern war reserviert, Privatquartiere in Gastfamilien für 30 Personen hatte man auch organisiert, was eine mühselige Angelegenheit war. Dann kam endlich ein Telegramm aus Barcelos: »Es kommen nicht 30, sondern 42 Personen, und wir kommen eine Woche später!!« Wir planten um, die Festhalle war noch frei und die Privatquartiergeber waren flexibel. Da wir 1979 noch kein Vereinshaus hatten, wurde der Gasthof Rosengarten angemietet. Dort warteten wir ab 18 Uhr. Nachts um 1 Uhr gingen wir nach Hause. Morgens um 4 Uhr stand dann plötzlich ein großer Bus mit 44 Personen vor meiner Haustür in der Theophil-Wurm-Straße in Balingen - ohne Dolmetscher und ohne englische Sprachkenntnisse. Es war nicht einfach, nachts um 4 Uhr alle in ihre Privatquartiere zu bringen. Es wurde hell, bis alle untergebracht waren. Aber die Kultur, die sie mitbrachten, war unglaublich schön. Das klingt bis heute nach.

»Holzwolle«:
Beim Gegenbesuch in Pineto waren die Mitglieder der Grupo Chorale Folcloristico Pineto sehr großzügig. Es war ein wunderschöner Aufenthalt am Meer. Die Mitglieder der Volkstanzgruppe Frommern veranstalteten als kleines Dankeschön einen schwäbischen Abend mit Flädlesuppe, selbstgemachten Spätzle, Kartoffelsalat, grünem Salat, Schweinebraten und Schwarzwälder Kirschtorte. Zum Abschluss des Abends übergab Manfred Stingel einen Zwei-Liter-Bierkrug mit Zinndeckel. Den hatte zuvor ein Mitglied mit gutem deutschen Bier gefüllt. Armando sollte den Bierkrug »antrinken« was er aber mit leicht verzweiferten Gesten abwehrte. Das war eigentlich unverständlich,

da er normalerweise dem deutschen Bier durchaus zugetan war. Bis man merkte, warum: In der Eile hatte der »Bierfüller« vergessen, die als Transportschutz im Bierkrug befindliche Holzwolle zu entfernen. Armando biss die Zähne zusammen und trank. Manfred Stingel ebenso. Der Abend nahm einen stürmischen Verlauf und gehört zu den unvergesslichsten in der Vereinsgeschichte.

»Pünktliche Japaner«:
Die tollen, großen und lauten japanischen Taiko-Trommeln eröffneten den großen Folkloreabend in Friedrichshafen. Manfred Stingel sagte zu »Jo-schi«: »Um 20 Uhr fangt mir a mit'rem ca. eine Minute dauernden Trommelwirbel.« Für einen deutschen Organisator heißt das, ca. fünf bis zehn Minuten nach 20 Uhr, wenn die letzten Gäste ihre Plätze eingenommen haben, beginnt das Programm. Für pünktliche Japaner hingegen ist 20.00 Uhr eine klare Ansage: Pünktlich auf die Sekunde gab's einen großen Trommelwirbel. Jeder rannte zu seinem Platz (und die anderen Künstler in ihre Startpositionen). So pünktlich hat wohl selten ein deutscher Folkloreabend begonnen.

»Harte Japaner«:
Kalt war's nachts in den Zelten in Röhrenmoos beim Deutschen Wandertag, wo das 6. Volkstanzfestival Balingen seinen Höhepunkt und Abschluss fand. Die Japaner froren besonders. Ihr Chef nicht, denn Kato-San, der Oberpriester des Ikuta-Schreines, wohnte, wie die anderen offiziellen Delegierten des Deutschen Wandertages, im Hotel. Es gab über die Kälte eine Diskussion und etwas höflichen Unmut in der japanischen Delegation. Kato-San entschied: Wenn andere Nationen das aushalten, können das die Japaner auch. Er zog kurzerhand samt Gefolge aus dem Hotel aus, übernachtete wie alle andern im Zelt und fror aus Solidarität mit.

»Feuer und Kaffee-Schnaps«:
Die guten Freunde aus Moutathal waren ebenfalls nach Friedrichshafen gekommen. Mit »Kaffee-Schnaps« (Kaffee mit Schuss) am offenen Feuer »retteten« sie die frierenden Künstler. Unvergesslich für

alle, die diese Tage und Nächte der Kultur und Völkerverständigung erleben durften.



»Grupo Folclórico de Barcelinhos« aus Portugal



Volkstanzgruppe Frommern



Unsere langjährigen Freunde aus Portugal waren ebenfalls eingeladen und zeigten ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm.

Nach dem sehr erfolgreichen 6. Volkstanzfestival Balingen fuhren die Gruppen zum Deutschen Wandertag nach Friedrichshafen. Dort hatte Manfred Stingel, der das Kulturprogramm beim Deutschen Wandertag organisierte, in Röhrenmoos ein Quartier gefunden, in dem die ausländischen Gäste zusammen mit vielen schwäbischen Volkstanzgruppen in Zelten direkt am Bodensee untergebracht wurden. Eine tolle Atmosphäre, in der ca. 500 Volkstänzer einige Tage zusammenlebten. Wunderbare Kulturdarbietungen konnten die Besucher erleben. Leider wurde das Wetter am Bodensee sehr kühl und vor allem die Südländer und die Japaner froren sehr. Man machte ein großes Feuer und wärmte sich, so gut es ging. Für alle, die dabei waren, bleibt das Festival, das in Friedrichshafen beim Deutschen Wandertag seinen Höhepunkt fand, ein absolut unvergessliches Erlebnis.

7. Volkstanzfestival Balingen

Gute Gruppen zu bekommen ist immer ein schwieriges Unterfangen. Dazu kommt, dass um den 1. Mai nirgends Schulfest sind. Estland war ein neuer Kontakt. In östlichen Ländern wird die traditionelle Volkskultur besonders gepflegt. Wir waren froh, als Rumänen aus Bukarest ebenfalls zugesagt hatten. Nun brauchte man noch eine westliche

Gruppe. Seit Jahren gibt es einen sehr schönen Kontakt zur Gruppe »Su Masu« in Elmas auf Sardinien. Es sind mit die besten Freunde der Volkstanzgruppe Frommern, jedoch hatten sie keine Zeit. Darum schickten sie die Gruppe »San Gemiliano«. Völlig überraschend kam dann noch ein Ensemble aus der Mongolei dazu. Es wurde ein ungewöhnliches Festival.



Estland



Ab dem 7. Volkstanzfestival gab es ein neues Plakat.
Künstler: Roland Karl



Das gab's auch...

»Süßwasserperlen«:
Der Kontakt lief über ein paar Telefonate nach Ulan Bator. Von dort hatte jemand angerufen, der nicht wesentlich besser Englisch sprechen konnte als ich. Die Verständigung klappte also. Woher die Mongolen ihr Visum hatten, blieb uns schleierhaft. Sie kamen mit der Bahn angereist. Im Gepäck hatten sie jede Menge Süßwasserperlenketten, die bei den hiesigen Damen reißenden Absatz fanden. Das Geschäft lief dermaßen gut, dass sofort ein alter VW Golf gekauft wurde. Mit dem wurde dann die lange Heimreise in die Mongolei angetreten.

»Würstle«:
Unserem Küchenchef Ernst Schairer wurde die etwas vordringliche Art der älteren rumänischen Musikanten zu viel. »Dia kriaget mir«, sagte er. Gesagt, getan: Beim Abschlussabend ließ er die Information durchsickern, dass es ganz besonders gute Saitenwürstle geben würde. Auf bewährte Weise versorgten die übercleveren Musiker sich schnell mit großen Mengen an Saitenwürstlen. Die anderen Gruppen hatten jedoch die Information, dass es nachher noch etwas Besseres geben würde. Als dann die Würstle in großer Zahl vertilgt und die rumänischen Musikantenmagen gefüllt waren, wurde ein großes Büffett eröffnet mit allem, was das Herz begehrt. Ernst hatte sich besonders angestrengt. Nie werde ich die Gesichter vergessen. Nicht das von Ernst, der vor Freude über den gelungenen Schachzug strahlte, und auch nicht die der »selber geprellten Musikanten«.

»Organisieren und Telefonieren damals«:
Man kann sich heute nicht mehr vorstellen, wie kompliziert das Organisieren war. Telefonverbindungen in entfernte Länder zu bekommen bedeutete, sich den Finger mit der Wählscheibe wund zu wählen. Wahlwiederholung - das kannte man nicht. Manchmal klappte es nach unzähligen Versuchen. Als dann Fax aufkam, wurde es etwas besser. Die vorher üblichen Telegramme waren

sehr teuer. Auch während des Festivals musste man immer Telefonhäuschen suchen, um mit der Zentrale im Haus der Volkskunst in Verbindung zu treten. Wenn man Kopien brauchte, konnte man bei der Stadt Balingen gegen Bezahlung Kopien auf dem stadteigenen Kopiergerät machen, dazu war eine Fahrt nach Balingen notwendig.



Mongolei



»Su Masu« aus Sardinien/Italien



Estland

Das Komitee:
Manfred Stingel, Petra Hauschke, Alexandra Gühring, Beate Vossler, Sabine Fischinger, Erwin Ser, Ewald Rottenanger, Sabine Stehle, Birgit Braun, Elke und Klaus Wendel, Holger Faust, Ernst Schairer, Marc Bogner, Elke Single, Juri Lückstedt, Josef Pyka, Stefan Schittenhelm
Die Betreuer:
Estland: Marc Bogner
Sardinien: Petra Hauschke, Stefan Schittenhelm
Rumänien: Sabine Fischinger, Erwin Ser
Mongolei: Carsten Fellmeth, Bernhard Haußer

8. Volkstanzfestival Balingen

Mit 135 ausländischen Gästen für zehn Tage war das 8. Volkstanzfestival eines der ganz großen. Auch die Auswahl der Gastgruppen war 1994 besonders.

Das Komitee hatte die Gruppe »Hora Emek« aus Israel eingeladen. Ein neuer Kontakt, der über Niza Sadeh, eine israelische Konzertagentur, entstanden war.

»Jaromir« aus Polen hatten wir wieder eingeladen, denn unsere Gruppen passten sehr gut zusammen und es war der allgemeine Wunsch, diese tolle Gruppe nochmals hier zu haben.

Ein neuer Kontakt wurde zum Katholischen Volkstanzkreis Wien geknüpft – eine gute Gruppe aus dem Nachbarland. Ein wunderschöne, feste Beziehung ist entstanden, die bis heute gepflegt wird.

Aus Bombay war die indische Gruppe Nrutylok unter der Leitung von Dr. Jumay relativ überraschend zum Festival gekommen.

Nach langer Beratung hatte sich das Festival-Komitee entschlossen, eine Gruppe aus Israel einzuladen. Dies wollte gut überlegt sein, denn wegen des Holocaust ist die Beziehung zu Israel natürlich eine ganz besondere. Allerdings schien es uns einfach an der Zeit, jemanden aus Israel einzuladen. Das Volkstanzfestival Balingen will ja an der Völkerverständigung arbeiten und deshalb war es wichtig, auch mal eine israelische Gruppe zu Gast zu haben.

Es gibt bei uns Rechtsradikale, die so einen Besuch stören konnten, und es gibt weltweit viele Feinde Israels, die so eine Gelegenheit womöglich nutzen wollten.

Wegen dieser besonderen Situation waren Sicherheitsbeamte aus Israel und auch von den hiesigen Behörden die ganze Zeit anwesend. Etwas nervös waren wir alle.

Es ging gut, nichts ist passiert. Die Gruppe war fantastisch und man hat sich sehr gut verstanden.

Wegen der vielen Gäste war es notwendig, die Jugendherberge Balingen und die Martinshütte in Dürrwangen anzumieten, denn die Kapazität des alten Rathauses Dürrwangen reichte bei weitem nicht aus.

Es gab Auftritte in Neuhausen ob Eck, in Balingen beim Multi-Markt-Fest und natürlich in der Stadthalle Balingen, in Hechingen im Museum und in Rotenzimmern. Es gab einen israelischen Abend, einen indischen Abend, einen Familientag, eine Wanderung zum Hörnle und ein Grillfest bei der Martinshütte, außerdem eine Besichtigung in der damals noch existierenden Haigerlocher Schlossbrauerei. Und natürlich gab es einen offiziellen Empfang der Stadt Balingen und ein tolles Abschiedsfest.

Es war ein schönes, harmonisches, aber wegen der vielen Gäste und der langen Besuchsdauer von 10 Tagen auch sehr anstrengendes Festival.

»Hora Emek« aus Israel



Gruppe »Nrutylok« aus Indien



»Jaromir« aus Polen



Das gab's auch...

»Indische Vegetarier«: Indische Gäste sind besonders. Es ging schon bei der Ankunft los: Die Koffer sollten von uns ausgeladen werden, denn in Indien hat man Diener für solche »niederer« Arbeiten. Bei anderen Gruppen packt man schon aus Höflichkeit natürlich mit an, doch tut man dies bei Gästen aus Indien, läuft man Gefahr, im Folgenden auch wie ein Diener behandelt zu werden. Das ließ sich jedoch schnell klären: Die Koffer blieben einfach vor der Tür stehen. Ein bisschen schwieriger war's mit dem Essen. Unser Koch Ernst Schairer lieferte zusammen mit einer indischen »Mama« Essen, mit dem auch die indischen Gäste zufrieden waren. Beim Familientag wurde mit sehr großem Interesse auch der letzte Winkel der Häuser besichtigt. Leider war mancher schwäbische Gastgeber etwas enttäuscht, wie wenig die indischen Gäste aßen und tranken.

»Sprachbarrieren«: ...gibt es beim Volkstanzfestival Balingen kaum. Auch 1994 wurde viel zusammen getanzt und musiziert. Dann gab es ausgiebige Kickerturniere, und ein bisschen Englisch können die meisten. Zum Abschluss des Festivals gab es dann noch ein richtiges Fußballturnier, das die Polen gewonnen haben. Leider gab es dabei einen Bänderriss...

»Albwanderung«: Eine Wanderung von der Lothen übers Hörnle nach Dürrwangen stand auf dem Programm, denn natürlich wollten wir von der Volkstanzgruppe Frommern Schwäbischer Albverein unseren Gästen die schöne Alblandschaft zeigen. Nun hatten die Inder nur Schlappen als Schuhwerk. Wir rieten ihnen, oben spazieren zu gehen und dann mit dem Bus zurückzufahren. Das wollten sie nicht, denn was andere können, kann ein echter Inder auch. Am rutschigen Hörnleabstieg haben sie es sicher sehr bereut. Wir halfen, wo wir konnten, und waren sehr froh, als wir sie alle wieder heil im Haus der Volkskunst hatten.



»Katholischer Volkstanzkreis Wien« aus Österreich



1994

Das Komitee:
Manfred Stingel, Rolf Fuchs, Elke Single, Ewald Rottenanger, Josef Pyka, Bernhard Haußer, Bettina Siefert, Holger Faust, Petra Ochs, Beate Vossler, Ernst Schairer, Alexandra Gühring, Marc Bogner, Carsten Fellmeth, Helmut Gutekunst, Sabine Stehle
Die Betreuer:
Polen: Bernhard Haußer und Bettina Siefert
Israel: Alexandra Gühring
Österreich: Nikolaus Gabel

Zeichnung des
Polnischen
Künstlers
Andrzej
Grzechnik, der
Text stammt
von Jaroslaw
Wojciechowski

9. Volkstanzfestival Balingen

Lange hatte man im Ausschuss beraten. Das große, alle vier Jahre stattfindende Balingen Stadtfest wurde im Juli gefeiert. Was sollten wir tun?

Einerseits wollen wir unser Volkstanzfestival Balingen wie gewohnt im Frühling zum 1. Mai veranstalten. Andererseits: Zweimal ausländische Gäste einzuladen, das überstieg unsere finanziellen Möglichkeiten. Man fasste den Entschluss, das 9. Volkstanzfestival vom 11. – 17. Juli zu veranstalten. Im Nachhinein betrachtet, war das gut. Die Stadthalle war zwar wegen der Sommerveranstaltung nicht so gut gefüllt wie in anderen Jahren, aber beim Stadtfest konnten wir natürlich ein sehr attraktives Programm zeigen.

Eine intensive deutsch-finnische Freundschaft hatte man mit der Gruppe Siepakat geschlossen. Lena Aspegreen hieß die Leiterin. Es waren tolle Begegnungen, sowohl hier in Balingen als auch in Rovaniemi nahe dem Polar-



kreis. Es gab unvergessliche Erlebnisse. Wunderschön die Choreographie der Finnen, wo unter anderem betrunkenene Männer von selbstbewussten finnischen Frauen zurechtgewiesen werden.

»Die Sarden kommen!« – da bekommen viele Mitglieder der Volkstanzgruppe Frommern leuchtende Augen. Nicht nur wegen der hübschen Frauen und Männer, sondern weil die Gruppe

Su Masu so wunderschöne Lieder hat. Viele haben wir von ihr gelernt und können sie mitsingen. Auch die Louneddas, ein ungewöhnliches Rohrblattinstrument, und die ungewöhnlichen Tänze

sorgen für einen außergewöhnlichen Kulturbeitrag. Die sardischen Gäste waren herausragend beim Stadtfest.



Finnische Frauen



Musik und Tänzer der Volkstanzgruppe Frommern



Das gab's auch...

»Schnecken vom Grill«:
Im Garten hinter dem Haus veranstalteten wir ein Grillfest. Es gab, wie könnte es anders sein, Schweinehals und Würstle. Einige Zeit später trauten wir unseren Augen kaum, denn auf dem Grill schmorten fast ein Dutzend Weinbergschnecken, die unsere sardischen Freunde gefunden und sofort auf den Rost gelegt hatten. Viele Frauen und Mädchen wandten sich schaudernd ab. Manche mutigen Männer probierten.

»Truppenbetreuung«:
Der Kontakt nach Sardinien kam über unseren damaligen Landrat Heinrich Haasis zustande. In Sardinien gibt es einen NATO-Stützpunkt in Decimomannu. Anlässlich einer Wohltätigkeitsveranstaltung für an Mittelmeer-Anämie erkrankte Kinder wurde die Gruppe »Su Masu« nach Meßstetten in die Kaserne eingeladen. Damit die sardischen Gäste auch noch einen anderen Kontakt bekommen konnten, hat die Volkstanzgruppe Frommern auf Bitten von Heinrich Haasis die Gruppe für drei Tage betreut. Man hat sich schnell angefreundet. Die Volkstanzgruppe wurde dann (über Frank Bischoff, den Presseoffizier) zur Truppenbetreuung nach Deci eingeladen. Man flog mit einer Transall samt Maultaschen und Schweinehals für 350 Personen ein und veranstaltete dort einen Deutschen Abend, der sehr gut ankam. Mario Ligas, der Präsident der sardischen Gruppe, lud die Frommerner zu einem großen sardischen Essen (es dauerte 5 Stunden)

Das Komitee:

Manfred Stingel, Peter Breitling, Heiko Rimmel, Holger Faust, Ewald Rottenanger, Rolf Fuchs, Ernst Schairer, Alexandra Gühring, Anne Schneider, Petra Hauschke, Andreas Siefert, Bernhard Haußer, Bettina Siefert, Harald Kaiser, Elke Single, Sibylle Kaiser, Sandra Single, Jörg Neubert, Josef Pyka, Dorle Zehnder
Die Betreuer:
Finnland: Andreas Siefert, Bettina Siefert
Mexiko: Holger Faust, Elke Single
Sardinien: Alexandra Gühring, Sibylle Kaiser

in seinen Garten ein. Das war der Beginn einer ganz festen, schönen Freundschaft zwischen der Gruppe Su Masu aus Elmas und der Volkstanzgruppe Frommern.

Mexiko hat Besonderes zu bieten, das konnte man bei den kulturellen Darbietungen erleben.



1995

10. Volkstanzfestival Balingen

Ausländische Gäste waren: Frankreich, Griechenland, Vereinigtes Königreich/Isle of Man, Indien, Irland, Österreich, Rumänien, Spanien, Togo, Tschechien und Wales.

»Ein Feuerwerk des Volkstanzes«, so lautete eine Schlagzeile zum Festival. Die Rede ist vom »Großen Internationalen Volkstanzabend« in der Stadthalle Balingen. Mit Schwert-, Reif- und Stocktänzen sowie getanzten Liebesgeschichten und Frühjahrsbräuchen wurde dem Publikum die Kultur der vertretenden Länder näher gebracht. Dreimal ging der Vorhang für 350 Tänzer und Musiker auf, die aus 12 verschiedenen Nationen kamen.

Morgens standen Schwert-, Reif- und Stocktänze auf dem Programm. Sehr beeindruckend war die Schöfflergesellschaft Nonnenhorn mit ihrem historischen Schöfflertanz. Die Gruppe vom Bodensee führt diesen Tanz nur alle sieben Jahre auf, anlässlich ihres 150. Jubiläum wurde hier jedoch eine Ausnahme gemacht. Die britische Gruppe aus Wales, »Canolfan Caerdydd«, zeigte ihren »Rapper Dance«, einen überlieferter Schwerttanz aus den Kohlrevieren Großbritanniens. Die 50 cm langen Schwerter wurden ursprünglich verwendet, um den Grubenponys den Kohlenstaub vom Rücken zu kratzen. Daraus entwickelte sich mit der Zeit ein Geschicklichkeitstanz mit vielen schnell getanzten, engen Figuren. Am Nachmittag ging es dann mit Liebesgeschichten und Frühjahrsbräuchen weiter. Nirgends mehr als im Liebespiel werden kulturelle und gesellschaftliche Unterschiede offensichtlich, dadurch erhalten sie eine ganz eigene Faszination.

Eine weite Anreise hatten unsere Gäste »Atopani« aus Togo. Ihre Tänze basierten auf dem Voodoo-Kult und handelten von Tod, Dunkelheit und Geisterzeremonie. Begleitet mit Trommeln und Rasseln, tanzten sie in scheinbarem rhythmischen Chaos auf der Bühne, jedoch konnte man nach kurzem Zuschauen hinter dem vermeintlichen

Durcheinander einen durchgehenden Tanzrhythmus entdecken. Genauso erkannte man den animistischen Ursprung der Tänze und konnte verstehen, wo die Wurzeln für die Tanzrituale der Karibik liegen.

Im Kontrast hierzu setzte sich die tschechische Gruppe »Zavadka« mit vertraulichen Klängen in Szene. Mit fröhlichen, ausgelassenen Tänzen entzückte die tschechische Liebesgeschichte das Publikum, untermalt mit Gesang und landestypischen Instrumenten.

Unsere Gäste aus Indien lockten mit ihren ebenfalls gepflegten, sich vom klassischen Tanz stark unterscheidenden, Volkstänzen. Akrobatische Einlagen, auffallende Schrittkombinationen und leichte Anklänge an clowneske Darbietungen ragten bei ihren Auftritten hervor.

Temperamentvoll präsentierte sich die spanische Gruppe »A Buxaina« aus Galicien. Sie vermittelte, wie reichhaltig die galicische Tanzkultur ist. Kastagnetten und Holzsohlen der Männerschuhe bestimmten den Rhythmus der Tänze, Duddelsack und Trommel stellten die musikalische Begleitung. Beendet wurde das Volkstanzfestival mit dem Großen Internationalen Volkstanzabend, wo noch mal alle Gruppen tanzen und musizieren durften. Viele Länder, viele Kulturen und mehrere Kontinente waren bei diesem Festival vertreten. Gefeierte wurde das 100. Jubiläum der Ortsgruppe Frommern-Dürrwangen, das 200. Jubiläum des ehemaligen Rathauses Dürrwangen (Haus der Volkskunst) und das 10. Volkstanzfestival in Balingen. Fazit der Presse: »Es war ein großes und erfolgreiches Festival«, und: »Die Volkstanzgruppe Frommern landete am Sonntag gleich drei Volltreffer!«



»Almopes« aus Prohami/Griechenland



Die Gruppe »Aunis et Saintonge« aus Frankreich



»A Buxaina« aus Galicien/Spanien

Das gab's auch...

»Togo – oder: Afrika ist anders«:
Man wollte unbedingt mal eine afrikanische Gruppe. Nach längerem Hin und Her kam die Gruppe Atopani aus Togo. Wir hatten 37 Personen vom 30. April – 7. Mai eingeladen, danach wollten sie nach Italien und dann vom 24. Mai – 3. Juni zum Landesfest des Schwäbischen Albvereins nach Ehingen. Sie kamen und es waren tolle Künstler, aber nicht einfach. Wir hatten besprochen, dass sie nach dem Balingen Festival nach Italien zu einem Festival fahren wollten. Das klappte nicht und sie wohnten weiterhin im Haus der Volkskunst. Nach einer Woche geduldigen Wartens, gemeinsamem Kochen und einigen Schulauftritten gab es ein ernstes Gespräch mit dem Hinweis, dass ab sofort von dem vereinbarten Honorar täglich 500 DM für Unterkunft und Verpflegung (und Getränke!) abgezogen würden. Das brachte den Leiter deutlich ins Grübeln. Täglich wurde besprochen, dass das Geld nun wieder abgenommen hatte. Manchmal kamen Einnahmen durch Auftritte dazu. Es dauerte bis Mitte Juni, bis unsere netten Gäste und tollen Künstler in den von uns bezahlten Bus nach Belgien stiegen.

»Bruderschaft«:
»Bruderschaftstrinken« ist ein beliebtes und bewährtes Mittel, um intensivere Freundschaften zu knüpfen. Man erklärte einem Freund aus Cardiff diese Sitte. Eine kräftige Dame von der Isle of Man stand dabei und diente sofort als Demonstrationsobjekt für den »Bruderschaftskuss«. Man bestand darauf, dass die Gläser auch geleert würden, denn sonst ist der Brauch nicht gültig. Die Dame hatte noch etwas viel Bier im Glas, das sie aber schnell leerte. Beide »Bruderschaftskandidaten« brachten ihre Kussmünder in Stellung, wobei die Dame plötzlich ein »just a moment« haucht, um sofort einen sehr kräftigen Rülps von sich zu lassen. Damit war natürlich der gewünschte Effekt im Eimer, da alle in schallendes Gelächter ausbrachen.

»Feuerzauber 1«
Die galicische Gruppe brachte als besondere Überraschung einen mit sehr starkem Alkohol gefüllten großen Topf. Der wurde angezündet und damit Äpfel geschmort. An sich ein schönes Spektakel, das aber bei dem vielen Holz und der Rauchmeldeanlage im Haus der Volkskunst Frommerns Volkstänzer sehr nervös nach Feuerlöschern greifen ließ. Nach intensivem Bitten verlegte man den Topf vor das Haus. Gut schmeckte nachher das starke Getränk.

»Feuerzauber 2«
Ganz ungewöhnliche tolle Kultur brachte die afrikanische Gruppe aus Atopani aus Togo auf die Bühne. Besonders eindrucksvoll der Stelzentanz. Die Feuerwehrleute, die in der Stadthalle aufpassen, dass nichts »anbrennt«, baten, kein offenes Feuer zu verwenden. Dies aber war unseren afrikanischen Freunden so wichtig, dass sie trotz des Verbots eine große Feuerspuckerei auf Stelzen veranstalteten. Da dabei noch die Flasche mit dem Alkohol umfiel und Feuer fing, befürchteten wir, dass die schöne Stadthalle das 10. Volkstanzfestival nicht überleben würde. Doch es ging noch mal gut.



»GlenEagle Set Dancers« aus Killarney/Irland



»Katholischer Volkstanzkreis Wien« aus Österreich

1996



Die Gruppe »White Boys« von der Isle of Man



Die Gruppe »Zavadka« aus Cejkovice/Tschechien



Tänzer der Gruppe »A Buxaina« aus Galicien/Spanien

Schwerttänzer der Gruppe »Ganolfan Caerdydd« aus Wales





»Jungsteirer« aus Österreich



»Atopani« aus Togo



Indien



Folklore-Ensemble aus Hermannstadt (Sibiu)/Rumänien

Das Komitee:

Manfred Stingel, Lara Eger,
Holger Faust, Stefan Fey-
rer, Rolf Fuchs, Alexandra
Gühring, Petra Hauschke,
Bernhard Haußer, Harald
Kaiser, Sibylle Kaiser, Jörg
Neubert, Stefan Mück, Heiko
Rommel, Ernst Schaifer, Jür-
gen Schempp, Stefan Schit-
tenhelm, Angela Seiwert,
Andreas Siefert, Bettina
Siefert, Elke Single, Sandra
Single, Bert Stingel, Dorle
Zehnder, H.Georg Zimmer-
mann

Die Betreuer:

Frankreich: Ralf Schmid
Griechenland: Jürgen
Schempp
Isle of Man: Alexandra
Gühring
Indien: Bert Stingel
Irland: Andreas Siefert
Österreich: Nikolaus Gabel
Rumänien: Angela Seiwerth
Spanien: Sibylle Kaiser, Heiko
Rommel
Togo: Stefan Mück, Jörg
Neubert
Tschechien: Bernhard Haußer
Wales: Bettina Siefert



11. Volkstanzfestival Balingen

»Beste traditionelle Kultur aus Bolivien, England, Kroatien, Mexiko und Schwaben ist beim 11. Volkstanzfestival Balingen zu erleben«, steht im Prospekt. Aus den bolivianischen Anden kam das Ensemble »Chacaltaya«. Angela Seiwerth hatte den Kontakt hergestellt. Der Leiter, Gerardo Yañez, hatte ein Kulturzentrum gegründet, das wir nach Kräften unterstützt haben. Die Gruppe »Chacaltaya« war fast drei Monate bei uns zu Gast und hatte viele Konzerte in Süddeutschland. Die »Morris Men« mit eisenbeschlagenen Holzschuhen brachten einen lustigen und eindrucksvollen Beitrag. Aber nicht nur bei den Bühnenauftritten, sondern auch bei den abendlichen gemeinsamen Festen mischten sie kräftig mit. Es war wunderbar. »Vindija« aus Varazdin in Kroatien war ebenfalls zu Gast. Ein wunderbares Tamburiza-Orchester, das vom leider viel zu früh verstorbenen Marco Vidazek (einem guten Freund von Tibor Ehlers, dem die süddeutsche Traditonsmusik ja sehr viel verdankt), geleitet und geprägt wurde. Auch eine tolle Tanzgruppe war mit dabei. Und dann noch Mexiko mit tollen Kostümen, schwungvoller Musik und ebenso tollen Tänzen. Das Publikum war von den Darbietungen sehr angetan. Ein wundervolles Festival.



»Morris Men« aus England



»Vindija« aus Varazdin/Kroatien



Das gab's auch...

»Ängstliche Bolivianer«:
Nachts knarrt es in alten Fachwerkhäusern, das ist bekannt. Die Bolivianer, die alle im Zimmer »Kobe« wohnten, hatten ziemlich Angst, zumal ihnen unser (guter) »Hausgeist Elli« erschienen sei. Wie man hörte, hat sich eine aufopferungsvolle junge Dame auch nachts um die ängstlichen Südamerikaner gekümmert.

»Heu juckt ita...« oder: Die Statik im ehemaligen Rathaus Dürrwangen:
Bekanntlich wurde das ehemalige Rathaus Dürrwangen mit sehr viel Eigenleistungen um- und ausgebaut. Wir hatten einen guten und genauen Statiker. Wir alle hielten die großen Fundamente und Stahlträger für deutlich übertrieben. Als wir ihn darauf ansprachen, dass das Haus ja schon seit 1796 steht und dass das viele Heu und Stroh, das Jahr für Jahr eingelagert wurde, ja auch sehr schwergewichtig gewesen sei, meinte er nur lakonisch: »Woascht, Heu juckt ita.«
Daran mussten wir denken, als in der Maiennacht die Mexikaner im 1. Stock auf den Tischen stehend lauthals ihre Trompeten erschallen ließen und als viele tanzten, sodass das ganze Haus erbebt. Er hatte damals recht, eine gute Statik zu planen.

»Kroatische Melodie«:
Eine wunderbare Melodie hatte das Ensemble aus Varazdin für seine sehr schöne Choreographie verwendet. Vielleicht waren die besonders hübschen Mädchen oder das wunderbare Tamburiza-Orchester schuld daran: Die Melodie ist bis auf den heutigen Tag immer noch im Haus der Volkskunst in Umlauf. Sie wird vor allem von Dudelsack-Anfängern gerne gespielt. Der Leiter, Marco Vidazek, der sich längst im Musikantenhimmel befindet, wird sicher seine Freude daran haben, wenn er es hört.

»Morris Men«:
Sehr lustige Gesellen kamen aus England zu uns, die Morris Men mit sehr bunten Kostümen. Der Vertrag, den wir zu unterzeichnen hatten, sah vor, dass die Gruppe



Mexiko

(ca. 15 Personen) jeden Tag ein Fass Bier zu bekommen hatte. Wir hielten uns daran und unser Mailbock hat ihnen besonders geschmeckt. Hervorgetan hat sich damals Ihr Geigenspieler. Wir wunderten uns sehr, dass man mit diesem großen Bierkonsum noch so gut aufspielen konnte.

Bier wird viel getrunken beim Volkstanzfestival Balingen. Es ist uns wichtig, dass es unseren Gästen gut geht und dass sie sich wohlfühlen. Deshalb sind alle Getränke während des Volkstanzfestivals Balingen kostenlos. Ein nicht unerheblicher Betrag, zumal manchmal mehrere Hektoliter Bier und wohl nicht weniger alkoholfreie Getränke konsumiert werden. Die Mitglieder der Volkstanzgruppe Frommern müssen mindestens drei Stunden mitarbeiten, dann gilt auch für sie die Regelung wie für die Gäste. Kritikern dieser Regelung (bei den Schwaben rechnet man genau) halten wir entgegen, dass ein Panzer auf 100 km über 100 Liter

Sprit verbraucht. Wir wollen am Frieden arbeiten und Panzer überflüssig machen. Und ein bisschen Bier hilft mit, Freundschaften zu knüpfen...

Das Komitee:

Manfred Stingel, Lara Eger, Holger Faust, Rolf Fuchs, Alexandra Gühring, Petra Hauscke, Bernhard Haußer, Harald Kaiser, Sibylle Kaiser, Jörg Neubert, Heiko Rimmel, Stefanie Schick, Stefan Schit-

tenhelm, Angela Seiwerth, Andreas Siefert, Elke Single, Bert Stingel, Beate Vossler, Dorle Zehnder, Hans Georg Zimmermann
Die Betreuer:
Bolivien: Beate Vossler
England: Alexandra Gühring
Mexiko: Bernhard Haußer
Kroatien: J. Neubert/A. Siefert

Frommerner Dudelsackspieler



12. Volkstanzfestival

Balingen

Albanien, Japan, Bolivien, Galicien und planmäßig Algerien – das waren unsere Gäste. Das 12. Volkstanzfestival war geprägt von schwäbischen, lateinamerikanischen und asiatischen Klängen.



Bolivien
Musik aus den Anden brachte die Gruppe aus Bolivien mit. Gerardo Yañez, der Gründer und Leiter des Kulturzentrums, begann mit anderen Studenten, indianische Straßenmusik zu machen. Er möchte mit seinem Pro-

gramm im Kulturzentrum »Conservatorio Centro Cultural Los Andes« den armen Kindern in La Paz helfen und ihnen ein besseres Leben geben. Er bietet kostenlosen Unterricht an. Die Kinder hätten niemals die Chance dazu bekommen, einmal zur Schule zu gehen oder irgendetwas Vergleichbares zu besuchen. Des Weiteren ist es ihm selbst wichtig, dass die Musik, Tänze und überlieferten Instrumente erhalten und weitergeführt werden. Er träumt davon, eine Musikhochschule einzurichten, jedoch fehlt es ihm hierbei an allen Mitteln. Die Volkstanzgruppe half da selbstverständlich gerne, da sie ja auch ein Kulturhaus betreibt. Durch das Zusammenwirken Vieler kam es zu dieser beispielhaften Jugendbewegung, an der auch einige Kirchen mitarbeiteten. Eine ausgezeichnete Musik, eine Tanzgruppe und eine tolle Gesangsgruppe hießen wir willkommen bei uns. Leise ließen sie die Töne der Panflöte klingen und brachten Ruhe in jeden Saal. Die Gruppe vermittelte ein anderes Kulturgefühl mit einer ganz eigenen musikalischen Ausdrucksform. Ob Block-, Pan- oder Bassflöten, die Melodie erzeugte bald melancholische Momente,

war bald voller überschäumender Lebensfreude, dann wieder ruhig dahinfließend wie ein träges Wasser, um im nächsten Augenblick einem alles mitreißenden Sturzbach zu gleichen. Die schwungvolle Begleitung durch Gitarre und Charango, einem der Mandoline ähnlichen Instrument, sowie der Gran Casa (»Große Trommel«) verleihen der von tiefgehender Melodik geprägten Musik eine ganz eigenartige Rhythmik. Wie zu erwarten, kam die bolivische Gruppe überall sehr gut an und ihre höfliche und bescheidene Art tat ihr Übriges. Der über zweimonatige Aufenthalt der Bolivier führt sie nach Freiburg, Berlin, Bittburg und, und, und. Der Erlös der vielen erfolgreichen Auftritte ging an die Armen-Musikschule in La Paz.



Leer kam der Bus vom Frankfurter Flughafen zurück: Keine algerische Tanzgruppe. Flugtickets hatten sie. Eine Einreiseerlaubnis und eine Krankenversicherung in Deutschland auch. Sie durften wegen irgendwelchen politischen Intrigen nicht ausreisen und waren unglaublich traurig, weil sie nicht teilnehmen konnten. Die Frommerner fanden es auch sehr schade, doch man kann sagen, es war trotzdem ein großartiges Festival mit tollen ausländischen Gruppen.

Galicien
Unseren galicischen Freunden sah man immer an, dass sie Spaß auf der Bühne haben. Mit ihrer temperamentvollen Musik, bestehend aus Pauken und Trommeln, spielten die Galegos ein temporeiches Programm. Nicht nur zum Festival waren sie unsere Gäste. Zuvor besuchten sie uns auch beim internationalen Dudelsackfestival. Schon damals war eine gute Freundschaft entstanden, die bis heute hält. Selbst ein Wissenschaftler hat nachgewiesen, dass es eine starke verwandtschaftliche Beziehung zwischen den Schwaben und den Galegos gibt. Aber das ist eine andere Geschichte...



Das gab's auch...

»Der g'hairt sicher zu uich«:
Es kam ein Anruf ins Haus der Volkskunst: Vor dem Multi stehe ein klapperiger Bus aus Albanien, sagte der Anrufer. »Der g'hairt sicher zu uich« meinte er. Sie waren einen Tag früher gekommen als geplant und es war ein Linienbus ohne Kopfstützen. Mit dem waren sie von Tirana bis nach Balingen gefahren. Sehr ungequem zum Reisen, aber endlich waren sie da. Man ist auf Überraschungen eingerichtet bei der Volkstanzgruppe Frommern. Schnell wurde Essen zubereitet und nach kurzer Zeit fühlten sich die Gäste wohl im Haus.

»Ein Klavier, ein Motor und ein Fotoapparat für Albanien«:
Der Leiter der Musikschule, zu der die Tanzgruppe gehört, war mitgekommen. Sie brachten unbedingt ein Klavier, sagte er. Man suchte, und Frau Eppler von der Musikhistorischen Sammlung Jehle wusste ein preisgünstiges. Wir erwarben es für 350 DM und schenkten es der Musikschule in Tirana. Nun wurde beim Bus die hintere Sitzbank herausmontiert und in einer gemeinsamen Aktion das schwere Klavier hineingehievt. Er sah richtig gut aus, der alte klapperige Bus mit Klavier, aber ohne Kopfstützen. Für einen Mercedes wurde ein gebrauchter Dieselmotor gesucht und bei der Fa. Ritzmann Kfz-Teile gefunden. Auch er wurde im Bus verstaut und trat die lange Reise nach Tirana an. Ein guter Fotoapparat lag im Haus herum. Unser Zivi wusste nichts damit anzufangen und fragte die Albaner beim Aufbruch, ob der Foto ihnen gehöre. Sie dachten, es sei ein Geschenk. So trat der wertvolle Fotoapparat des Vaters unseres Musikleiters »Öhrly« ebenfalls die lange Reise an.

Warum nicht mal eine Gruppe aus Albanien einladen? Das Land war lange Zeit nicht oder nur schwer erreichbar und nun öffnete es sich. Probleme gibt es wohl genug dort. Es war gar nicht so einfach, die Gruppe hierherzubekommen. Wegen eines Konflikts wurden einige Männer des nationalen Volksembles zum Militär eingezogen und das war die Chance für das Jugendensemble der Tanzakademie. Der Bus, mit dem sie in Balingen angefahren kamen, war sehr einfach. Dass er die lange Reise so gut überstanden hatte, konnten wir alle fast nicht glauben. Das mussten zähe Leute sein, die dem Bus entstiegen, denn drei Tage und Nächte auf harten Bänken ohne Kopfstütze zu reisen ist hart. Wichtig war, dass Arian, der Leiter, gut deutsch sprach, wenn auch mit leicht fränkischem Einschlag. Damit wurde vieles einfacher. Ein wichtiger Politiker war mitgereist, der unbedingt Kontakte zu hiesigen Politikern und deutschen Schulen schmieden wollte. Unser Oberbürgermeister Dr. Edmund Merkel nahm sich der Sache an und es kam zu interessanten Gesprächen, an denen einige Schulleiter teilnahmen.

Die Gäste waren ein bisschen schwierig, anfangs ziemlich misstrauisch und verschlossen. Dass Volkstanz nicht nur für die Bühne und für die Show ist, mussten sie erst lernen. Dass die alten Tänze

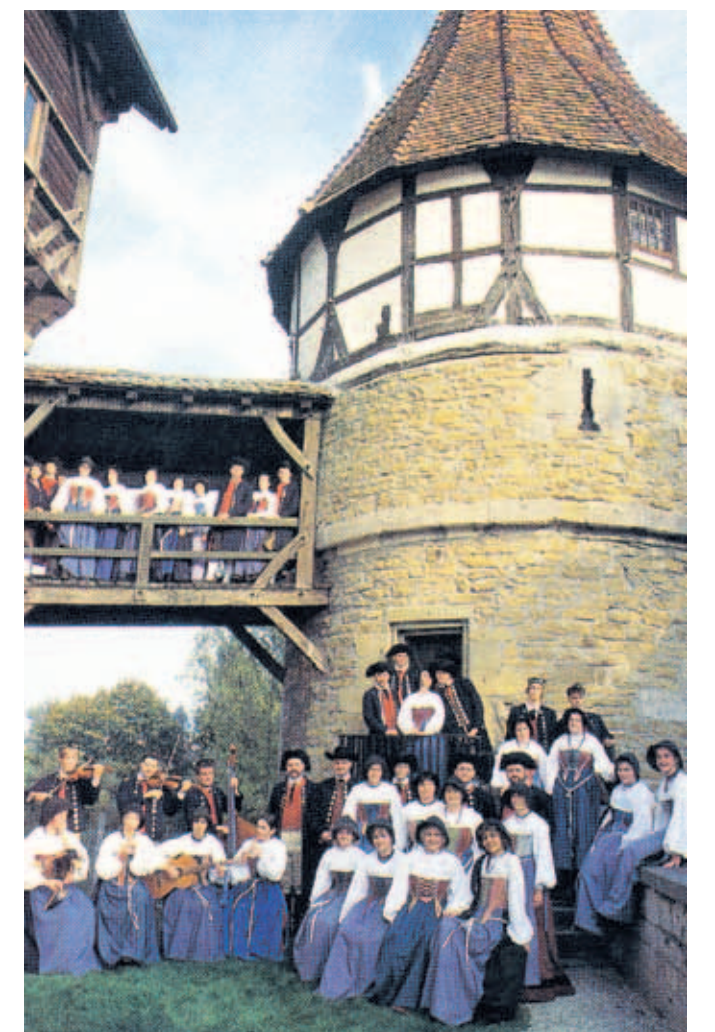
ohne Publikum nur zum Vergnügen getanzt werden, war eine neue Erfahrung für die hoch trainierten Schüler der Tanzakademie Tirana. Alle haben sie bis zu sechs Stunden Tanztraining täglich. Das sieht man natürlich. Sie legten auf der Bühne los wie die Feuerwehr. Leider war durch die vielen choreographischen Effekte von der Ursprünglichkeit ihrer Tänze nicht mehr sehr viel zu sehen.



Trotzdem war die bisher für uns hier unbekannte Kultur äußerst interessant sehen und zu hören. Sie hatten sogar ein Männer-Septett. Das Misstrauen legte sich nach einigen Tagen, und es wurde eine herzliche und fröhliche Gemeinschaft. Durch den Familientag kam es zu sehr herzlichen Kontakten und durch die vielen Partys im Haus der Volkskunst natürlich ebenfalls. Leider mussten die

jungen Ensemblemitglieder öfter sehr früh zu Bett. Wir erklärten sehr deutlich, dass uns die Begegnung, das miteinander Tanzen sehr viel wichtiger ist als die »Bühnenshow«. Verstanden hat man es nicht, aber sie durften länger mitfeiern. Reich bepackt mit Vorräten für die Reise und mit einem Klavier für die Musikschule versehen (s. »Das gab's auch...«) traten sie die lange Heimreise nach Tirana an.

Das Komitee:
Manfred Stingel, Rolf Fuchs, Karin Gabel, Nikolaus Gabel, Alexandra Gühring, Katharina Haller, Harald Kaiser, Sibylle Kaiser, Jörg Neubert, Josef Pyka, Heiko Remmel, Ernst Schairer, Ralf Schmid, Angela Seiwert, Andreas Siefert, Elke Single, Beate Vossler, Dorle Zehnder, Hans Georg Zimmermann
Die Betreuer:
Bolivien: A. Seiwert und B. Vossler
Albanien: Alexandra Gühring
Galizien: Nikolaus Gabel
Japan: Elke und Sandra Single



13. Volkstanzfestival Balingen

Das 13. Volkstanzfestival war ein »Themen-Festival«: Schwerttänze standen im Mittelpunkt. Fantastische Gruppen haben wir bekommen. Sogar die Überlinger Schwertlestänzer machten eine Ausnahme und tanzten in Balingen. Durch das Landesfest des Schwäbischen Albvereins bekam die Sache einen ganz großen Rahmen. Das Festival stellte mit den europäischen Schwerttänzen ein besonderes Kulturerbe in den Vordergrund. Schwerttänze sind sehr alte Tänze; so gibt es beispielsweise eine Darstellung zweier Schwerttänzer aus der Keltenzeit, und zwar auf der Rückenlehne der Kline (Sitzmöbel) des Keltenfürsten von Hochdorf. In einer Beschreibung des »Schönbartlaufens« in Nürnberg, einem Maskenfest zur Fastnacht, heißt es für das Jahr 1349: »Die Messerer tanzten mit bloßen Schwertern.« Es gibt außerdem noch spätere Beschreibungen und Darstellungen des Schwerttanzes der Nürnberger Messerer, u.a. von Hans Sachs (1560). Die Legende im Tanz erzählt, dass 99 von 100 Mann, die in den Krieg zogen, in der Kapelle eingeseget wurden. Nur einer feierte seinen Abschied im Wirtshaus. 99 kehrten gesund aus dem Krieg zurück, nur einer fiel im Kampf. Im Schwerttanz wird jener in der Gestalt des Hänsele verkörpert. Wagemutige Scheingefechte, raffinierte Choreographien, imposante Momente und eine schillernde Bandbreite an Trachten und Traditionen bot das Festival. Kurz und bündig: die Vorstellungen waren toll anzusehen. Ob kraftvoll wie die Waliser, kriegerisch wie die Türken oder vor Exotik nur so strotzend wie die Abchaser: Alles zeigt die jeweils individuelle Kultur. Genauso die Geschichte ihrer Schwerttänze. Mal wurde damit der Frühling begrüßt, mal der Umgang mit Waffen geübt, mal das Schweißabreiben der Kohlepferde symbolisiert oder auch das Schlachten von Ochsen dargestellt.



Volkstanzgruppe »St. Martin« im Sulmental aus Österreich



»Kumpanija Pubnat« aus Korcula/Kroatien



»Cwmni Dawns Werin Caerdydd« aus Cardiff/Wales



»Vigo« aus Galicien/Spanien



Staatliches Kunsttanz-Ensemble Kaukasus aus Abchasien

Das gab's auch...

»Abchasien«: Mitten in einen großen politischen Konflikt sind wir völlig unabsichtlich geraten. Wir hatten eine Gruppe aus Abchasien eingeladen. Nun bekamen sie kein Visum, weil die Georgier die Abchasier nicht zu unserem Festival ausreisen lassen wollten. Sie standen in Moskau und warteten auf ein Visum. In allerletzter Minute bekamen sie dann doch noch ein Visum von der russischen Botschaft und konnten mitwirken. Da beim Volkstanzfestival Balingen jede Gruppe die Fahne aufhängen darf, zu der sie sich zugehörig fühlt, hängten die Abchasier eine abchasische Flagge auf, was die Georgier sehr erboste. Man rief sogar von der georgischen Botschaft im Haus der Volkskunst an und drohte, die Georgier würden es als unfreundlichen Akt empfinden, wenn hier beim 13. Volkstanzfestival Balingen eine abchasische Fahne aufgehängt würde. Manfred Stingel sprach daraufhin ein paar deutliche Worte und machte klar, dass die georgische Botschaft hier auf der Alb keinen Einfluss hat.

»Türkische Schwerttänzer«: Zwei hübsche schwäbische Mädels waren die Betreuerinnen für die strammen türkischen Schwerttänzer. Dass das junge Frauen machten, war nicht ganz einfach für die schwerttanzenden türkischen Männer. Aber sie gewöhnten sich schnell daran. Auch für die Mädchen waren die vielen Männer, die sie mit unseren Kleinbussen zu den Auftrittsplätzen chauffierten, nicht immer einfach. »Einmal, als ich bei dunkelgelb über eine Ampel bin, haben alle geklatscht«, erzählte eine der jungen Damen.

»Ochsenköpfe in Pubnat« In Pubnat, einem kleinen Dorf auf der kroatischen Insel Korcula, gehört zum uralten Schwerttanz-Ritual, dass am Beginn des lang dauernden Schwerttanzfestes einem lebendigen Ochsen der Kopf abgeschlagen wird. Das Tier wird anschließend auf dem Grill zubereitet und vom ganzen Dorf verzehrt. 40 Mitglieder der Volkstanzgruppe Frommern hatten das bei einer Gastspielreise

in Kroatien auf Korcula erlebt. Kurzzeitig erwog das Komitee, ob man dieses Ritual (vor allem wegen des schmackhaften Grillfleisches) auch in Balingen durchführen sollte. Mit Rücksicht auf Tierschutz und Tierschützer hat man davon abgesehen. Auch in Kroatien wurde zwischenzeitlich das Ochsenköpfe, das aus thrakischer Zeit stammt, verboten, was den Schwerttanzfreunden aus Pubnat natürlich gar nicht gefällt.



»Schwertlestanzkompanie« aus Überlingen/Deutschland



Ensemble »Folkture« aus Istanbul/Türkei

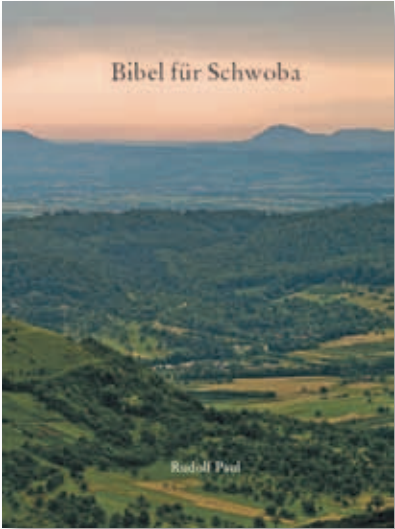


»Speelschaar Ossaart« aus Sint Niklaas/Belgien

Verlag im Haus der Volkskunst - Bücher

Bestellungen unter www.schwaben-kultur.de, telefonisch unter 07433 4353 oder Email an info@schwaben-kultur.de im Haus der Volkskunst

Bibel für Schwoba



Gottlieb Rau



Ton und Tanz in Schwaben



Sackpfeifen in Schwaben



Volkstanz und Tanzlied der Schwaben



Schwäbisch g'sunge



Trachtenfiguren

aus der Töpferei im Haus der Volkskunst

gestaltet von Elena Kordan

Stück 48.- Euro

Größe ca. 25 cm

Sonderanfertigungen möglich.

Lieferzeit ca. 4 Wochen



Bergatreute



Betzingen



Hohenlohe



Ries



Sontheim



Balingen

Notenhefte/CDs



Zottelbär Notenheft

- 01 Brüderchen komm tanz mit mir
- 02 Es tanzt ein Bi-Ba-Butzemann
- 03 Trauer über Trauer
- 04 Jakob isch an Zottelbär
- 05 Jakob isch an Zottelbär (F-Dur)
- 06 Schwarze Köchin
- 07 D' Bäure hot d' Katz verlora
- 08 Lustiger Springer
- 09 Vo Luzern uf Rigi zua
- 10 Backe backe Kuchen
- 11 Hei, wa ben i für a luschdiger Bua
- 12 Ringlein Ringlein
- 13 Blauer blauer Fingerhut
- 14 Vo'r Alb ben i
- 16 Ich ging einmal spazieren
- 17 Ringel Ringel Reihe
- 18 Ein Bauer ging ins Holz
- 19 Weißt du wieviel Sternlein stehen



Zottelbär CD

Kinderlieder- und tänze aus Schwaben

1. Brüderchen komm tanz mit mir; 2. Es tanzt ein Bi-Ba-Butzemann; 3. Trauer über Trauer; 3. Jakob isch an Zottelbär; 4. Schwarze Köchin; 6. D'Bäure hot d'Katz verlora; 7. Lustiger Springer; 8. Vo Luzern uf Rigi zua; 9. Backe backe Kuchen; 10. Hei, wa ben i für a luschdiger Bua; 11. Ringlein Ringlein; 12. Blauer blauer Fingerhut; 13. Vo'r Alb ben i; 14. Ich ging einmal spazieren; 15. Rngel Ringel Reihe; 16. Ein Bauer ging ins Holz; 17. Weißt due wieviel Sternlein stehen



Seht ihr auf den grünen Fluren

1. Schäferlied aus Schwaben; 2. Markttanz aus Immenstadt; 3. Menuett aus Ulm; 4. Galopp aus Engelitz; 5. Hausschlüsselwalzer; 6. Menuett aus Weingarten; 7. Friederike; 8. Seht ihr auf den grünen Fluren; 9. Galopp aus Hofs; 10. Guten Abend, Spielmann; 11. Kommt, ihr G'spielen; 12. Ferschen, Spitzchen; 13. Baure-Marsch aus Gruorn; 14. Widele, Wedele; 15. Pastorella; 16. Reichsverweser; 17. Galicischer Walzer; 18. Ziegler; 19. Guter Mond



Ich bin ein Musikante und komm aus Schwabenland

1. Ich bin ein Musikante; 2. Uf der Donau ben e g'fahra; 3. Birn und Apfel; 4. Luschdig ischt die Fassenacht; 5. Machet auf das Tor; 6. Dornröschen; 7. Mauerbrechen; 8. Goldne Brücke; 9. Hans Dampf Nudelbär; 10. Grünes Gras; 11. Schustertanz; 12. Ri-ra-rutsch; 13. Uf de schwäbsche Eisebahne; 14. Rote Kirschen ess ich gern; 15. Winker; 16. Vogelhochzeit; 17. Schwabentanz; 18. Aber heidschi, bumbeidschi



Schwäbische Dänz I

1. D'r Ziegler uf d'r Hütten; 2. Blumenwalzer; 3. Winker; 4. Rutscher; 5. Kreuzpolka; 6. Schwäbisch Mazurka; 7. Eins, zwei, drei, vier; 8. Hirtamadl; 9. Bärbele; 10. Patscher; 11. Dürrwanger Liebe; 12. Schlittschuhläufer; 13. Münchner Polka; 14. Waldegger; 15. Hans Adam; 16. Der Graf von Luxemburg; 17. Friederike; 18. Roien



Schwäbische Dänz II

1. Reichsverweser; 2. Hans Adam; 3. Wenn alle Leit schlofet; 4. Hohenloher Galopp; 5. Jaggeli; 6. Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben; 7. Krauteintreter; 8. Ferschen, Spitzchen; 9. Hahnen- oder Bechertanz; 10. Bayrisch Polka; 11. Zweitritt mit Bayrisch Polka; 12. Hausschlüsseltanz; 13. Sechsertritt; 14. s'Kübele; 15. Schäferlaufmarsch; 16. Eins, zwei, drei, lustig ist die Schäferei; 17. Schweinauer (Zwiefacher); 18. Siebenspringer



Schwäbische Dänz III

1. Galopp; 2. Metzgeranz; 3. Schwabentanz; 4. Ach geh doch; 5. Tappele; 6. Besentanz; 7. Köpf zemma; 8. Neckwalzer; 9. Polka Francaise; 10. Mazurka; 11. Rheinländer; 12. Walzer; 13. Schottisch; 14. Schwäbische Francaise; 15. Hinaus ins Freie / Walzer



Ich bin ein Musikante und komm aus Schwabenland

- 01 Ich bin ein Musikante
- 02 Uf der Donau ben e g'fahra
- 03 Birn und Apfel
- 04 Luschdig ischt die Fassenacht
- 05 Machet auf das Tor
- 06 Dornröschen
- 07 Mauerbrechen
- 08 Grünes Gras
- 09 Schustertanz
- 10 Ri-ra-rutsch
- 11 Uf de schwäbsche Eisebahne
- 12 Rote Kirschen ess ich gern
- 13 Winker
- 14 Vogelhochzeit
- 15 Schwabentanz
- 16 Aber heidschi, bumbeidschi



Volkstänze und Schäferlieder

- 01 Eins, zwei, drei, lustig
- 02 Bayrisch Polka s'Kübele
- 03 D'r Ziegler uf d'r Hütte
- 04 Winker
- 05 Mazurka
- 06 Nodl net a so
- 07 Ferschen, Spitzchen
- 08 Reichsverweser
- 09 Oberab
- 10 Rutscher
- 11 Widele, wedele
- 12 Hobbl m'r d'Spo'
- 13 Schuhmacherlisbua
- und viele andere...



Weihnachten...

- 01 Ach allerliebstes Jesulein
- 02 Allhier um Mitternacht
- 03 Aus, auf denn ihr Hirten
- 04 Auf, auf ihr Hirten
- 05 Auf ihr Hirten, es ist Zeit
- 06 Auf ihr Hirten, von dem Schlaf
- 07 Christkindelein
- 08 Da nun die Jungfrau
- 09 Der Hirt in dem Felde
- 10 Die Hirten auf dem Felde
- 11 Ei so wünsch i
- 12 Erfreue dich, Himmerl
- und viele andere...

Volkstanzgruppe Frommern im Dezember 2010



Tanzleiter: Manfred Stingel; stellvertretende Tanzleiter: Hans Georg Zimmermann & Marvin Freier // Gruppenabende sind freitags 20.00 Uhr bis 21.30

Volkstanzmusik Frommern Jörg Neubert; Chor Hanna Brinkmann



Musikgruppe Anita Arbesser



Montags von 18.00 Uhr bis 19.00 Uhr

Jugendvolkstanzmusik Ingmar Seiwerth

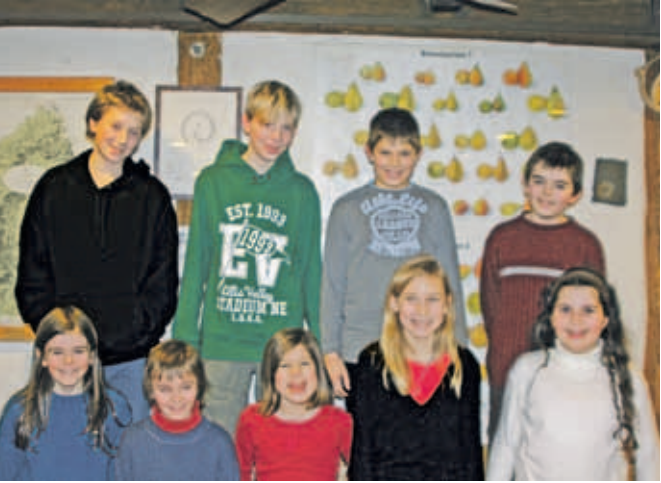


Musikgärtle



Angela Seiwerth und Amelie Sauter, dienstags von 10.00 Uhr bis 11.00 Uhr für Mütter und Kleinkinder

Jugendvolkstanzgruppe



Montags von 18.00 Uhr bis 19.00 Uhr

Kinder- und Schülergruppe Helga Rottenanger

Treffpunkt der Kindergruppe ist freitags von 15.00 Uhr bis 16.00 Uhr, Treffpunkt der Schülergruppe im Anschluss von 16.00 Uhr bis 17.00 Uhr



Männerchöre Jörg Neubert



Gruppe »Zottelbär« Amelie Sauter, Hanna Brinkmann

Dienstags von 14.30 Uhr bis 15.30 Uhr 4-5 jährige, im Anschluss von 15.30 Uhr bis 16.30 Uhr 5-6 jährige



Programm 2011

25.Volkstanzfestival
Balingen

Freitag, 29. April, 19.00 Uhr, Stadthalle Balingen

Geschichte des Tanzes

getanzt von der Volkstanzgruppe Frommern - 60. Aufführung!

und

Tanzgeiger aus Wien

Karten: 15.- Euro

Sonntag, 01. Mai

10.00-17.00 Uhr, Haus der Volkskunst

Ganztags Bühnenprogramm mit ausländischen Gastgruppen

10.30 Uhr: Großer Bändertanz

11.00 Uhr bis 16.30 Uhr: Internationale Gastgruppen

16.30: Uhr Großer Schwerttanz

Mittwoch, 04. Mai, 19.00 Uhr, Stadthalle Balingen

Großer Internationaler Volkstanzabend

Gruppen aus: England, Frankreich, Kroatien, Portugal, Rumänien, Schweden, Slowenien, Spanien, Kanada, Indonesien, Japan, Schwaben

Karten: 25.- Euro

Kartentelefon: (07433) 4353

E-Mail: info@schwaben-kultur.de

Veranstalter:

Volkstanzgruppe Frommern Schwäbischer Albverein



Ohne Sparkasse
fehlt was:
* Unser Dank für
175 Jahre
Vertrauen.



 Sparkasse
Zollernalb

Heinrich
architekturbüro
07433 / 20864 • www.architekt-heinz.de

Metzgerei Strobel
Remsstr. 1, 72336 Balingen-Frommern, Tel. 07433/34300

Schlemmerland
Metzgerei-Bäckerei-Imbiss
Jahnstr. 3, 72336 Balingen-Frommern, Tel. 07433/381533



Hirschguldengeweg – Wandern in der Region

Das Haus der Volkskunst ist ein idealer Wanderstützpunkt. Gruppen ab 15 Personen finden hier preisgünstige Unterkunft und gute schwäbische Küche. Das Haus ist sehr gut belegt, deshalb empfiehlt sich eine frühzeitige Reservierung.

Info@schwaben-kultur.de
Haus der Volkskunst
Ebingerstr. 52 - 56
72336 Balingen
Tel: 074334353



Die Sage vom Hirschguldengeweg...

...ist weit über die Umgebung von Balingen hinaus bekannt. Die württembergische Münze ist daher heute eine Art Wahrzeichen der Stadt Balingen.

Der Hirschguldengeweg führt als landschaftlich reizvolle Strecke durch geschichtsträchtiges Gebiet: Er beginnt im Balingen Ortsteil Dürrwangen und führt über die Ruine Schalksburg nach Burgfelden und durch das idyllisch gelegene Hofgut Wannental. Die Wegstrecke beträgt 8,8 km (500 Höhenmeter Auf- und Abstieg). Für Spaziergänger und Kurzstrecken-Wanderer bietet sich die Abkürzung von Dürrwangen über den Wanderparkplatz Wannental direkt zum Hofgut Wannental an.

Der Hirschguldengeweg wurde durch die Volkstanzgruppe Frommern Schwäbischer Albverein in Zusammenarbeit mit der Stadt Balingen konzipiert und ausgewiesen.

Schlemmen am Hirschguldengeweg

Am Anfang des Hirschguldengewegs steht das *Café Restaurant Catrina* als **traditioneller Meisterbetrieb** für eine Vielfalt **täglich ofenfrischer Backwaren**. Dabei vereinen wir alte Handwerkskunst mit moderner Technik und bieten Ihnen neben traditionellen Brot- und Gebäcksorten immer wieder neue Erlebnisse für Gaumen und Augen.

Für unsere **typisch schwäbische Küche** verarbeiten wir täglich frische Produkte aus der Heimat. Persönliche Belange wie z. B. Lebensmittelallergien können wir gerne bei der Zubereitung berücksichtigen. Sprechen Sie mit uns, denn Ihr Wohl liegt uns am Herzen. Wir arbeiten seit Jahren mit dem Haus der Volkskunst zusammen, also wenn sie einmal dort zu Nacht sein sollten schauen sie doch einfach mal vorbei direkt gegenüber!

Einen schönen Aufenthalt in Dürrwangen wünscht Ihnen die Belegschaft des Café Catrina's

Konditorei & Bäckerei
Catrina Café & Restaurant
Telefon 07433/3293 www.cafe-catrina.de

 **GEFAKO**
MARKT
Getränke
fachgerecht und kostengünstig!

GETRÄNKE
KULINARIUM
kommer

Wein · Bier · Wasser · alles ...
Balingen, Gustav-Schwab-Straße 3 (bei TÜV/Subway)

www.schwaben-kultur.de

Die Internetadresse des Schwäbischen Kulturarchivs im Haus der Volkskunst

Musikinstrumente

Nachfolgend sollen einige Instrumente vorgestellt werden, die heute in der *volkstanzmusik frommern* gespielt werden.



Hans Georg Zimmermann

Schalmei

Schalmei und Sackpfeife bildeten zusammen über Jahrhunderte hinweg eine feste Ensembleform. Das Instrument gilt als Vorläuferin der Oboe, zeichnet sich aber im Vergleich zu dieser durch einen lautereren, kernigeren Klang aus.



Hans Georg Zimmermann

Geige

Violen werden im Ensemble der *volkstanzmusik frommern* als Melodie- oder Nachschlaginstrumente verwendet. Beim Nachschlag erzeugt der Geigenspieler mit dem Bogen eine rhythmische Akkordbegleitung auf den unbetonten Zählzeiten des Takts.



Hans Georg Zimmermann

Hirtenhorn

Das Hirtenhorn war in ganz Europa in jeweils anderen Ausprägungen und aus anderen Holzarten in Gebrauch. Wenn das Signalinstrument der Ziegen- und Kuhhirten tönte, wusste man im Dorf, dass der Hirte die Tiere sammelte. Gleichzeitig waren die Hirtenhörner beliebte Musikinstrumente, vor allem in der Weihnachtszeit. Die weihnachtlichen Hirtenlieder, die Pastorellen, zeugen bis heute davon.



Hans Georg Zimmermann

Schäferpfeife

Dudelsäcke waren lange Zeit auch im Schwäbischen gebräuchliche Musikinstrumente. Nachdem die Sackpfeife in unserer Gegend vor über 100 Jahren ausgestorben war, gab es um 1970 erste Rekonstruktionsversuche durch den Instrumentenbauer Tibor Ehlers. Die im Bild dargestellte Schäferpfeife, gebaut von Sito Carracedo aus Galicien, ist die bislang letzte Stufe einer Reihe von Weiterentwicklungen.



Hans Georg Zimmermann

Harfe

Die Volksharfe ist in vielen Varianten verbreitet. Das hier abgebildete Instrument wurde nach einer im Hechinger Heimatmuseum ausgestellten „Böhmischen Hakenharfe“ rekonstruiert. Ihren besonderen Klang erhält diese Harfe durch sogenannte „Schnarrhaken“. Die Saiten stoßen beim Schwingen an hölzerne Haken, sodass geräuschvoll schnarrende Töne entstehen.

Diese Auswahl ist natürlich unvollständig. Weiterhin kommen bei der *volkstanzmusik frommern* viele andere Instrumente zum Einsatz, wie z. B. Flöten, Gitarre, diatonische Harmonika, Drehleier und Kontrabass.

Seminare im Haus der Volkskunst

Im Haus der Volkskunst finden vielfältige Seminare zur schwäbischen Kultur statt. Neben handwerklichen Kursen wie Korbflechten, Weben, Trachtennähen, Töpfen und Strohflechten sind die Tanzseminare sehr gut besucht. Kurse für Anfänger, Fortgeschrittene oder Schwäbische Dänz, Kindertänze oder Ausbildung von Tanzleitern haben großen Zulauf. Ganz besonders erfolgreich sind die Musikantenlehrgänge. Das wichtigste Seminar ist jedes Jahr das Musikantentreffen, das nun zum 25. mal stattfindet.

25. Musikantentreffen

Das 25. Musikantentreffen wird geteilt: Es dauert drei oder fünf Tage. Drei Tage dauert das Ensemblespiel mit Jörg Neubert, Dudelsack mit Georg Balling, Akkordeon mit Josi Mannes und Harfe mit Hanna Brinkmann. Über fünf Tage wird Dudelsack für Anfänger mit Ingmar Seiwert, Schalmei mit Hanna Seiz und Dr. Wilhelm Strauß, Bau einer Panflöte mit Matthias Fischer und Bau einer Launedda mit Giulio Pala angeboten. Es bleibt also genug Zeit zum Üben und Spielen. Außerdem geben die Referenten Anregungen und Hilfeleistungen zur Spielweise und zum Einsatz der Instrumente. Ziel und Mittelpunkt des Musikantentreffens ist, die Spielfreude und die Motivation zu stärken, gute, eigenständige schwäbische Musik zu machen.

Referenten: Georg Balling - Bock
Jörg Neubert - Ensemblespiel
Ingmar Seiwert - Dudelsack für Anfänger
Hanna Seiz - Schalmei für Anfänger
Dr. Wilhelm Strauß - Schalmei für Fortgeschrittene
Josi Mannes - Akkordeon
Matthias Fischer - Panflötenbau
Giulio Pala - Launedda-Bau, Zirkularatmung
Hanna Brinkmann - Harfe

Haus der Volkskunst
Ebingerstraße 52-56
72336 Balingen
07433/4353
info@schwaben-kultur.de
www.schwaben-kultur.de



Eröffnung der Dauerausstellung Hirtenhörner in Schwaben//30.10.2011



Schöne Originalinstrumente und faszinierende Bildquellen

...sind in der Ausstellung »Hirtenhörner in Schwaben« zu sehen. Mit dieser Ausstellung und mit unseren Hirtenhornbaukursen wollen wir nachhaltig auf unsere eigene Hirtenmusiktradition hinweisen und sie fördern.

Das 25. Musikantentreffen, das wieder viele hervorragende Musikanten, die sich der traditionellen ehrlichen Regionalmusik verschrieben haben, ins Haus der Volkskunst bringt, soll der Rahmen für eine schöne und stilvolle Ausstellungseröffnung sein.

Als besonderen Leckerbissen haben wir die Musikgruppe »Leseni rogisti« aus Slowenien eingeladen. Sie machen eine fetzige Musik auf allerlei kuriosen »Hirtenhörnern«. Am Samstag Abend, den 29.10. um 20.00 Uhr geben sie ein Konzert im Danzsaal und sie spielen am Sonntag, den 30.10. ab 14.30 zur Eröffnung der Dauerausstellung Hirtenhörner in Schwaben.



Qualität, Sicherheit, Zuverlässigkeit und Nachhaltigkeit – seit 60 Jahren.

www.ideal.de

IDEAL

MIRA
CONSULTING GMBH

WISSENSMANAGEMENT
LANGZEITARCHIVIERUNG
TEXTERKENNUNG
INFORMATIONSBESCHAFFUNG
APPLICATION SERVICE PROVIDING
EMAIL-MANAGEMENT
SCAN-SERVICE
WISSENSNETZ
INHALTSERSCHLISSUNG
WISSENSBEWAHRUNG



**Wissensmanagement by
MIRA Consulting**

Die kaum mehr zu bewältigende Informationsflut in die richtigen Bahnen zu lenken ist ein vordringliches Problem vieler Unternehmen. Um die täglich neuen und umfangreichen Mengen an Daten, Fakten und Neuerungen dem Unternehmen strukturiert verfügbar zu machen und somit auch Wissens- und Wettbewerbsvorteile realisieren zu können, bedarf es eines gezielten Wissensmanagements, welches ganz auf die Belange des Unternehmens, seiner Mitarbeiter und der Unternehmenskultur zugeschnitten ist.

Wir unterstützen Sie dabei!

www.mira-consulting.net

Besuchen Sie uns
www.koch-ratshausen.de



- Erd-, Tief- und Straßenbau
- Kies- und Schotterlieferungen
- Spezialtransporte
- Silotransporte

Christian Koch GmbH & Co. KG
Bei der Mühle 4
72365 Ratshausen
Telefon: 07427/92 22 0
Fax: 07427/92 22 60
Email: info@koch-ratshausen.de

Öl u. Gas-Brennwert
Solar und Wärmepumpen
Holz und Pellets
HEIZUNGEN
Kaminöfen
Schöne Bäder
Service sofort
KROHN+GÖHRING
Friedenstr. 15 • BL-Weilstetten • 0 74 33 - 3 40 71



Eine Fundgrube für Volkstanz-Musikanten: Unglaubliche 1207 verschiedene Tanzstücke in vier Bänden!
Fachkundig arrangiert für folgende Besetzung (pro Stimme ein Band):

Akkordeon

1. Stimme in B (Klarinette oder Trompete)
 2. Stimme in B (Klarinette oder Trompete)
- Bassstimme* (Posaune, Tuba, Barriton)

Uli Stahl und seine Musikanten waren die berühmteste und populärste Volkstanzmusik im Land. In über vierzig Bühnen- und Tanzboden-Jahren schrieb Uli Stahl für sein Ensemble stolze 4.828 Notenblätter. Der Verlag im Haus der Volkskunst hebt diesen Schatz an traditionellen Tanzweisen nun für die Öffentlichkeit. Uli Stahls Originalmanuskripte im Faksimile haben das Zeug zum Standardwerk für kleine Tanzbesetzungen wie auch für Musikvereine. Am 17. April 2011 erscheinen „Uli Stahls Noten“ in einer Kleinauflage von 300 Stück.

Sichern Sie sich jetzt Ihr Exemplar – Bestellungen sind ab sofort möglich!

Uli Stahls Noten. 4 Bände, 4.828 Notenblätter, nur € 196,- (pro Band € 48,-).

Bestellungen bitte an:
Haus der Volkskunst
Ebingerstraße 52-56
04733/4353
www.schwaben-kultur.de // info@schwaben-kultur.de



Staatliches Kunstanstanz-Ensemble Kaukasus aus Abchasien

Schwertanzkumpanei der Volkstanzgruppe Frommern



Volkstanzgruppe »St. Martin« im Sulmental aus Österreich



Stadtmitte Balingen



»Vigo« aus Galicien/Spanien

»Kumpanija Pubnat« aus Korcula/Kroatien





Überschattet durch tiefe Trauer um Bert Stingel war das 14. Volkstanzfestival Balingen. Es war für alle Beteiligten, insbesondere natürlich für Manfred Stingel und seine Familie, nicht einfach, weiterzumachen. Doch die Gäste aus Portugal, Griechenland und Usbekistan waren eingeladen und Tradition muss weitergehen. Für Manfred Stingels Verdienste um die Völkerverständigung und Jugendarbeit wurde ihm im Rahmen des Festivals das Bundesverdienstkreuz verliehen. Trotz der hohen Ehrung waren diese Tage und Wochen für ihn die traurigsten und härtesten Tage seines Lebens. Sein Sohn Bert und dessen Freunde waren immer am 1. Mai und beim Volkstanzfestival mit dabei gewesen.

Nachfolgend Manfred Stingels Dankesrede zur Verleihung des Bundesverdienstkreuzes, in der sich sowohl die persönliche Betroffenheit als auch die Motivation fürs Weitermachen spiegelt:

»Lieber Herr Oberbürgermeis-

ter Dr. Merkel, lieber Botschafer der Usbekischen Republik Herr Norov, lieber Herr Präsident Stoll, liebe Gäste aus Portugal, Griechenland und Usbekistan, liebe Freunde und liebe Familie! Ich möchte mich ganz herzlich für die hohe Auszeichnung bedanken, die ich heute erhalten habe. Es ist schön, wenn man für etwas, das man sehr gerne tut und das viel Spaß macht, auch noch geehrt wird. Seit 1974 hatten wir schon über hundert ausländische Gruppen, meist jeweils etwa dreißig Personen, meist Musiker, Tänzer oder Sänger hier, die eine Woche und auch länger Gäste bei uns waren. Ich hatte auch das Glück, über vierzig Gastspielreisen in viele verschiedene Länder organisieren zu dürfen.

Dies alles kann man nicht allein. Wenn man so viele Gäste beherbergt, wenn man als Tanzgruppe so viel durch die Welt reist, braucht man viele Helfer, Freunde, Mitstreiter und Dolmetscher. Ich nehme deshalb diese hohe Ehrung stellvertre-

tend für alle, die in unserer Kulturinitiative, die sich Volkstanzgruppe Frommern Schwäbischer Albverein nennt, mitarbeiten und mitgearbeitet haben, an. Hier in unserem Haus der Volkskunst arbeiten sehr viele, meist sehr junge Menschen mit oder



Bert Stingel

haben die letzten 25 Jahre mitgearbeitet und mitgestaltet. Euch allen gilt diese Ehrung, denn nur in einer so starken Gemeinschaft ist so etwas möglich. Auch mein Sohn Bert Stingel, den wir so schmerzlich vermissen, hat hier über zwanzig Jahre lang mitgemacht, mitgestaltet und

mitgearbeitet. Wenn Sie mich nach meinen Motiven fragen, warum ich mich so sehr und so lange Zeit engagiere, so sind es zwei wichtige Dinge: Zum einen ist es die tiefe Überzeugung, dass wir unsere eigene unverwechselbare schwäbische Kultur pflegen und weitertragen müssen. Die eigene Identität, eigene Lieder, Musik, Tänze sind wichtig für die Zugehörigkeit, für das Gefühl: »Do g'her-e na, do been-e dahoim.« Zum Zweiten hat es viel mit meiner Mutter bzw. mit ihrem Schicksal zu tun. Ihr Mann, mein Vater Ernst Stingel, ist zwei Monate vor meiner Geburt im Gebiet Orscha/Minsk vermisst worden. Vermisst sein bedeutet, dass man wartet, hofft... Die Ungewissheit ist sehr traurig und sehr sehr schlimm. Kriege bringen unendlich viel Leid über die Menschen.

Jugend- und Kulturaustausch zwischen verschiedenen Nationen sind kleine, aber sehr wichtige Beiträge zur Friedenserhaltung. Der Verhaltensforscher und Nobelpreisträger Konrad Lorenz

fasst seine Erkenntnisse, was den Weltfrieden betrifft, in dicke Bücher und in den wichtigen Satz: »Wir müssen alles tun, individuelle Freundschaften zu fördern. Man kann kein Volk hassen, von dem man Einzelmenschen zum Freunde hat.«

Jugend- und Kulturaustausch auf der Grundlage der überlieferten traditionellen Volkskultur ist etwas sehr Schönes und sehr Wichtiges. Dass es auch sehr viel Spass und Freude machen kann, wissen alle, die hier mitmachen und mitarbeiten.«



Manfred Stingel bekommt am 02. Mai das Bundesverdienstkreuz verliehen durch Oberbürgermeister Dr. Merkel



»Grupo Folclórico de Barcelinhos« aus Portugal



Usbekische Tänzerin der Gruppe »Fantasiya«



Gruppe »Serra Kallithea« aus Mosxaton/Griechenland



Trachtengruppe Moutathal aus der Schweiz

Das Komitee:

Manfred Stingel, Rolf Fuchs, Karin Gabel, Nikolaus Gabel, Nadja Grünwald, Alexandra

Gühring, Harald Kaiser, Sibylle Kaiser, Josef Pyka, Heiko Remmel, Ernst Schairer, Ralf Schmid, Angela Seiwerth,

Sandra Single, Manuel Willi, Hans Georg Zimmermann, Sebastian Zitzmann

Die Betreuer:

Griechenland: Alexandra Gühring
Portugal: Nikolaus Gabel

Schweiz: Sandra Single
Usbekistan: Nadja Grunwald, Rosi Stingel

15. Volkstanzfestival Balingen

Bereits zum 15. Mal fand das Volkstanzfestival Balingen statt. Nachdem das Komitee und viele andere Helfer schon Monate davor viel Zeit in die Organisation gesteckt hatten, ging's am 28. April los. Die Gruppen aus Mexiko, Rumänien und Spanien reisten nach und nach an und zeigten ihr Können bei Auftritten in Bittelschieß, beim OB-Empfang, am 1. Mai auf dem Dorfplatz, in der Balingen Stadtmittel und in Ulm in der Walddorfschule. Seinen Höhepunkt fand das Festival am Freitagabend in der Stadthalle Balingen, dort fand der Große Internationale Volkstanzabend statt.

Den Anfang machten wir Frommerner als Gastgeber. Wir zeigten unser Können dem Publikum, das uns mit großem Applaus begrüßte. Über 50 Tänzerinnen, Tänzer und Musik waren auf der Bühne und schlossen mit dem Weibertanz ihren Auftritt ab, wofür sie tosenden Beifall und Bravorufe ernteten.

Der Gruppe »El Pilar« aus Saragossa in Spanien fiel es leicht, diese Begeisterung noch zu steigern. Die Gruppe überzeugte mit Tempo, Beweglichkeit und Ausdruck, und der aufrüttelnde Rhythmus der Kastagnetten zog das Publikum in seinen Bann. Für viel mediterrane Atmosphäre sorgten die ausgezeichnete Musikgruppe und der Chor der Spanier.

Ebenso mitreißend die Tänzer und Sänger bei der Gruppe »Ceata Junilor« aus Hermannstadt in Rumänien. Sie begeisterten das Publikum mit ihrer faszinierenden Kultur, die sich über die Jahre hinweg durch slawische, anatolische, ungarische und deutsche Einflüsse bereicherte. Ihre Darbietung war makellos und unverkennbar das Ergebnis sehr intensiver Probenarbeit der jugendlichen Tänzer und Musiker. Als letzte Gruppe des Abends sorgte »Tenochtitlan« aus dem mexikanischen Puebla für einen weiteren Höhepunkt des Abends.

Trotz schlechter Akustik im Saal bekam das Publikum den Takt durch die Tänzer zu hören und zu spüren, da sie mit schweren Stiefeln stampfend den Rhythmus umsetzten. Auch dem Auge hatte die Gruppe etwas zu bieten. Mit farbenfrohen Trachten, interessanten Choreographien und spektakulären Tänzen eroberten die Mexikaner die Herzen des Publikums. Trotz der sehr unterschiedlichen Darbietungen war der Internationale Volkstanzabend ein harmonisches Ganzes.

Während des Festivals fanden Ausflüge zur Burg Hohen-zollern, ein Familientag und ein rumänischer sowie ein mexikanischer Abend statt. Zu dem rumänischen Abend kann man nur sagen, dass es äußerst lecker war, aber auch viel Knoblauch verwendet wurde (1,5 kg). Dasselbe gilt bei den Mexikanern: Auch sie bekochten uns lecker. Außer Tortilla und vielen anderen Leckereine gab es viel Tequilaaaaaah.

»El Pilar« aus Saragossa/Spainien



Mexiko



Das gab's auch...

»Maischerze«:
Zum Volkstanzfestival Balingen gehört das Maienstecken. Viele junge Männer schmücken der Herzallerliebsten ein Bäumchen mit bunten Bändern. Je nach Mut und Geschicklichkeit wird das Bäumchen heimlich in der Nacht in den Kamin oder in den Dachrinnen-abfluß gesteckt. Mancher wurde dabei schon erwischt. Neben diesem schönen Brauch kommt es auch vor, dass junge Leute üble oder witzige Maischerze machen: Klopapier-Orgien, Senf an Türgriffen und mancherlei mehr oder weniger witziger Schabernack. Bei der Volkstanzgruppe Frommern erzählt man den ausländischen Gästen gerne von diesen schönen (oder auch weniger schönen) Scherzen. In diesem Jahr waren die rumänischen Gäste ungewöhnlich schweigsam am Morgen des 1. Mai. Zuerst dachte man, es könnte am Malbock liegen, doch nein, es war eine ernste Verstimmung. Folgendes war passiert: Das Zimmer von sechs rumänischen Männern lag direkt neben einer Toilette. Ein wohl ziemlich betrunkenen Besucher hatte in der Nacht die Türen verwechselt und einen großen Haufen mitten ins Zimmer der Rumänen gesetzt. Sie fanden zu Recht diesen »Maischerz« sehr übel. Viele Entschuldigungen und eine großen Flasche Schnaps brachten die Sache wieder ins Lot. Ein bisschen Schuld trugen sie aber auch selber: Wer läßt schon in der Maiennacht seine Tür offen...?

Das Komitee:

Manfred Stingel, Holger Faust, Rolf Fuchs, Dirk Gabel, Nadja Grunwald, Alexandra Gühring, Petra Hauschke, Kerstin Maier, Josef Pyka, Heiko Rimmel, Ernst Schairer, Angela Seiwerth, Stefanie Schick, Sandra Single, Ralf Schmid, Melanie Schuster, Sandra Schuster, Bettina Siefert, Hans Georg Zimmermann, Cornelia Zitzmann, Sebastian Zitzmann

Die Betreuer:

Mexico: Nadja Grunwald, Stefanie Schick
Rumänien: Dirk Gabel
Spanien: Nikolaus Gabel

2001



»Ceata Junilor« aus Sibiu (Hermannstadt)/Rumänien



16. Volkstanzfestival Balingen

Zum fünfzigjährigen Bestehen des Landes Baden-Württemberg durfte es schon etwas Besonderes sein: Insgesamt 11 Nationen stellten auf hohem musikalischen und tänzerischen Niveau traditionelle Liebesgeschichten dar. Dass es verschiedene Mentalitäten unter den Völkern gibt, wurde auch in den Tänzen deutlich. So kämpft mal der Mann um die Frau, mal die Frau um den Mann, mal wird die Frau auf den Armen getragen, mal muss sie sich mit einer Ohrfeige zufrieden geben. Und doch kommt es fast immer zum Happy End! Doch das »wahre« Festival spielte sich wohl nachts nach den offiziellen Auftritten und nach dem Abendessen im Haus der Volkskunst ab: Spontan fanden sich Musikanten zusammen, deren einzige gemeinsame Sprache oft nur die Musik war, und begannen auf improvisatorische Weise zu musizieren, sodass sich in der Regel ein Tanzfest entwickelte, das bis in die frühen Morgenstunden anhielt, oft noch darüber hinaus.

Es war eine extrem bunte Mischung auf der Bühne zu sehen. Vieles war einem auch hin und wieder bekannt; die Darbietungen der Nachbarn aus Österreich und der Schweiz zum Beispiel war vielen nicht ganz unvertraut. Ein regelrechtes Schauspiel boten die Länder aus Osteuropa: Mit Perfektion, Professionalität und theatralischen Auftritten konnte man die Bulgaren und die Ukrainer, die in ihren Stiefelchen und Volant-Rock flott tanzten, erleben.

Musikalisch überzeugte vor allem eine Gruppe aus Moldawien. Nicht nur die wunderschönen Chorgesängen des gesamten Ensembles überzeugte, sondern auch der begnadete Multiinstrumentalist. »Tarancuta«, so nennt sich das Ethno-Folklore-Ensemble, bestehend aus Studenten und Lehrern der Universität der Künste von Moldawien, sie tanzen, musizieren und pflegen damit die Bräuche und Rituale aus den verschiedenen Folklore-Zonen ihrer Heimat.



Schweden



Kroatien



Galicien/Spanien



Österreich

Das gab's auch...

»Victor«:
Der ukrainische Dolmetscher ist ein herzensguter Mensch. Deutschlehrer ist sein Beruf. Er erzählte, dass er Texte für seine Schüler auf der Schreibmaschine mit Kohlepapier abschreiben muss, da Vervielfältigungsgeräte in der UdSSR verboten waren. Man erkannte die Not bei der Volkstanzgruppe und fragte Victor, was er von einem »Umdrucker« als Geschenk halte, denn hochprozentiger Alkohol, der für die Matrizen gebraucht wurde, war ja genug vorhanden. Das wäre toll, aber wir sollten den wegen eines modernen Kopiergerätes nicht mehr gebrauchten Umdrucker besser mit der Post schicken, denn mit dem Zoll sei nicht zu spaßen. Man brachte das ursprünglich sehr wertvolle Gerät zur Post. Nach vier Wochen kam ein Telegramm von Victor: Kiste wird von den Behörden festgehalten. Schickt bitte Zolllpapiere nochmals.
Nun nahm man ein entsprechendes Formular und versah es mit allen nur erdenklichen Stempeln, die in einem großen Büro damals vorkamen. Das Zolllpapier sah richtig wichtig aus. Und es half. Wenige Wochen später kam ein dankbarer Brief von Victor, der nun seine Schüler besser mit deutschen Texten versorgen

Das Komitee:
Manfred Stingel, Andreas Bleibler, Moritz Doemer, Holger Faust, Rolf Fuchs, Dirk Gabel, Nikolaus Gabel, Nadja Grunwald, Alexandra Gühring, Bernhard Haußer, Lena und Edi Kordan, Kerstin Maier, Josef Pyka, Heiko Rimmel, Angela Seiwert, Ralf Schmid, Anja Salzer, Ernst Schairer, Rosi Stingel, Beate Vossler, Hans Georg Zimmermann, Sascha Zimmermann, Sebastian Zitzmann
Die Betreuer:
Kroatien: Andreas Bleibler
Indien: Holger Faust
Schweden: Nikolaus Gabel
Österreich: Nadja Grunwald
Ukraine: Lena und Edi Kordan
Bulgarien: Josef Pyka
Schweiz: Heiko Rimmel
Moldawien: Angela Seiwert
Mexiko: Anja Salzer
Kroatien: Rosi Stingel
Galicien: Beate Vossler
Ghana: Sascha Zimmermann

konnte. Bürokratie gibt's eben überall...

»Ein Brief aus Lugansk«:
1989 waren unsere Freunde aus Lugansk in der Ukraine das erste Mal bei uns zu Gast. Nicht nur, dass es oft Probleme wegen der Ausreise gab, auch die Finanzierung war schwierig. Victor schrieb an Manfred, es ginge ihnen allen gut und sie träumten schon vom Wiedersehen mit uns. Sie wären noch in Verhandlungen mit der Lugansker Wodkabrennerei »Luga Nova«, die eine Werbeaktion bei uns in Balingen durchführen wolle, um dann ihre Transportkosten zu finanzieren. Dafür wollten sie bei uns eine kostenlose »Verkostung« durchführen. Allerdings bräuchten sie noch eine Erlaubnis, 20 Kisten von dem Wässerchen einführen zu dürfen... Jedoch hat sich die Transportfrage letztendlich ohne den »Wodka-Sponsoren« klären lassen, und alle waren glücklich.



Mexiko



Moldawien



Lugansk/Ukraine



Ghana



Bulgarien

2002

17. Volkstanzfestival

Balingen

Traditionspflege in anderen Ländern, oder: »Bei ons wird g'spart....«.

Schaut man ein bisschen über den Tellerrand in andere Länder, so kann man feststellen, dass dort die überlieferte traditionelle Volkskultur stark gepflegt wird. Dies wurde besonders deutlich beim 17. Volkstanzfestival Balingen. In Metkovic in Süd-Dalmatien werden ganz selbstverständlich in der Schule die Tänze, die Musik und die Lieder der Vorfahren gelehrt. Es macht ja auch sehr viel Sinn, dass man weiß, wo man herkommt, eine Heimat hat. Lieder, Tänze, Musik und Regionalsprache sind Wissen, das in vielen anderen Ländern vom Kindergarten bis zum Abitur gelehrt und gepflegt wird. Besonders eindrucksvoll kann man dies in Kroatien und Bulgarien erleben. Wobei man gar nicht so weit gehen muß. In Bayern gibt es ganz selbstverständlich hauptamtliche Heimatpfleger für die jeweiligen Bezirke. Auch in der Schweiz ist vieles anders als bei uns in Baden-Würt-

temberg. Wir sind auf dem Gebiet der Förderung und Pflege der traditionellen Volkskultur derart knauserig, dass es eine Schande ist. Dabei ist die Verbindung von Jugendarbeit sehr sinnvoll, was ja im Haus der Volkskunst und in vielen anderen Gruppen im Schwäbischen Albverein seit vielen Jahren eindrucksvoll bewiesen wird. Wenn die jungen Leute mit den jeweiligen Volkstanzgruppen als Repräsentanten des Landes (und oft auch der Bundesrepublik) in andere Länder reisen und dort an Festivals teilnehmen, so sind sie Botschafter im besten Sinne. Dass dies ohne Landesförderung geschehen muss, ist nicht zu verstehen. Baden-Württemberg ist kein armes Land, und internationale Begegnungen dienen dem Weltfrieden. Wenn dies mit vernünftiger Jugendarbeit einhergeht, muss dafür Geld vorhanden sein. Die wenigen Mittel, die für den Bereich »Heimatspflege« zur Verfügung stehen, werden derart

bürokratisch verteilt, dass man sich oft fragt, ob sich der Aufwand der Antragstellung und Abrechnung lohnt. Es ist ein Armutszeugnis. Vido Bagur, der große Volkskundler Kroatiens, ist unser Freund und Kontaktmann dort. Von ihm kann man viel lernen und viel erfahren über sein Land und seine Kultur. Er hatte den Kontakt nach Metkovic hergestellt. Es kam eine wunderbare Gruppe. Lieder, Tänze, Musik in authentischen Trachten, derart schön auf die Bühne gebracht, dass es einfach wunderbar war. Aus dem Dorf Razgrad in Bulgarien kam das »Kapanski-Ensemble«. Für sie ist der Tanz und die Musik selbstverständlicher Bestandteil des dörflichen Lebens. Mit welcher Anmut und Selbstverständlichkeit sie ihre Kultur leben und pflegen ist mehr als beeindruckend. Dazu Mongolen, die mit »Pferdehalsgeige« und Obertongesängen eine sehr andersartige und schöne Kultur zeigten. Ein tolles 17. Volkstanzfestival Balingen,

das auch in menschlich-freundschaftlicher Hinsicht ganz besonders war.

Das Komitee:

Manfred Stingel, Rolf Fuchs, Dirk Gabel, Nikolaus Gabel, Holger Faust, Bernhard Haußer, Florian Ruoff, Ralf Schmid, Angela Seiwert, Sandra Single, Josef Pyka, Ernst Schairer, Hans Georg Zimmermann

Die Betreuer:

Bulgarien: Josef Pyka, Sascha Zimmermann

Mongolei: Julia Marks

Kroatien: Holger Faust, Bernhard Haußer

Mongolischer Flötenspieler



Das gabs auch...

»Frühes Ende der Party«:

Bei den Kroaten aus Metkovic, die eine wirklich wunderbare Gruppe hatten, war für unsere jungen Leute ziemlich verwunderlich, dass um 23.00 Uhr Schluss mit Party war. Von wegen die halbe Nacht durchfeiern. Das war ein bisschen schade, denn sehr gerne hätte man die Zeit genutzt, um mit den liebenswerten und lustigen Leuten zu feiern. Es war nichts zu machen. Sie mussten ins Bett. Andererseits waren ihre Leistungen auf der Bühne sehr zu bewundern und vielleicht hatten die Leiter ja recht mit ihrer strengen Disziplin. Doch so ganz hat man das strenge Gebot der Bettruhe nicht eingehalten, junge Leute sind clever und im Haus der Volkskunst gibt es viele »Plätzle«...

»Getränke«:

Andere Länder, andere Trinksitte. Bier wird während des Volkstanzfestivals Balingen viel getrunken. Die Bulgaren jedoch lieben andere Getränke. Verwundert war man über die großen Mengen an klaren Schnäpsen, die sie tranken.

»Oberton«:

Fast unglaublich waren die Töne, die der Obertonsänger der Mongolen hervorbrachte. Seine Kunst beeindruckte sehr. Verwunderlich, dass die Stimmblätter des Kettenrauchers das mitmachten...



Kroatisches Ensemble aus Metkovic



Bulgarische Tänzer des »Kapanski-Ensembles« aus dem Dorf Razgrad

Bulgarische Musiker





Zum 18. Volkstanzfestival Balingen waren von uns Tschechen (»Zavodka«), Schweden (Örkelljungaabygdens Folksdanslag) und Japaner (Ikuta-Schrein, Drachentänzer und Kobe Taiko) eingeladen worden. Mit der Einladung der japanischen Gruppe hatte es eine besondere Bewandnis. 30 Jahre war es her, dass die erste japanische Delegation in Frommern zu Besuch war. Manfred hatte noch ein Bild aus dem Jahre 1974, auf dem alle damaligen Volkstänzer und die Japaner zu sehen sind. Niko suchte die Adressen der »Damaligen« heraus und so bekamen diese eine Einladung (auch auf Wunsch von Joschi - »Bruder von Manfred«) zum Festival. Einige kamen sogar und es war für beide Seiten erstaunlich, wie wenig sich manche verändert hatten. Das »Japanerfescht« (5. Mai) zum Abschied war dann gleichzeitig ein großes »Wiedersehen-undquatschenüberalzeiten-Fest«. Doch bis zum Mittwoch, 5. Mai, war es zu Beginn noch lange hin. Ein volles Programm stand für die Gäste an. Dieses Mal waren wieder

Gastgeber gefragt. Die Japaner hatten den ausdrücklichen Wunsch, in Gastfamilien zu übernachten. Nach dem Empfang durch Oberbürgermeister Dr. Merkel und dem Abendessen am Freitag, 30. April, wurden die Japaner ihren Gastfamilien vorgestellt. An dieser Stelle nochmals herzlichen Dank an die Gastgeber für die Bereitschaft, Gäste sechs Tage lang bei sich übernachten zu lassen. Am Samstag war dann Programm auf dem Dorfplatz. Traditionell tanzten die Gruppen Ausschnitte ihrer Tänze morgens in Dürrwangen und am Nachmittag in Balingens Stadtmitte. Der Sonntag wurde diesmal ein Familientag für alle Gäste. Die Gastfamilien holten morgens ab 9:30 Uhr ihre Gäste - Schweden und Tschechen (die Japaner waren schon in den Familien, da sie dort übernachteten) - ab, um ihnen das deutsche Sonntagsleben und das deutsche Sonntagessen zu zeigen. Am Sonntagabend war dann der Große Internationale Volkstanzabend. Die Stadthalle war fast voll besetzt. Den ersten Teil bestritten die Schweden und Tschechen mit

großem Applaus. Nach der Pause brachten die Japaner Jahrhunderte alte Tradition dem staunenden und begeisterten Publikum nahe. Beim Abschlussbild - alle Akteure waren auf der Bühne - erhielt Joschi als besondere Auszeichnung ein graviertes Schwert der Schwerttanzkumpanei aus der Hand des langjährigen Mitglieds Josef Pyka, der an diesem Tag Geburtstag hatte. Montag und Dienstag waren angefüllt mit Ausflügen - Fa. Steiff in Giengen, Ulm, Tübingen, Wildberg und Saulgau. In Saulgau und Wildberg hatten die Gruppen nochmals Auftritte. Am Dienstagmorgen fuhren die Schweden nach durchgefeierter Nacht nach Hause, die Tschechen etwas später. Der Mittwoch stand ganz im Zeichen Japans. Das ganze Haus wurde mit Drachen und sonstigen japanischen Dekos geschmückt. Bei den feierlichen Reden der Delegationsleiter kam die Verbundenheit und Freundschaft zwischen der Volkstanzgruppe Frommern und den Traditionsgruppen des Ikuta-Schreins seit 30 Jahren

zum Ausdruck. Zum Zeichen, dass diese Freundschaft auch weitere Generationen, sprich mit den jüngeren Mitgliedern der Japaner und Deutschen, anhält und fort dauert, hatte der bisherige Delegationsleiter (über 70 Jahre alt) dieses Mal die Leitung in die Hände eines jüngeren Priester-Kollegen gegeben. Japaner denken in Generationen. Ein eindrucksvolles Geschenk sollte diese Verbundenheit zeigen. Ein Hochzeitskimono (den materiellen Wert kann man nur schätzen) wurde an die Volkstanzgruppe überreicht. Damit man eine Vorstellung vom Aussehen hatte, wurden zwei Mitglieder in

diesen Kimono eingekleidet. Beim gemeinsamen Fest mit köstlichen japanischen Speisen und natürlich Getränken (Sake für Deutsche und Bier/Wein für Japaner) hat jeder etwas verpasst, der nicht mitfeiern konnte, wollte oder durfte. Josef wird wahrscheinlich auch noch lange an diesen Geburtstag denken. Nicht jeder darf am Geburtstag mit dem Drachen tanzen. Die Zusammenfassung bringt immer wieder zutage: Wer Gäste aufnimmt, kann später auch einmal Gast sein. Nikolaus Gabel



Das gab's auch...

»Drachentanz«:
Zu den wichtigen japanischen Kulturgütern, die als nationales Kulturgut gelten und auch unter dem Schutz der UNESCO stehen gehört, der Drachentanz. Bei einem Empfang in einem öffentlichen Gebäude wurde der Drachentanz aufgeführt. Kurz vor dem Ende des Tanzes entzündeten die Drachentänzer einen deutlich feuerspeienden Feuerwerkskörper. Der Hausmeister wurde kreidebleich und legte einen Spurt hin, der jedem 100-Meter-Läufer zur Ehre gereicht hätte. Er schaffte es gerade noch rechtzeitig, den Feueralarm und die damit verbundene Sprenganlage auszuschalten. »Das war sehr knapp«, sagte er...

»Fast erwürgter Drachentänzer«:
Es gilt als hohe Ehre, wenn man als »Drachentöter« tanzen darf. Diese Ehre wurde Josef Pyka an seinem Geburtstag und auch Manfred Stingel zuteil. Im Laufe des Tanzes wird ein großer Kübel Reiswein aufgestellt. Die Drachen trinken, werden schwerfällig und so kann man mit einem kräftigen (angedeuteten) Schwerthieb den Kopf des Drachen abschlagen. Manfred Stingel dauerte die Sache ein wenig zu lang und er packte den Drachen am Kopf, der darin steckende Tänzer hatte die Befestigung aber noch nicht gelöst, und so wurde ihm die Luft, durch den kräftig zupackenden, zerrenden Stingel-san etwas knapp.

Das Komitee:
Manfred Stingel, Helga Rottenanger, Hans Georg Zimmermann, Bernhard Haußer, Dirk Gabel, Julia Marks, Marvin Freier, Maren Gabel, Nathalie Schmalzer, Ralf Schmid, Karin Gabel, Nikolaus Gabel, Alexandra Gühring, Sandra Schuster, Melanie Schuster, Sebastian Zitzmann, Christian Luippold, Christa Haller, Silvia Pyka, Josef Pyka, Ernst Schairer, Holger Faust, Heiko Rimmel, Matthias Pyka, Rolf Fuchs, Ingmar Seiwerth, Sandra Single
Die Betreuer:
Tschechien: Julia Marks
Schweden: Nikolaus Gabel
Japan: Gastfamilien



Sonderauftritt fürs Jetter-Haus und das Balingen Volkstanzfestival

BALINGEN ■ Der Startschuss für die Baustein-Aktion der Volkstanzgruppe Frommern ist am Samstag auf dem Balingen Wochenmarkt gefallen - mit Live-Musik, die mit einem alten Traktor und einem Leierwagen auf den Marktplatz kam. Mit der Baustein-Aktion sollen Mittel für den Ausbau des Jetter-Hauses in Dürrwangen gesammelt werden (wir berichteten). Die über

das Haus der Volkskunst erschienenen Bücher, Bildbände und CDs sind dafür verbilligt erhältlich. Außerdem gibt es die Bücher nun in der Baustein-Edition mit persönlicher Widmung für den Käufer. Zugleich war der Auftritt auf dem Wochenmarkt eine kleine Einstimmung auf das Volkstanzfestival Balingen. Ab Freitag sind Gruppen aus Japan, Tschechien und Schweden zu Gast.

Am Maifeiertag gibt es morgens den Bändertanz auf dem Dorfplatz in Dürrwangen und nachmittags Programmausschnitte auf dem Balingen Marktplatz. Höhepunkt des Festivals ist der Internationale Volkstanzabend am 2. Mai in der Stadthalle. Karten gibt es unter der Telefonnummer (0 74 33) 43 53 oder im Internet auf www.volkstanzfestival.de. FOTO: PRIVAT



»Örkelljungaabygdens Folksdanslag« aus Schweden, abgebildet ist eine Nickelharfe



schwedische Mädchen und Manfred Stingel

»Zavodka« aus Tschechien



19. Volkstanzfestival

Balingen

2005 war das Volkstanzfestival das »kleinere« Festival, wie ein Aufruf in der Vereinszeitschrift »Büttel« anschaulich macht:

»Eine ganz große Festwoche steht uns bevor: Balingen feiert am 16. und 17. Juli sein Stadtfest. Dabei wollen wir mit einem eigenen Stand und einer eigenen Bühne mitmachen. Gleich am Stadteingang sind unsere Bühne und unser Stand. Japanische Spezialitäten bieten wir dort als Essen an: »Tempura« (im Teig ausgebackenes Gemüse und Fleisch) sowie »Nudeln mit Gemüse und Fleisch«. Wir

gibt es Tage der Offenen Tür mit Terrassenfest. Damit die Besucher des Stadtfestes und der Hauseinweihung auch etwas Besonderes geboten bekommen, haben wir ausländische Gäste eingeladen. Unsere sehr guten Freunde aus Metkovic in Dalmatien (40 Pers.) und aus Saragossa in Spanien (30 Pers.) kommen uns besuchen - zwei ganz hervorragende Gruppen mit vielen liebenswerten Künstlern, mit denen wir seit langem befreundet sind. Dazu unbekannterweise eine sehr gute kleinere Gruppe aus Südafrika (11 Pers.) Diese drei

Verein so jung geblieben. Unser Altersdurchschnitt liegt bei 450 Mitgliedern unter 40 Jahren. Damit die Vereinsgeschichte und die Anfänge nicht vergessen werden und lebendig nachempfunden werden können, haben wir im Jetterhaus eine Ausstellung über 40 Jahre Volkstanzgruppe Frommern aufgebaut. Wir laden herzlich ein, diese Ausstellung zu besuchen. Die ersten 25 Jahre der Vereinsgeschichte wurden 1990 von Dieter Ganter zusammengetragen, die letzten 15 Jahre von Niko Gabel. Es lohnt sich wirklich,

können wir Gewaltiges vorweisen. Vom Dürrwanger Rathaus aus haben wir nicht nur 53 Gastspielreisen in alle Welt organisiert. Hier haben auch 161 (in Worten: einhundertsechzig) große ausländische Gastgruppen aus aller Herren Länder meist eine Woche gewohnt, betreut und versorgt von unseren Mitgliedern. Das ist große schwäbische Gastfreundschaft, und immer waren auch die Getränke, wie alles andere, kostenlos. Auch dies hat und hatte eine große Wirkung. Wir haben sehr viel dazu beigetragen, ein anderes, schöneres Deutschlandbild zu verbreiten. Hier sind individuelle Freundschaften entstanden. Darauf dürfen wir alle sehr stolz sein. Durch das Jetterhaus mit seinen 14 Doppelzimmern, dem großen Garten und unserer schönen Terrasse werden sich unsere Gäste, wie wir selbst uns auch, in Zukunft noch viel wohler fühlen. Dass wir mit eigenen Händen das schönste und beste Kulturzentrum weit und breit geschaffen haben und dass es uns (bisher jedenfalls) gelingt, dieses Zentrum aus eigener Kraft und in eigener Verantwortung erfolgreich zu führen, darf uns sehr stolz machen. Es soll uns ein großer Ansporn sein, weiterhin so wie bisher zu wirken und uns weiterzuentwickeln. Dazu und auch zum großen Festereignis bitte ich um die Mitarbeit aller.

braucht Mitarbeit und Unterstützung. Bitte vergesst das nicht! Lasst uns gemeinsam eine große Festwoche feiern und.....weitermachen.

Manfred«



»Folklore Ensemble Ostrc« aus Rude bei Samobor/Kroatien

wollen Kimonos oder Yukatas anziehen, um diese Gerichte zu verkaufen. Unsere sehr erfolgreiche Gastspielreise nach Japan liegt ja noch nicht lange zurück und unsere Freundschaft mit Japan bzw. Kobe ist seit über 30 Jahren ein fester Bestandteil unserer internationalen Aktivitäten. Daran wollen wir erinnern. Während dieser Festwoche wollen wir das Jetterhaus einweihen. Ein Bauhelfer-Fest haben wir schon gefeiert. Ebenso ein Spender- und Sponsorenfest. Nun wollen wir mit einem schönen Festakt am Dienstag, dem 19. Juli, um 10.30 Uhr das Haus offiziell eröffnen. Dazu sind alle herzlich eingeladen, die am Vormittag Zeit haben. Am Samstag und Sonntag danach (23./24. Juli)

Gruppen sind am Stadtfest schon da und bleiben eine ganze Woche bei uns. Es wird einen spanischen und einen dalmatinischen Abend geben. Am Mittwoch kommen zwei weitere Gruppen dazu, 15 Japaner des Ikuta-Schreines, mit denen es ein großes Wiedersehen zu feiern gilt und denen wir ein bisschen von der großartigen Gastfreundschaft zurückgeben wollen. Dazu kommt eine kubanische Musikgruppe. Fünf ausländische Gastgruppen, das heißt: Wir feiern nochmals ein richtig großes Festival, zehn Tage lang. Wir haben ja auch allen Grund zum Feiern. Einen 40. Geburtstag darf man schon etwas kräftiger feiern, vor allem, wenn man so erfolgreich wie die Volkstanzgruppe Frommern ist. Dabei ist der

die Schautafeln im Jetterhaus anzuschauen, um Erinnerungen aufzufrischen oder Neues über unseren Verein zu lernen. Dass es uns gelungen ist, das Jetterhaus in so kurzer Zeit zu sanieren und für unsere Zwecke nutzbar zu machen, ist ein weiterer wichtiger Grund, groß zu feiern. Wir haben wirklich etwas sehr Schönes geschaffen, nicht nur den Dürrwanger Dorfplatz sehr bereichert. Das musisch-kulturelle Bildungszentrum des gesamten Schwäbischen Albvereins, »Haus der Volkskunst«, das wir alle gemeinsam aufgebaut haben, das weit hinaus ins Land strahlt und dessen kulturelle Wirkung nicht unterschätzt werden sollte, ist etwas ganz Besonderes. Auch als internationaler Treffpunkt

Ich möchte es nicht versäumen, allen, die die letzten 40 Jahre mitgemacht haben, mitgearbeitet und mitgetragen haben, herzlich zu danken. Ich bin mir bewusst, dass dies sehr, sehr viele sind. Viele haben hier Spuren hinterlassen, viele wurden geprägt und haben geprägt. Manchmal war es auch zuviel, was wir gemacht haben. Manchmal fragt man sich vielleicht auch: Warum das alles? Aber denkt bitte mal nach, was uns alles fehlen würde, wenn es diese unsere Volkstanzgruppe nicht gäbe. Für viele (auch im Ausland) wäre das undenkbar. Diese Kulturorganisation, die sich »Volkstanzgruppe Frommern« nennt, und deren kulturelle Aktivitäten unglaublich breit gefächert sind,

Das Komitee:

Manfred Stingel, Holger Faust, Marvin Freier, Dirk Gabel, Nikolaus Gabel, Nadja Grunwald, Iris Heinz, Anne Herrmann, Hosef Pyka, Amelie Sauter, Ernst Schairer, Ralf Schmid, Bettina Siefert, H.G. Zimmermann

Die Betreuer:

Litauen: Nadja Grunwald
Portugal: Nikolaus Gabel, Josef Pyka
Ungarn: Holger Faust

Das gab's auch...

»Ja, wo bleiben sie denn...«: Um den 1. Mai 2005 hatten wir der Tradition zuliebe ein Volkstanzfestival organisiert. Wohl wissend, dass das große Festival im Juli mit der Einweihung des Jetterhauses, dem 40. Geburtstag der Volkstanzgruppe und dem Stadtfest stattfinden würde (s. links). Portugal, Litauen und Ungarn waren eingeladen. Zwei Wochen vor Beginn kam eine Absage aus Ungarn. Nicht schlimm, dachten wir, denn wir haben ja mit Litauen und Portugal zwei Gruppen und das große Fest mit fünf Gruppen im Sommer. Die Litauer waren da und wir warteten auf Portugal. Spät in der Nacht stellte sich dann heraus, dass sie gar nicht abgefahren waren. Warum auch immer, sie kamen einfach nicht. Das war peinlich, nur eine Gruppe am Festival. Manfred Stingel telefonierte ziemlich viel herum und ein paar spontane Kroaten aus Rude bei Samobor fuhren los, um noch rechtzeitig für den Großen Internationalen Volkstanzabend einzuspringen. Und obwohl mit der litauischen Gruppe »Saulė« nur ein



»Saulė« aus Litauen

Ensemble über die gesamte Zeit da war, wurde es ein ausgesprochen lustiges und harmonisches Festival: Mit den fröhlichen Balten verbun-

det uns seitdem eine feste Freundschaft mit etlichen gegenseitigen Besuchen.

Volkstanzgruppe Frommern



2005

20. Volkstanzfestival Balingen

»Der Rat der Stadt Ulm unter-
sagt im Jahr 1406 den unge-
ordneten Tanz, insbesondere
des paarweise Tanzen (im
Originaldokument: 'zwei und
zwei'). Der Rat meint, dass
hier in Ulm Frauen und Män-
nern nur in der Weise tanzen
sollen, wie man von alters
her getanzt hat. Das Bußgeld
wird mit fünf Pfund Haller
festgelegt.«

Vor 600 Jahren wurde es
dem Ulmer Rat zu viel, so
veröffentlichte er das Verbot,
dass paarweises Tanzen strikt
untersagt sei. Es wurde mit
Geldstrafen gedroht. Je-
doch hat es wohl kaum was
genutzt. Das schroffe Ulmer
Verbot stellt in unserer Region
den ältesten schriftlichen
Beleg dafür dar, dass Männer
und Frauen aus dem allzu
förmlichen Reigentanz aus-
scherten und sich beschwingt
in den Armen lagen.
Deshalb beschloss das Festi-
valkomitee im Jahr 2006, das
Thema Paartanz als Motto für
das Festival zu wählen.
12 Nationen, 12 unterschied-
liche Liebesgeschichten und
noch mehr. Das Spiel um
Nähe und Distanz haben alle
Kulturen gemeinsam, jedoch
die einzelnen Ausführungen
sind individuell. Natürlich
sind hier und da mal ein paar
Abweichungen: die Ukraine
tanzte mit einem Mann und
vier Frauen, oder wie bei
uns Schwaben, wo der Herr
sich zwischen zwei Damen
entscheiden muss. Bulgarien
steuerte einen Beitrag bei
mit einer Herzensdame und
zwei Bewerbern – der eine
reich und mit Silber verbend,
der andere arm und hübsch,
mit einer Rose in der Hand
und wohl wissend, dass
Geld alleine nicht alles sein
kann. Auch vertreten waren
Musikanten und Tanzaare
aus Bayern, Montenegro,
Österreich, Zypern, Ghana,
Portugal, Schweden, Schweiz
und Spanien. Manfred Stingel
musste stellenweise auch
nach passendem »Material«
suchen; er sagte, dass es
nicht einfach gewesen sei,
eine erzählerische und reiz-
volle Liebesgeschichte in den
verschiedenen Ländern zu fin-
den. Jedoch war es ein voller
Erfolg. Einen ungewöhnlichen
Beitrag zeigte die ghanaische
Gruppe »Lasu«, deren Tanz

von einem Flirt beim Wasser-
holen erzählt. Kraftstrotzend
und draufgängerisch präsen-
tierten sich die Bayern aus
dem Oberen Lechgau mit
ihrem Schuhplattlern. Lieben
und Tanzen: das gehört un-
trennbar zusammen, eine Ro-
manze ohne Dialog. Natürlich
kann man auch alleine oder
in der Gruppe tanzen, doch
am schönsten ist es unleg-
bar zu zweit. Früher hat man
sich so angenährt, heute ist
das nichts anderes.



Portugal



Schweiz



Österreich



Ukraine

Das gab's auch...

»Ulm 1406«:
Das schöne Zitat bzw. Gesetz
der Stadt Ulm aus dem Jahr
1406, in dem das paarweise
Tanzen verboten wird und
das beweist, dass in Schwa-
ben schon seit 600 Jahren
paarweise getanzt wird,
hat uns bewogen, die Stadt
Ulm um einen Empfang zu
bitten. Oberbürgermeister
Ivo Gönner persönlich ließ es
sich nicht nehmen, die vielen
ausländischen Gäste zu emp-
fangen. Dieser großartige
Mann hielt eine sehr schöne
Rede und schenkte uns ein
Symbol der Stadt Ulm, eine
»Ulmer Schachtel«.

»Dankeschön«:
Ein herzliches Dankeschön
an die »Saitenspringer« von
der Ortsgruppe des Schwä-
bischen Albvereins Ulm, die
jedes Jahr mitmachen, so ein
Auswärtigstspiel des Volks-
tanzfestivals Balingen in der
Großstadt Ulm ermöglichen
und unseren Gästen einen
unvergesslichen Tag in dieser
tollen Stadt bescheren.

»Profis«:
Wir hatten ein Profi - Film-
team aus Berlin eingeladen,
unsere schönen europäi-
schen Paartänze aufzuzeich-
nen. Eine schöne DVD ist so
entstanden. Sehr angetan
von unserer Schwäbischen
Kultur, unserem Plettenberg-
geist und unseren hübschen
Mädchen waren die Berliner,
das konnte man vor allem
nach den Dreharbeiten
feststellen.

»Lederhose«:
Eine lustige Schweizerin hat-
te es darauf angelegt, dem
»bayrischen Schuhplattler«
seine Lederhose, nach dem
Motto: »Zieht den Bayern die
Lederhosen aus«, auszuzie-
hen. Standhaft weigerte er
sich. Wie man hörte, soll es
ihr am letzten Abend doch
noch gelungen sein.



Bulgarien



Bayern



Ghana



Montenegro



Zypern

Schweden



Das Komitee:
Manfred Stingel, Holger Faust, Rolf Fuchs, Nikolaus Gabel, Nadja Grunwald, Anne Herrmann, Edi Kordan, Lena Kordan, Kerstin Maier, Julia Marks, Jörg Neubert, Tamara Ossner, Josef Pyka, Matthias Pyka, Boris Retzlaff, Ewald Rottenanger, Amelie Sauter, Ernst Schairer, Jürgen Schempp, Ralf Schmid, Ingmar Seiwert, Bettina Siefert, Alexandra Single, H.G. Zimmermann
Die Betreuer:
Bayern: Alexandra Single
Bulgarien: Edi Kordan
Ghana: Julia Marks
Montenegro: Tamara Ossner
Österreich: Kerstin Maier
Portugal: Bettina Siefert
Schweden: Nikolaus Gabel
Schweiz: Holger Faust
Spanien: Anne Herrmann, Amelie Sauter
Ukraine: Lena Kordan
Zypern: Jürgen Schempp



Spanien

Das Programmheft zum Festival schrieb zum Geleit: »600 Jahre Paartanz... das ist ein besonders schöner Anlass zum Feiern. In früheren Zeiten waren Reigen, Leiche und Balladen die üblichen Kultur- und Tanzhandlungen. Dass Frau und Mann sich beim Tanzen anfassen, war absolut nicht üblich. Es ist schwierig, Nachweise über Tänze und Tanzsitten unserer Vorfahren zu erbringen. Ironischerweise sind gerade Tanzverbote eine wichtige Quelle, um etwas darüber zu erfahren. So erließ der Rat der Stadt Ulm im Jahr 1406 die folgende Verordnung: 'Der Rat der Stadt Ulm untersagt den ungeordneten Tanz, insbesondere das paarweise Tanzen (zwei und zwei). Der Rat meint, dass hier in Ulm Frauen und Männer nur in der Weise tanzen sollen, wie man von alters her getanzt hat. Das Bußgeld wird mit fünf Pfund Haller festgelegt.' (Frei übersetzt). Dieses 600-jährige Jubiläum

gilt es gebührend zu feiern. Unter dem Motto »Getanzte Liebesgeschichten« zeigen Gruppen aus zwölf verschiedenen Ländern traditionelle Werbetänze. Eine unglaubliche Vielfalt an Klängen, Tänzen und Tanzfiguren, dazu tolle Musikanten und farbige Trachten. Doch bei aller Abwechslung etwas Gemeinsames: Immer geht es um das tänzerische Spiel von Nähe und Distanz. Denn geliebt und getanzt wird auf der ganzen Welt. Die Volkstanzgruppe Frommern als Veranstalter und Gastgeber des Festivals zeigt außerdem mehrmals ihr Erfolgsprogramm 'Geschichte des Tanzes'. Veranstaltungen zu '600 Jahre Paartanz in Schwaben' gibt es in Balingen, in der Schäferlaufstadt Wildberg, in Öhringen und natürlich in Ulm.

Manfred«



Schwäbische Liebesgeschichte



Schäferrei

Siebensprung



21. Volkstanzfestival

Balingen

Die Vereinszeitschrift »Büttel« berichtete ausführlich über das 21. Volkstanzfestival: »Auch dieses Jahr hatten wir wieder ein wunderschönes Festival. Es waren fünf ausländische Tanzgruppen bei uns im Haus der Volkskunst zu Gast. Bereits am Dienstag, 24.04.07, kam die erste Gruppe an: die Sarden (»Su Masu«/Elmas). Sie wurden mit einem Mitternachtsimbiss bei uns in Dürrwangen empfangen. Natürlich ging es auch gleich mit dem »Feschten« los.

Am nächsten Tag gab es erst einmal eine Hausführung und später ging es zusammen mit ihren Beutreuern nach Zwiefalten. Dort besichtigten sie die Klosterbrauerei und die Klosterkirche. Am Nachmittag fuhren sie dann noch weiter nach Obermarchtal, wo sie die Klosteranlage besichtigten. Zum Abendessen waren sie dann wieder rechtzeitig zurück im RaDü. Am Donnerstag ging es bereits um 8 Uhr nach Stuttgart. Dort besichtigten sie das Daimler-Benz-Museum und anschließend war genügend Zeit, in Stuttgart einkaufen zu gehen. Auf der Rückfahrt nach Dürrwangen holten sie die Portugiesen (»Galandum Galundaina« und Pauliteiros de Miranda do Douro) vom Flughafen ab. Zurück im RaDü gab es Abendessen und danach wurden alle Betreuer vorgestellt, da am selben Abend auch noch die restlichen Gruppen aus Kroatien (Goranji), der Ukraine (»Souvenir«/Lugansk) und unsere »schwedischen« Indianer

(»Prairie Buffalo Performers«) eingetroffen waren. Nachts gab es natürlich ein riesiges Fest, um sich kennenzulernen. Am nächsten Tag fuhren alle Gruppen zusammen mit ihren Betreuern nach Ulm. In Ulm wurde im Zunfthaus der Schiffsleute zu Mittag gegessen. Anschließend wurde das Fischerviertel und das Ulmer Münster besichtigt. Danach war Freizeit angesagt. Um ca. 16.30 Uhr trafen sich alle wieder, um sich auf ihren Auftritt im Haus der Begegnung in Ulm vorzubereiten. Um 19.00 Uhr ging das Auswärtsgastspiel dann los. Als alle Gruppen aufgetreten waren, ging es zurück nach Dürrwangen, wo es einen Mitternachtsimbiss gab. Am Samstag ging es mit den Auftritten auch schon weiter. Bereits um 10 Uhr waren die ersten Musikanten, die Ukrainer, auf dem Wochenmarkt in Balingen zu hören. Nachdem die Sarden, die Indianer, die Portugiesen und als letztes die Kroaten ihre Auftritte in der Balingen Stadtmitte beendet hatten, ging es zurück nach Dürrwangen, wo das Mittagessen bereitstand. Ab 14 Uhr waren dann die ersten Stellproben in der Stadthalle. Und um 19 Uhr ging es endlich los: Der Große Internationale Volkstanzabend in der ausverkauften Stadthalle Balingen mit allen Gruppen des Festivals. Den Anfang machte die Jugendgruppe der Volkstanzgruppe Frommern. Als die ukrainische Gruppe mit ihren farbenfrohen Kostümen

auftrat, bekam das Publikum einen Einblick in die osteuropäische Tanzweise. Anschließend waren die Portugiesen an der Reihe. Die reine Männergruppe zeigte einen spektakulären Stocktanz. Danach waren die wunderbaren Klänge der sardischen Gruppe zu hören, die sehr alte sardische Lieder sang und dazu tanzte. Anschließend gab es eine Pause. Nach der Pause zeigte die Volkstanzgruppe Frommern ihr Können. Als die Indianer in ihren Kostümen auf die Bühne kamen und ihre typischen Tänze zeigten, war das Publikum



»Goranji« aus Kroatien

beeindruckt. Danach war die kroatische Gruppe an der Reihe, die mit einem Frauenschwerttanz überzeugte. Zum großen Finale kamen dann noch einmal alle Gruppen auf die Bühne, wo es Geschenke für die Leiter und Betreuer der Gruppen gab. Alle zusammen spielten, sangen und tanzten zu »Nun will der Lenz uns

grüßen«. Zurück im Vereinsheim gab es einen Nachtimbiss und anschließend wieder ein großes Fest, wo noch einmal jede Gruppe spielte und mit allen zusammen getanzt wurde. Am Sonntag war dann Familientag. Alle Mitglieder der Gruppen verbrachten den ganzen Tag in den Familien der Mitglieder der Volkstanzgruppe Frommern. Bis auf die Kroaten. Sie fuhren zusammen nach Tübingen. Ab 20 Uhr trudelten dann alle nach und nach wieder im RaDü ein. Der Montag war ein eher ruhiger Tag. Es stand eine Be-

es direkt auf der Bühne mit den Auftritten der ausländischen Gruppen bis spät am Abend weiter. Natürlich gab es viele Zuschauer, die verpflegt werden wollten, weswegen es Schweinehals, Linsen und Rote Wurst zu kaufen gab. (Mhh lecker!) Am Abend musste die kroatische Gruppe bereits wieder abreisen. (Für einige TJ's gibt es ja ein baldiges Wiedersehen in Kroatien!) Am Mittwoch ging es dann ab ins Badkap. Einige der Ukrainer und Portugiesen mussten jedoch in Dürrwangen bleiben, um das Essen für den Abend vorzubereiten. Denn am Abschiedsabend gab es ukrainisches und portugiesisches Essen. Ja, es war tatsächlich der letzte gemeinsame Abend. Die Ukrainer mussten bereits nach dem Abendessen zurück nach Hause fahren. Natürlich wurde der Abschiedsabend trotzdem noch einmal gebührend gefeiert. Am nächsten Morgen hieß es um 06.30 Uhr Abfahrt für die Portugiesen. Und auch die Sarden und Indianer reisten noch an diesem Tag ab. Und somit ging wieder ein wunderbares Festival zu Ende. Natürlich gab es aber auch einiges zu tun. Deshalb möchten wir uns bei allen Organisatoren, Betreuern, Dolmetschern, Mitwirkenden in der Küche und allen, die gearbeitet haben, bedanken. VIELEN DANK!!!«

Lisa Sauter und Julia Kurz

Das Komitee:

Manfred Stingel, Niko Gabel, Hans Georg Zimmermann, Josef Pyka, Rolf Fuchs, Tamara Ossner, Dirk Gabel, Amelie Sauter, Boris Retzlaff, Matthias Pyka, Marvin Freier, Ewald Rottenanger, Holger Faust, Ernst Schairer, Ralf Schmid
Die Betreuer:
Cree: Dirk Gabel
Ukraine: Lena Kordan
Sardinien: Tamara Ossner, Amelie Sauter
Kroatien: TJs und Manfred Stingel

Das gab's auch...

»Pfingstbrauch«:

Sehr stolze Mädels waren aus Goranji / Kroatien zu uns gekommen. Dort hat sich ein schönes Schwerttanz-Ritual erhalten. An einem kirchlichen Festtag entwerfen junge stolze Mädels dem Vater sein Schwert. Gemeinsam ziehen sie durchs Dorf und singen vor den Häusern von wohlhabenden Menschen. Dort erhalten sie kleine Geschenke, Gebäck usw. Der Brauch hat sich sehr entwickelt und die hübschen frechen Mädels können wunderbar singen und den Jungs die Köpfe verdrehen....

»Vido Bagur«:

...Volkskundler und Leiter des großartigen Festivals von Zagreb, ist unser Freund und Kontaktmann in Kroatien. Er hilft uns immer wieder, gute Gruppen hierher zu bekommen oder einen Kontakt für einen Austausch zu knüpfen.



»Su Masu« aus Elmas/Sardinien

Ukraine



Cree und Ojibwe

22. Volkstanzfestival Balingen

Ein außergewöhnliches Erlebnis brachte die Kumpanija Pubnat aus einem kleinen Dorf auf der Insel Korcula. Dort haben sich wunderbare Schwerttanz-Traditionen erhalten. In Pubnat findet ein sehr interessantes Ritual statt. Jedes Jahr zur Fastnachtszeit übernimmt die Kumpanija, streng nach alten Traditionen, das Regiment im Dorf. Höhepunkt ist ihr Schwerttanz am Fastnachtssonntag, der mehrere Stunden dauern kann und bei dem ein Ochse geköpft wird. Tierblut floss beim Balingen Volkstanzfestival freilich keines, auch in Kroatien bestand seit kurzem ein Verbot. Die Kroaten gaben uns einen faszinierenden Einblick in ihre Traditionen und beeindruckten obendrein mit harmonischen Gesängen, die die Sehnsucht nach der Adria weckten.

Ein anderes musikalisches Kaliber war die Blaskapelle aus dem rumänischen Valea Mare. Sie kamen ohne Tänzer; das Tanzbein zuckte jedoch beim Zuhörer, wenn die Roma-Kapelle loslegte. Denn das tat sie mit unglaublichem Temperament und Tempo. Kennengelernt hatten wir diese Gruppe im vorherigen Jahr in Sibiu bei der Auslandsreise der Volkstanzgruppe. Die rumänische Kapelle überzeugte bei einem Straßenauftritt, und Manfred und Schorschi engagierten sie gewissermaßen von der Straße weg.

Besonders filigrane Tänze und Musik boten unsere indonesischen Gäste. Die Gruppe »Sanggar Seni Budaya Kreisna« brachte das Publikum in eine andere Welt. Traditionelle Kultur aus den verschiedenen Regionen des Inselstaats Indonesien zeigte sie in Perfektion. Die Tänze wurden teils von den schillernden Klängen der Gamelan-Musik, teils von Schlaginstrumenten unterstützt.

Das georgische Quintett »Urmuli« beeindruckte ebenfalls mit seiner Musik: Mal schnell, mitreißende Rhythmen, dann aber auch die mythischen Klänge des Kaukasus, gekrönt vom Satzgesang der fünf stimmgewaltigen Georgier.



Rumänische Blaskapelle aus Valea Mare



Quintett »Urmuli« aus Georgien



Das Komitee:

Manfred Stingel, Amelie Sauter, Nikolaus Gabel, Angela Seiwert, Ingmar Seiwert, Ewald Rottenanger, Holger Faust, Ernst Schairer, Ralf Schmid, Matthias Pyka, Boris Retzlaff, Hand Georg Zimmermann, Josef Pyka, Nadja Grunwald, Rolf Fuchs, Hanna Brinkmann, Pascal Springer
Die Betreuer:
Georgien: Hanna Brinkmann
Indonesien: Boris Retzlaff
Kroatien: Nikolaus Gabel
Rumänien: Angela und Ingmar Seiwert

Das gab's auch...

»Wo ist mein Auto?«:

Am Nachmittag des 1. Mai wollte ein Frommerner Mädchen, gerade alt genug für den Führerschein, mit ihrem Auto, besser gesagt mit dem Auto ihrer Eltern, nach Balingen fahren. Auf dem Parkplatz, auf dem das Auto stehen sollte, stand jedoch ein komplett anderes Fahrzeug. Der Schreck war groß. Wurde es gestohlen? »Ich hab' mein Auto genau hier abgestellt!« meinte das Mädchen verzweifelt und wollte schon ihre Eltern anrufen, um zu erklären, dass ihr Auto gestohlen worden wäre. Ihre Begleiter, alle jünger als sie, konnten sich gerade noch ihr Lachen verkneifen. Einer fasste sich ein Herz und bevor sie ihre Eltern anrief, zeigte er ihr den Standort des vermissten Autos. Es stand auf dem Grundstück gegenüber auf einer Wiese wie bestellt und nicht abgeholt. Zuerst wusste natürlich keiner, wie das Auto von dem ursprünglichen Parkplatz auf die Wiese gekommen ist. Nachdem das Frommerner Mädchen jedoch hartnäckig geblieben ist, erzählte man ihr doch noch den nicht ganz einfachen Maienstreich: Eine ihr am nächsten stehende Person wusste, wo der Autoschlüssel zu finden war, und während das Mädchen fröhlich mit den ausländischen Gästen »in den Mai tanzte«, wurde ihr der Schlüssel kurzerhand aus der Handtasche genommen. Nun stellte sich die Frage, wer denn nun das Auto umparken sollte. Keiner der Involvierten hatte einen Führerschein und außerdem hatte auch jeder schon das eine oder andere Maibock-Bier getrunken. Nun setzte sich einer ans Steuer, der Rest schob den Wagen. Nach unzähligen Hin- und Herbewegungen war das nicht ganz kleine Auto aus der Parklücke herausgeschoben. Nun wartete man, bis die Straße frei war, und schob es dann schnell hinüber. Damit war der Streich geschafft und alle freuten sich auf das Gesicht des Mädchens am nächsten Tag.

»Bürokratie«:

Ausreisegenehmigungen sind ein besonderes Thema. Es ist ungemein schwierig für Gruppen, die nicht aus dem



»Sanggar Seni Budaya Kreisna« aus Indonesien



»Kumpanija Pubnat« aus Korcula/Kroatien

EU-Raum kommen, eine Einreiseerlaubnis zu bekommen. Manchmal könnte man glauben, der Eisener Vorhang sei durch einen bürokratischen Vorhang ersetzt worden. So wurde uns sehr kurzfristig mitgeteilt, dass das

georgische Musikensemble kommen darf, nicht jedoch die Tanzgruppe. Das war natürlich sehr bitter, denn man fand nicht so schnell Ersatz. Die Prospekte sind gedruckt und das Publikum freute sich ... Vergeblich.

Gruppen aus Entwicklungsländern bekommen fast nie eine Einreiseerlaubnis. Man hat Angst, sie könnten hierbleiben. Hiergeblieben sind einige – vor allem Mädels, die geheiratet haben.

2008

23. Volkstanzfestival

Balingen

Türken und Griechen zusammen beim 23. Volkstanzfestival Balingen, das war ein wichtiger Beitrag zur Völkerverständigung. Durch das große Engagement der Volkstanzgruppe

Frommern beim Landesfest des Schwäbischen Albvereins in Ellwangen war eigentlich der ganze Monat Mai mit dem Volkstanzfestival und internationalen Gastgruppen ausgefüllt.

Anfangen haben wir in Ellwangen mit einer Geschichte des Tanzes und einer »Schwäbischen Kirch« im März. Dann über den 1. Mai eine Woche lang über hundert Gäste aus Litauen (»Saulė«/

Siauliai), Griechenland (Patras) und der Türkei (Haydarpasa-Folklorenzentrums/Istanbul) und dann zum großen Landesfest nochmals Bulgaren und die Musikkapelle »Fanfara Rotaria« aus Rumänien. Tolle Tage

des Tanzes und der Völkerverständigung, deren Höhepunkt wohl eine mit über 100 Paaren getanzte »Ellwanger Française« war, die wir extra zum großen Landesfest wiederbelebt hatten.



griechisches Ensemble aus Patras

»Hay-Fem« Folklorenzentrums/Istanbul



Das gab's auch...

»Nachbarn«: Unglaublich gefreut haben sich die türkischen Nachbarn beim Haus der Volkskunst, dass eine türkische Gruppe zu Gast war. Jeden Tag sind sie gekommen, haben mitgefeiert und sogar für sie gekocht.

»Überdimensionale Wäscheleine«: Dass man bei uns in der Nacht vom 30. April auf den 1. Mai Scherze macht, ist schon bekannt. Nun gibt es einige mehr oder weniger kreative Köpfe im Verein, die sich eigens für diese Streiche stundenlang den Kopf zerbrechen. Das Ergebnis dieser Grübeleien war dann am Morgen des 1. Mai zu bestaunen. »Wo send meine Schuh?« oder »Wer hot mei Hos?« hörte man einige Frommerner in der Frühe schreien. Diese wurden freundlichst darauf hingewiesen, einmal einen Blick zwischen das Haus der Volkskunst und das Jetter-Haus zu riskieren. Mit offenem Mund und unglaublichen Augen sahen einige ihre Schuhe, andere ihre Hose und wieder andere ihre Schlafsäcke an einem 60 Meter langen Kletterseil hängen, welches zwischen den beiden Häusern gespannt war. Unsere ausländischen Gäste bestaunten das Werk lachend wie auch einige Besucher, die schon am Dorfplatz angekommen waren. Selbstverständlich wurde diese Wäscheleine im Laufe des frühen Morgens von den Verantwortlichen abgehängt und die Kleidungsstücke, die ja nun trocken waren, den Eigentümern zurückgegeben.

Das Komitee: Manfred Stingel, Amelie Sauter, Ralf Schmid, Niko Gabel, Jens Jetter, Rolf Fuchs, Boris Retzlaff, Jörg Neubert, Hanna Brinkmann, Jürgen Schempp, Nora Block, Julia Kurz, Lisa Sauter, Julia Schairer, Lisa Schairer, Ingmar Seiwert, H. G. Zimmermann
Die Betreuer: Litauen: Marvin Freier, Paula Hilger
Türkei: Lisa und Julia Schairer
Griechenland: Jürgen Schempp



»Saulė« aus Litauen

ZAK 2. Mai 2009



So geht das mit der Völkerverständigung: Die Vertreter der türkischen und der griechischen Delegation beim gemeinsamen Gespräch (rechts). Die Festival-Teilnehmerin aus Litauen (links) kam in ihrer Tracht. Fotos: Daniel Seeburger

Eine eindrucksvolle Geste

Volkstanzfestival: Griechische Gruppe fordert EU-Mitgliedschaft der Türkei

Völkerverständigung beginnt würden uns freuen, wenn die und Manfred Stingel von der Festival würden immer wieder

24. Volkstanzfestival Balingen

Endlich bekamen wir eine gute ungarische Gruppe zum Volkstanzfestival Balingen. Sie kam aus dem Dorf Mihálygerge. Es sind Paloczen, eine Bevölkerungsgruppe in Nordungarn und der südlichen Slowakei, die viele Eigenarten in Dialekt und Kultur bewahrt haben. Die Tanzgruppe »Ipoly« steht für die Weitergabe dieser Traditionen: Hier tanzen Eltern und Kinder. Sie gehören zum Kulturhaus von Mihálygerge ebenso wie die dazugehörige Musikgruppe »Tücsök«, die für mitreißende Klänge sorgte. Von der Insel Mallorca kamen die guten Freunde von der Gruppe Xeremiers de Sóller mit Dudelsäcken, Einhandflöten, vielen Trommeln und hervorragenden Tanzpaaren.

Ein argentinisches Ensemble sorgte für einen exotischen Beiklang.

Auch in den bulgarischen Rhodopen bekam man Auswirkungen des Volkstanzfestivals Balingen zu spüren: Immerhin machte sich ein gutes Drittel der Bevölkerung des 100-Seelen-Orts Gela auf den Weg, um in Deutschland ihre einmalige Kultur zu zeigen. Die faszinierenden Klän-



Argentinien

ge und Tänze des Ensembles »Manol Radichev« rundeten ein eindrucksvolles 24. Volkstanzfestival Balingen ab.

»Manol Radichev« aus Gela/Bulgarien



Das gab's auch...

»Kunst ist Kunst«:
Nachts wird auf der schönen Terrasse am Haus der Volkskunst gar mancher Blödsinn getrieben. Aufgeschreckt wollte ein Marder über die Terrasse laufen, hatte aber nicht mit der Flinkheit des ungarischen Bassisten gerechnet, denn dieser – wohl leicht betrunken – fing den Marder. Er ließ ihn allerdings auch sofort wieder los, als der Marder ihn kräftig in den Finger biss. Nun gab's natürlich Ängste, ob der Marder vielleicht gar Tollwut hätte. Man fuhr ins Krankenhaus und versorgte den blutenden Patienten. Schwierig gestaltete sich die Verständigung, welches Tier da nun gebissen hatte. Anhand von Abbildungen konnte der Marder identifiziert werden. Anderntags spielte der sehr gute Bassist zwar unter Schmerzen – aber Kunst ist Kunst...

»Schaf von der Stange«:
Länderabende, bei denen jeweils eine Gruppe die anderen Festival-Gäste mit ihren kulinarischen und kulturellen Spezialitäten verwöhnt, sind Tradition beim Volkstanzfestival Balingen. Über die Jahre gab es dabei viele Höhepunkte und Überraschungen. Doch was die bulgarische Gruppe diesmal auf die Beine stellte, sucht wirklich seinesgleichen. Nicht nur, dass die Frauen den ganzen Tag lang in der Küche werkten. Im Garten bauten die Männer einen großen Grill, und dem garstigen Nieselregen und dem kühlen Wetter zum Trotz drehten sie von früh bis spät drei ganze Schafe über den Flammen, jedes auf einen Holzpfehl gesteckt. Dudelsackmusik und ein gelegentliches Schlückchen hielten dabei warm. Am Abend bogen sich die Tische unter einem bulgarischen Festessen mit vielen Gängen, bei dem allenfalls der Joghurt aus Schafsmilch hie und da für einen skeptischen Blick sorgte.

»Der speziell geschmückte Maibaum«:
Es kann vorkommen, dass die jungen Wilden in der Maiennacht einen Maienstreich spielen und hierfür T-Shirts, BH's, Schlafsäcke, Unterhosen und Schuhe auf einer Schnur zwischen bei-

den Häusern aufhängen. Es darf auf keinen Fall vorkommen, dass die jungen Wilden hierbei unbewusst Dinge von erfahrenen Tänzern zur Schau stellen... Es muss vorkommen, dass einer dieser erfahrenen Tänzer (mit ein wenig Hilfe eines Ex-Zivis) einen speziellen Maibaum schmückt. Anstelle von Bündeln nehme man hierfür die Unterhosen des

»Übeltäters« und betrachte am nächsten Morgen vom Dorfplatz aus die Abhängversuche. Es wird vorkommen, dass man in Zukunft noch so manches sehen wird - nicht nur, da noch zwei Übeltäter übrig sind...



Tanzgruppe »Ipoly« aus Ungarn

»Xeremiers de Sóller« aus Mallorca/Spanien



2010



Rumänien

Danzfesch in Bad Urach



Durch das große Engagement unserer Gruppe für das Landesfest des Schwäbischen Albvereins, das nur wenige Tage später in Bad Urach stattfand, waren dann Hirtenhorn spielende Gruppen aus der Slowakei und Rumänien sowie Tanz- und Musikgruppen aus Österreich und Litauen dazugekommen. Eine wunderbare Zeit der Musik, des Tanzes, der Völkerverständigung und der Kulturpflege.

Das Komitee:

Manfred Stingel, Amelie Sauter, Ralf Schmid, Niko Gabel, Rolf Fuchs, Boris Retzlaff, Jörg Neubert, Jürgen Schempp, H. G. Zimmermann

Die Betreuer:

Ungarn: Anna Fischer, Anja Heinz
Mallorca: Julia Kurz, Tamara Ossner
Bulgarien: Jürgen Schempp
Österreich: Rolf Rieger aus Neckartailfingen
Rumänien: Angela Seiwerth
Slowakei: Manfred Stingel



»Salduvė« aus Litauen



»Folkloregruppe Hajicek« aus der Slowakei



Österreich



Volkstanzgruppe Frommern



25 Jahre Geschichte des Tanzes

60. Aufführung 29. April 19.00 Uhr Stadthalle Balingen

Das Programm »Geschichte des Tanzes« ist gewissermaßen das Prunkstück der Volkstanzgruppe Frommern. Am 16. März 1986 war die Uraufführung des Zwei-Stunden-Programms. Es gab sehr viel Beifall und Zuschauer. Die Stadthalle Balingen war ausverkauft und wir wiederholten das Programm eine Woche später in Albstadt. Es gab wundervolle Pressekommentare. Seit dieser Zeit führt die Volkstanzgruppe Frommern ihre »Geschichte des Tanzes« jedes Jahr ein- bis zweimal auf. Es gab Aufführungen in den USA, in Wien, in Dresden und in vielen Städten und Städtchen des Landes Baden-Württemberg. Eine sehr schöne »Geschichte«, und dass es nun zum Jubiläum 25 Jahre »Geschichte des Tanzes« und zum Jubiläum 25. Volkstanzfestival Balingen die 60. Aufführung gibt, ist sehr erfreulich und darf alle, die mitgetanzt haben und mittanzen, mit sehr viel Stolz erfüllen.

Nachfolgend die damalige Presse-Kritik zur Vorstellung des Programms »Geschichte des Tanzes«:
»Jeder kommt irgendwann einmal im Leben mit Tanz in Berührung. Sei es als Zuschauer oder als Mittänzer. Das Programm 'Geschichte des Tanzes' versucht in historischer Reihenfolge Tänze und Musik in den Kleidern der jeweiligen Zeit aufzuzeigen. Es ist wohl selbstverständlich, dass sich eine Volkstanzgruppe im Wesentlichen mit Tänzen der Bauern, Bürger und Handwerker beschäftigt. Die Verfeinerungen des Balletts und der Barocktänze können nicht berücksichtigt werden.«

Beim Studium der historischen Quellen kommt man zum Schluss, dass es wohl keinen Anlass im menschlichen Leben gab und gibt, zu dem nicht schon getanzt wurde und wird. Oft waren es religiöse Gründe, den Göt-

tern zuliebe tanzte man und zur Verstärkung der Gebete. Aber auch aus Freude, Trauer, Übermut und vor allem... der Liebe wegen wurde und wird getanzt. Tänze haben nie vor Grenzen Halt gemacht. Die verschiedenen Kulturen haben sich gegenseitig befruchtet. Trotzdem scheint es zweckmäßig, dass sich schwäbische Tänzer mit den hier vorhandenen Überlieferungen beschäftigen. Deshalb wurden im Wesentlichen »unsere« Tänze verwendet.

Wann haben die Menschen das erste Mal getanzt? Genaueres lässt sich nicht sagen. Die ersten Beweise finden sich in Pyrenäenhöhlen auf Felszeichnungen und sind etwa 30.000 Jahre alt. In der Gegend um Koblenz haben Archäologen 1968 bei der Fundstelle Gönnersdorf eine Schieferplatte ausgegraben. Vor 13.000 Jahren hat ein Mensch tanzende Frauen in diese Schieferplatte eingeritzt.



Solange es Menschen geben wird, werden sie Melodien und Rhythmen in Bewegung umsetzen. Dieses nennt man Tanz.



Schwerttanz der Germanen, freie Rekonstruktion nach Tacitus



Keltische Schwerttänzer (Kline aus Hochdorf)



Und das schreibt die Presse über die **Geschichte des Tanzes**:



Ballade vom Dornröschen in Bauerntracht



Männer tanzen den Siebensprung



Renaissancetracht



Doppelter Schwerttanz



Mineth in Balingen Tracht



's Chörle in der Tracht der Jahrhundertwende



Pavane



Germanischer Schwerttanz



Musik auf historischen Instrumenten, wie dem Dudelsack

Das gab's auch...

»Schwerttänzer...«:
Der »germanische Schwerttanz« ist eine ziemlich sportliche Angelegenheit. Einmal ist ein Schwert abgebrochen und hat einen jungen Mann am Arm verletzt. Schnell fuhr jemand mit ihm ins Krankenhaus zum Nähen. Beim großen Schwerttanz, also ca. eine Stunde später, stand der junge Mann schon wieder auf der Bühne und tanzte den großen Schwerttanz mit. Er wurde gebraucht und hat trotz Schmerzen mitgemacht.

»Fernsehen«:
Für die Leute vom Fernsehen macht man ja fast alles. Unsere Geschichte des Tanzes wurde verfilmt, was uns natürlich gefreut hat. Weniger erfreulich fanden wir, dass es am Drehplatz (einer alten Scheuer) viele Brennnesseln hatte: Genau dort wurden wir gebeten barfuss oder fast barfuss zu tanzen.



Charleston



Rock'n'Roll

Gastspielreisen der Volkstanzgruppe Frommern unter der Leitung von Manfred Stingel



Besetzung für die Japan-Reise der Volkstanzgruppe Frommern 2005

Ephesus-Festspiele, Türkei 1980 - Bändertanz der Volkstanzgruppe Frommern



Als Kulturbotschafter und Repräsentanten Schwabens (und meist auch der Bundesrepublik Deutschland) war das hervorragende Ensemble Volkstanzgruppe und Volkstanzmusik Frommern Schwäbischer Albverein auf folgenden Gastspielreisen:

- | | | | | | |
|-----|------|------------|-----|------|--------------------|
| 1. | 1974 | Frankreich | 41. | 1999 | Kroatien |
| 2. | 1975 | Schweden | 42. | 2000 | Portugal |
| 3. | 1976 | USA | 43. | 2001 | Italien |
| 4. | 1977 | Japan | 44. | 2001 | Frankreich |
| 5. | 1978 | Portugal | 45. | 2001 | Polen |
| 6. | 1979 | Schottland | 46. | 2001 | Usbekistan |
| 7. | 1980 | Frankreich | 47. | 2002 | Kroatien |
| 8. | 1980 | Türkei | 48. | 2003 | Spanien |
| 9. | 1981 | Japan | 49. | 2004 | Frankreich |
| 10. | 1982 | Italien | 50. | 2004 | Sardinien |
| 11. | 1983 | Frankreich | 51. | 2005 | Japan |
| 12. | 1984 | USA | 52. | 2005 | Spanien |
| 13. | 1985 | Ungarn | 53. | 2006 | Ukraine |
| 14. | 1986 | Korsika | 54. | 2006 | Kroatien |
| 15. | 1987 | Portugal | 55. | 2007 | Schweiz |
| 16. | 1988 | USA | 56. | 2007 | Rumänien/Bulgarien |
| 17. | 1989 | UdSSR | 57. | 2008 | Türkei |
| 18. | 1989 | Belgien | 58. | 2008 | Frankreich |
| 19. | 1989 | Sardinien | 59. | 2009 | Sardinien |
| 20. | 1990 | Tschechien | 60. | 2010 | Litauen/Lettland |
| 21. | 1991 | Frankreich | | | |
| 22. | 1991 | Polen | | | |
| 23. | 1991 | Ukraine | | | |
| 24. | 1992 | Schweiz | | | |
| 25. | 1992 | Frankreich | | | |
| 26. | 1992 | Weißrussl. | | | |
| 27. | 1993 | Japan | | | |
| 28. | 1994 | Spanien | | | |
| 29. | 1995 | Österreich | | | |
| 30. | 1995 | Wales | | | |
| 31. | 1995 | Sardinien | | | |
| 32. | 1996 | Finnland | | | |
| 33. | 1996 | Griechenl. | | | |
| 34. | 1997 | USA | | | |
| 35. | 1998 | Frankreich | | | |
| 36. | 1998 | Kroatien | | | |
| 37. | 1998 | Frankreich | | | |
| 38. | 1998 | Sardinien | | | |
| 39. | 1998 | Spanien | | | |
| 40. | 1999 | Italien | | | |



Das Ensemble vor dem Ikuta-Schrein, Kobe/Japan 1993



Webertanz in den USA 1997

Kobe/Japan 2005



Samarkand/Usbekistan 2001





Im Haus der Volkskunst sind:

Kulturhaus



Schwäbisches Kulturarchiv

Die Kultur einer Region ist eine flüchtige Sache. Wie schnell sind ein Lied, ein Volkstanz, eine Melodie vergessen? Das Schwäbische Kulturarchiv im Haus der Volkskunst Balingen-Dürrwangen kämpft für den Erhalt und die Pflege der schwäbischen Kultur - mit hochmodernen Mitteln. Unter www.schwaben-kultur.de findet man:

- Blätter des Schwäbischen Albvereins seit 1889
- Tanz- und Musikarchiv
- Liedarchiv
- Volkskundearchiv
- Trachtenarchiv
- Bildarchiv
- Schwäbische Heimat/ Schwäbischer Heimatbund

Hier ist auch die Volkstanzberatungsstelle, bei der man z.B. Bänder für den Bändertanz, Noten, Tanzbeschreibungen und Melodien für Volkstänze bekommen kann.

2009 ist das Kurt-Wager-Volkstanzarchiv dazugekommen.

Das Schwäbische Kulturarchiv verbindet die Vergangenheit mit der Gegenwart und macht durch aktive Pflege die Traditionen der Region fit für die Zukunft.

Täglich über 8.000 Besucher, also 240.000 pro Monat, klicken auf www.schwaben-kultur.de.

Bildungsstätte

Ein breites Seminarangebot gibt es im Haus der Volkskunst.

Volkstanz
Es gibt vielfältige Seminare. Vom Anfängerkurs bis zur Ausbildung als Tanzleiter ist viel geboten.

Musik
Damit unsere schwäbischen Tanzgruppen eigene Musikgruppen haben oder bekommen, werden sehr viele qualitätsvolle Musikantenseminare angeboten.

Handwerk
Korbflechten, Strohflechten, Trachtennähen, Klöppeln, Töpferei, Spinnen und auf 8 Webstühlen kann man alte Techniken und Handwerkskünste lernen und pflegen.

Kochen
Damit junge Leute nicht nur Kebab und Fast Food kennen, gibt es Seminare für Maultaschen machen, Spätzle schaben und Ofenschlupfer und Springerle backen usw.

Dudelsackschule
Im Haus ist eine Dudelsackschule, die erfolgreich arbeitet. Leihinstrumente stehen zur Verfügung.

Instrumentenbau
In der Tibor-Ehlers-Werkstatt werden immer wieder die verschiedensten Musikinstrumente gebaut. Derzeit entstehen viele Hirtenhörner.

Konzertmitschnitte:



Internationaler Treffpunkt

Sackpfeifen in Schwaben

Das große europäische Dudelsackspielertrreffen wird seit 1997 alle 3 Jahre von der Volkstanzgruppe Frommern Schwäbischer Albverein organisiert. Die besten Gruppen und Spieler aus allen Teilen Europas kommen in Haus der Volkskunst nach Balingen. Vier Tage lang brummt der Bordon. Von den großartigen Konzerten hat Wolf Dietrich im Auftrag der Volkstanzgruppe Frommern Konzertmitschnitte gemacht.

1997

Sardinien, Kroatien, Moldawien, Slowakei, Polen, Sorben, Tschechien, Belgien, Northumberland, Irland, Schottland, Bretagne, Spanien, Schwarzwald, Schwaben.

2000

Northumberland, Schweiz, Tschechien, Sardinien, Griechenland, Bulgarien, Kroatien, Rumänien, Estland, Mari El, Slowakei, Belgien, Frankreich, Italien, Baden, Schwaben.

2003

Italien, Schottland, Bulgarien, Schweden, Lettland, Slowakei, Ungarn, Moldawien, Galicien, Bayern, Baden, Schwaben, Böhmen, Belgien, Northumberland, Sardinien, Kroatien, Frankreich, Bretagne.

2006

Schottland, Georgien, Ungarn, Griechenland, Kroatien, Lettland, Irland, Bulgarien, Böhmen, Schweiz, Bretagne, Portugal, Languedoc, Galicien, Sardinien, Italien, Bayern, Belgien, Mallorca.

2009

Auvergne, Belgien, Bulgarien, Galicien, Georgien, Italien, Ukraine, Kreta, Kroatien, Languedoc, Mallorca, Malta, Mari El, Portugal, Northumberland, Sardinien, Schottland, Türkei, Slowakei, Tessin, Thüringen, Schwaben.